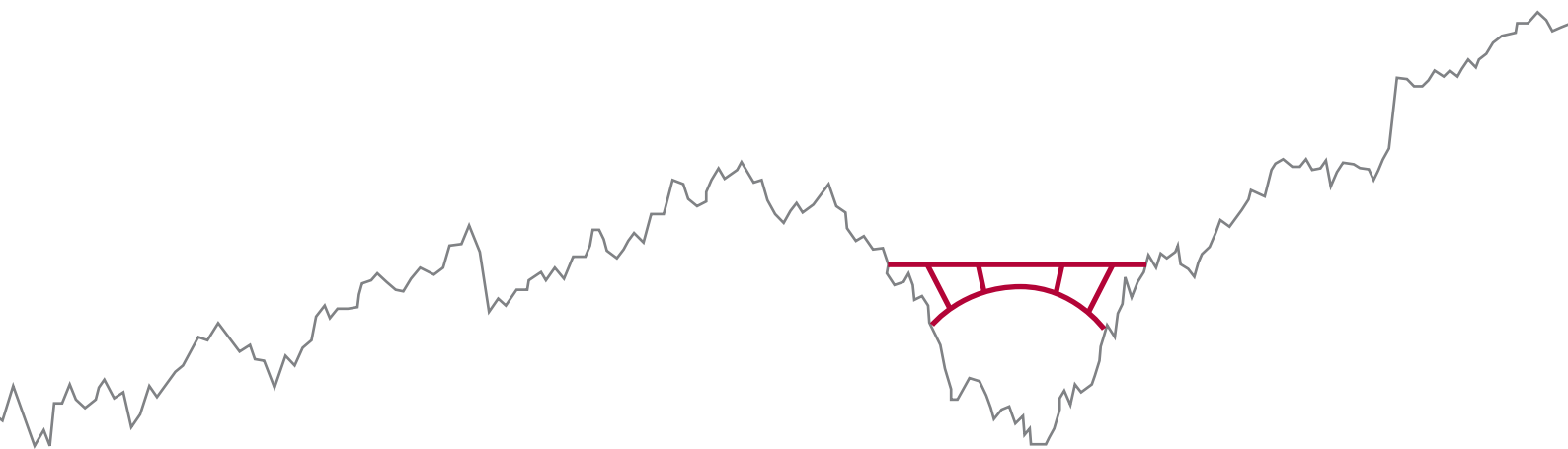


Geschäftsbericht 2016



Der PEH-Effekt

Geschäftsbericht 2016

PEH Wertpapier AG

- Seite 4 Vorwort des Vorstands
- Seite 6 Investor Relations: PEH auf einen Blick
- Seite 8 Bericht des Aufsichtsrats

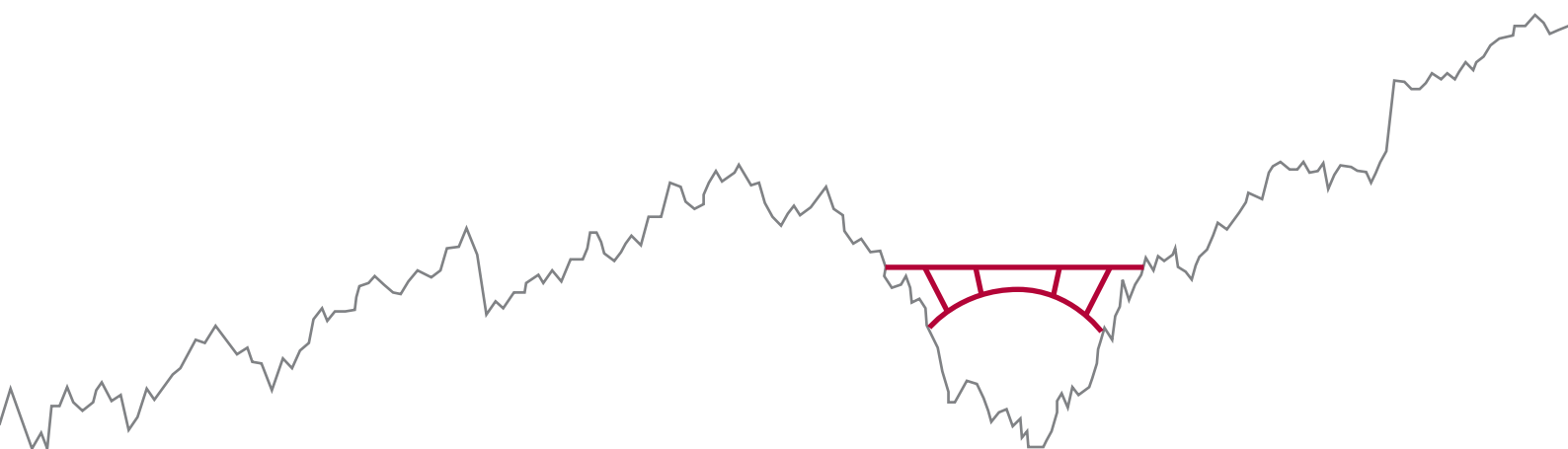
Seite 11 Konzernabschluss des PEH-Konzerns und Konzernlagebericht

- Seite 12 Konzernlagebericht des Vorstands
- Seite 44 Konzernabschluss des PEH-Konzerns
- Seite 52 Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss
- Seite 63 Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
- Seite 67 Angaben zur Fremdwährungsumrechnung
- Seite 68 Angaben zur Bilanz
- Seite 90 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- Seite 98 Sonstige Anhangsangaben
- Seite 104 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
- Seite 105 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Seite 107 Jahresabschluss der PEH Wertpapier AG und Lagebericht

- Seite 108 Lagebericht des Vorstands
- Seite 130 Jahresabschluss PEH Wertpapier AG
- Seite 135 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
- Seite 154 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
- Seite 155 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- Seite 156 Organe der Gesellschaft

Geschäftsbericht 2016



Der PEH-Effekt

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2016 war ein ereignisreiches Jahr in vielerlei Hinsicht. Selten zuvor häuften sich die krisenartigen Ereignisse in der Weltpolitik und an den Finanzmärkten. Auch der PEH Konzern erlebte mit 2016 ein herausforderndes Jahr: Gleichwohl unser operativer Geschäftsverlauf solide und die Effizienz in den Segmenten verbessert werden konnte, war das Jahresergebnis 2016 im Vergleich zum Jahresüberschuss 2015 deutlich rückläufig. Ein wesentlicher Grund für den Ergebnisrückgang 2016 ist, dass wir in Bezug auf die möglichen Steuernachforderungen bei der PEH Wertpapier AG, über die wir in den letzten Jahren u.a. im Geschäftsbericht 2015 und im Halbjahresbericht 2016 berichteten, wesentliche Änderungen in der Bilanzierung dieses Sachverhaltes vornehmen. Insgesamt ergaben sich für das Geschäftsjahr 2016 einmalige negative ergebniswirksame Belastungen in Höhe von T€ 2.624. Durch diesen einmalig negativen Effekt weist der PEH Konzern für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 776 aus. Bereinigt um die einmaligen negativen Sondereffekte ergeben sich die nachfolgenden Ergebniskennziffern:

Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen): T€ 3.365 (2015: T€ 2.642)

Bereinigtes Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen): T€ 1.848 (2015: T€ 980)

Das Umfeld: Herausfordernd.

Niedrige Zinsen, ein moderates Wirtschaftswachstum, geringe Inflationsraten und unverändert bestehende Risikoaversion der Anleger bildeten im Jahr 2016 die Rahmenbedingungen für die Vermögensanlage. Eine besondere Herausforderung lag vor allem im Management der enormen Schwankung der Börsen – so bewegte sich beispielsweise der DAX im Jahresverlauf zwischen -18,5% und +6,9%. Ihre Jahrestiefstände markierten die etablierten Börsen in den ersten Börsenwochen des Jahres 2016, deren Ursachen vor allem im Preisverfall des Rohöls und den Sorgen um das chinesische Wirtschaftswachstum zu finden sind. Im Verlauf des Jahres drückten widersprüchliche Aussagen zur US-Konjunktur und damit zur Zinspolitik ebenso auf die Kurse, wie der überraschende Ausgang des britischen Referendums im Juni. Dennoch war die Bilanz der Sommermonate positiv, nachdem der Brexit-Schock verdaut war und die positiven Konjunkturdaten, wie wir sie in unserem Halbjahresbericht 2016 erwartet hatten, sich mehrten und von den Finanzmärkten honoriert wurden. Auch die amerikanische Präsidentschaftswahl bewegte erwartungsgemäß die Finanzmärkte. Schlussendlich wurden hier aber die stimulierenden Effekte des nach der Wahl angekündigten kreditfinanzierten Investitionsprogramms und der Steuersenkungen stärker bewertet als die möglichen negativen Folgen einer protektionistischen US-Wirtschaftspolitik. In der Folge reagierte der amerikanische Aktienmarkt (S&P 500) nahezu euphorisch und verzeichnete zum Ende des Jahres 2016 neue Höchststände.

PEH mit diversifizierter Konzernstruktur auf langfristigem Wachstumspfad

Im Umfeld der volatilen Finanzmärkte bildet die auf die drei Segmente Verwaltung/Service, Asset Management und Vertrieb ausgerichtete PEH Konzernstruktur eine operativ gut diversifizierte Basis für den langfristigen Erfolg der PEH. Unsere Produkt- und Dienstleistungspalette ist ausgereift, unsere Kapitalbasis ist stark, unsere Kostenquote schlank und unsere operative Struktur effizient.

Im Kontext eines sich verstärkenden Konsolidierungsprozesses und der hohen Wachstumsdynamik im Segment Verwaltung/Services prüft der Vorstand der PEH derzeit, die bestehenden PEH Beteiligungen an der AXXION S.A. (und damit mittelbar an der navAXX S.A.) und der Oaklet GmbH (und damit mittelbar an der Oaklet S.A.) in einer neuen Aktiengesellschaft zu bündeln. Ziel dieser Maßnahme ist es, den in diesem Segment bestehenden dynamischen Veränderungsprozess durch strategische Maßnahmen proaktiv zu begleiten. Einerseits erhöhen wir dadurch die Möglichkeiten zur Aufnahme strategischer Partner und steigern zusätzlich unsere Positionierung im Ausbau der bestehenden operativen Beteiligungsmöglichkeiten.

Ausblick: Bestätigung der Ertrags-Guidance 2018

Unsere langfristige Agenda gibt Orientierung nach innen und außen. Wir wollen unsere Marktstellung ausbauen und stärken, die Sichtbarkeit der PEH erhöhen und unsere Dienstleistungs- und Beratungsprozesse zukunftsgerecht und effizient aufstellen. Dabei werden wir Kosten und Ressourcen zielorientiert und effizient steuern. Unsere Vision ist eine noch erfolgreichere PEH. Wir wollen Vermögensanlagelösungen und Services anbieten, die die Erwartungen unserer Kunden übertreffen. Unsere Zuversicht für das Gelingen beruht dabei auf der Qualität unserer Arbeit, den langfristig erzielten Anlageergebnissen und unseren engen Kundenbeziehungen. Auf dieser Grundlage und der geplanten strategischen Maßnahmen bestätigen wir unsere mittelfristige Ertrags-Guidance, die ein Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) zwischen 6 und 6,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2018 erwartet.

Besonderen Dank möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen PEH-Konzerngesellschaften aussprechen. Auf die erreichten Ergebnisse können alle zu Recht stolz sein. Mit ihrem ganz persönlichen Einsatz und ihrem Engagement, das sie unseren Kunden entgegenbringen, haben sie ganz wesentlich zum Erreichen unserer Ziele beigetragen. Ein großer Dank gilt auch unseren Kunden und Geschäftspartnern – und Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären – für das entgegengebrachte Vertrauen.

Gern möchten wir unsere Aktionäre an unserem unternehmerischen Erfolg teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 28. Juni 2017 die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 € je Aktie vor.

Zu unserer Hauptversammlung 2017 lade ich Sie bereits jetzt herzlich ein und freue mich auf Ihr Kommen.

Ihr



Martin Stürner
Vorstandsvorsitzender

Frankfurt, April 2017

2016 auf einen Blick

Dividende und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Mittwoch, dem 28. Juni 2017, um 10.00 Uhr statt. Veranstaltungsort ist der MesseTurm, 60308 Frankfurt am Main.

Für 2016 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, Euro 0,80 pro Aktie als Dividende auszuschütten.

Wissenswertes über die PEH-Aktie

	2016	2015
Kurs (31.12.):	20,85 €	24,40 €
Hoch / Tief:	23,11 € / 19,92 €	24,60 € / 19,00 €
Ausstehende Aktien (31.12.):	1.813.800 €	1.813.800 €
Börsenwert (31.12.):	37.817.730 €	44.256.720 €
Dividende (Vorschlag an die HV):	0,80 €	1,20 €

Wertpapierkennung Stückaktien

WKN: 620140

ISIN: DE0006201403

Börsenkürzel: PEH

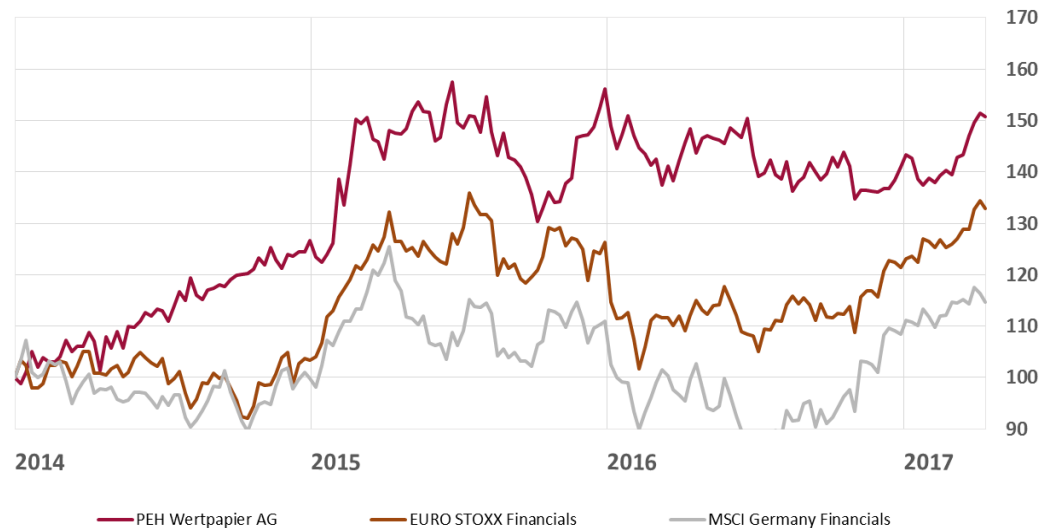
Notierungen: Frankfurt, Berlin

Kennzahlen (IFRS) PEH-Konzern

		2016	Veränderung ggü. 2015	2015
Provisionserträge (brutto)	T€	71.801	- 4.374	76.175
Provisionserträge (netto)	T€	22.840	- 1.802	24.642
Allg. Verwaltungsaufwand	T€	16.026	- 492	16.518
Personalkosten	T€	9.511	33	9.478
andere Verwaltungskosten	T€	6.515	- 525	7.040
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (nach Anteilen Dritter)	T€	454	- 2.188	2.642
Ergebnis nach Steuern (nach Anteilen Dritter)	T€	- 776	- 1.756	980
EBITDA (nach Anteilen Dritter)	T€	2.113	- 2.893	5.006
Eigenkapital	T€	11.862	- 3.339	15.201
Eigenkapitalrendite (vor Steuern)	%	5,1	- 18,0	23,1
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	%	-	- 8,6	8,6
Eigenkapitalquote	%	30,7	- 9,1	39,8
Gesamtkapital	T€	38.649	411	38.238
Cost-Income-Ratio	%	73,7	6,8	66,9
Ergebnis nach DVFA*)	€/Aktie	- 0,48	- 1,07	0,59

*) Berechnungsgrundlage 1.633.657 ausstehende eigene Aktien per 31.12.2016

Aktienkurs PEH Wertpapier AG 01.01.2014 bis 14.04.2017



Quelle: Bloomberg

Aktienkurs PEH Wertpapier AG 01.01.2003 bis 14.04.2017



Quelle: Bloomberg

Erklärung der PEH Wertpapier AG zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance Bericht

Die Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG vollständig abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (<http://www.peh.de/investor-relations/corporate-governance.html>) öffentlich zugänglich gemacht. Sie können sie unter http://www.peh.de/fileadmin/Investor_Relations/Entsprechenserkl%C3%A4rungen/PEH_Wertpapier_AG_-_Erkl%C3%A4rung_zur_Unternehmensf%C3%BChrung_2017.pdf direkt aufrufen.

Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2016 stand im Zeichen der Umsetzung im Rahmen der strategischen Agenda. Der Aufsichtsrat hat im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung der PEH Wertpapier AG sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir standen und stehen im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand der Gesellschaft. Wir haben uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie über die aktuelle Geschäftspolitik, das Risikomanagementsystem und die Risikosituation unterrichten lassen. Dies geschah regelmäßig, zeitnah und umfassend. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und rechtzeitig eingebunden. Im Berichtszeitraum fanden in regelmäßigen Abständen insgesamt neun Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben.

Hierbei hat der Aufsichtsrat die Geschäftslage der Gesellschaft, die strategische Ausrichtung sowie die Entwicklungschancen und Geschäftsrisiken eingehend mit dem Vorstand beraten. Den Maßnahmen, die nach Satzung und/oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet. Im Lauf des Geschäftsjahres 2016 hat sich der Aufsichtsrat unter anderem mit den folgenden Sachverhalten befasst:

Entscheidungen im Jahresverlauf

Die Organisationsstruktur des Unternehmens war Inhalt mehrerer Sitzungen. Vorstand und Aufsichtsrat haben darüber beraten, wie sich die Einnahmen steigern lassen und die Effizienz erhöht werden kann. Der Aufsichtsrat billigte einstimmig die Berichte des Vorstandes zu den angefallenen Geschäftsvorfällen.

Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2016

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2016 in Frankfurt wurde beschlossen eine Dividende in Höhe von 1,20€ je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Die Hauptversammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 und wählte die GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016. Für alle Beschlüsse lag die Zustimmung jeweils bei mehr als 99% der abgegebenen gültigen Stimmen.

Jahresabschluss und Lagebericht

Der gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der PEH Wertpapier AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 wurden von der Wirtschaftsprüfungsaktiengesellschaft GBZ Revisions und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat bei seiner Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich seiner Unabhängigkeit. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat

- hat nach Abschluss seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben und sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers angeschlossen.
- hat in seiner Sitzung vom 21. April 2017 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.
- schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn der PEH Wertpapier AG von T€ 1.306.925,60 nach Ausschüttung von € 0,80 je Aktie auf neue Rechnung vorzutragen.
- Im Geschäftsjahr 2016 bestand nach § 268 Abs. 8 HGB eine Ausschüttungssperre in Höhe von TEUR 20 aufgrund der Bewertung von Pensionsrückstellungen. Weitere Ausschüttungssperren bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Vorstand, Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz. Den Kunden und Aktionären der PEH Wertpapier AG dankt der Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen.

Frankfurt, 21. April 2017



Rudolf Locker
Aufsichtsratsvorsitzender



Konzernabschluss des PEH-Konzerns und Konzernlagebericht

Seite 12	Konzernlagebericht des Vorstands
Seite 12	1. Grundlagen des Konzerns
Seite 13	2. Wirtschaftsbericht
Seite 13	2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Seite 14	2.2 Geschäftsverlauf
Seite 14	2.3 Ertragslage
Seite 20	2.4 Finanz- und Vermögenslage
Seite 21	2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2016
Seite 21	3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
Seite 21	3.1 Allgemeine Anmerkungen
Seite 26	3.2 Adressausfallrisiko
Seite 27	3.3 Liquiditätsrisiko
Seite 28	3.4 Marktrisiko
Seite 28	3.5 Operationelle Risiken
Seite 29	3.6 Sonstige Risiken
Seite 33	3.7 Zusammenfassung der Risikosituation
Seite 34	3.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Seite 34	3.9 Zukünftige Branchensituation
Seite 34	3.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
Seite 36	4. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 HGB (Konzern)
Seite 41	5. Übernahmerelevante Angaben
Seite 44	Konzernabschluss des PEH-Konzerns
Seite 52	Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss
Seite 63	Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
Seite 67	Angaben zur Fremdwährungsumrechnung
Seite 68	Angaben zur Bilanz
Seite 90	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Seite 98	Sonstige Anhangsangaben
Seite 104	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 105	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

PEH-Konzern (PEH): Lagebericht 2016 des Vorstands

Inhaltsverzeichnis

- 1. Grundlagen des Konzerns**
- 2. Wirtschaftsbericht**
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - 2.3 Ertragslage
 - 2.4 Finanz- und Vermögenslage
 - 2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2016
- 3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**
 - 3.1 Allgemeine Anmerkungen
 - 3.2 Adressausfallrisiko
 - 3.3 Liquiditätsrisiko
 - 3.4 Marktrisiko
 - 3.5 Operationelle Risiken
 - 3.6 Sonstige Risiken
 - 3.7 Zusammenfassung der Risikosituation
 - 3.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
 - 3.9 Zukünftige Branchensituation
 - 3.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
- 4. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 HGB (Konzern)**
- 5. Übernahmerelevante Angaben**

1. Grundlagen des Konzerns

Der PEH Konzern (nachfolgend PEH genannt) ist als Multi-Manager-Finanzhaus organisiert. Die Muttergesellschaft der PEH Konzerngesellschaften ist die PEH Wertpapier AG. Die PEH Wertpapier AG hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Das PEH Multi-Manager-Finanzhaus bietet seinen Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen und Produkten an. Die PEH-Konzerngesellschaften befassen sich mit Vermögensanlage sowie Vermögensverwaltung und bieten die klassischen Aktivitäten für institutionelle Kunden, also vor allem Asset Management, Fondsadministration und die innovative Produktentwicklung. Zudem bietet die PEH Dienstleistungen aus den Bereichen Verwaltung und Service auch externen Kunden an. Das Unternehmen ist in die drei Segmente PEH Verwaltung/Service, PEH Vertrieb und PEH Asset Management untergliedert. Diese Aufteilung richtet sich nach den operativen Geschäftsfeldern.

Das Segment PEH Vertrieb umfasst die PEH Vermögensmanagement GmbH, die Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, die PEH Wertpapier AG Österreich (Bereich CGU1/Kunden) und die PEH Wealth Management GmbH.

Zum Segment PEH Verwaltung/Service gehören die AXXION S.A. (einschließlich der Tochtergesellschaft navAXX S.A. und AXXION Deutschland Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen), die Oaklet GmbH (einschließlich der Tochtergesellschaft Oaklet S.A.) und die PEH Wertpapier AG Österreich (Bereich CGU2/Service).

PEH Wertpapier AG, Advanced Dynamic Asset Management GmbH und die W&P Financial Services GmbH, Österreich (einschließlich W&P Financial Services GmbH, Deutschland), bilden das Segment PEH Asset Management.

Die PEH war 2016 in Deutschland an vier Standorten (Frankfurt, Stuttgart, München, Rosenheim) sowie im europäischen Ausland an vier Standorten in Luxemburg (Grevenmacher, Wasserbillig) und Österreich (Wien und Salzburg) vertreten.

Die interne Steuerung orientiert sich unter anderem an der Entwicklung des betreuten Volumens, der Performance der PEH-Strategien und der Einnahmen. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten. Weitere Einzelheiten erläutern wir im Wirtschaftsbericht sowie im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft 2016

Insgesamt blicken wir auf ein ereignisreiches Börsenjahr 2016 zurück, das für Vermögensverwalter und aktive Fondsmanager eine große Herausforderung darstellte. Der Aktienindex DAX schwankte im Jahresverlauf zwischen Minus 18,5% und Plus 6,9%.

Selten war ein Börsenstart so schlecht wie im Jahr 2016. Im Januar und Februar markierten die etablierten Börsen weltweit ihre Jahrestiefs. Grund dafür waren der Preisverfall des Rohöls und die Sorgen um das chinesische Wirtschaftswachstum. Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 fiel bis zum 11.02.2016 um 18% und erreichte seinen Jahrestiefstand.

Im März kam es, ausgelöst durch positive Nachrichten aus den Schwellenländern, zu einer kurzfristigen Erholung. Trotz der stattgefundenen Erholungsphase lagen die Aktienkurse am Ende des ersten Quartals noch deutlich unter dem Niveau vom Jahresanfang. Für Unsicherheit sorgte im April und Mai die US-

Notenbank. Widersprüchliche Aussagen zur US-Konjunktur und damit zur Zinspolitik schickten die Börsen erneut auf Talfahrt.

Im Juni gab es zwei Ereignisse, die von besonderer Bedeutung für die Vermögensanlage waren:

Erstmals rutschte die Rendite von 10-jährigen Bundesanleihen unter die Null-Linie, um am 06.07.2016 ein Renditetief von $-0,20\%$ zu erreichen. Ebenfalls im Juni überraschte der Ausgang des britischen Referendums die Börsianer. Am Tag nach dem „Brexit“ erlitten die europäischen Börsen zum Handelsbeginn einen der höchsten historischen Abschlüge und das britische Pfund (GBP) wertete gegenüber dem Euro stark ab. Im Umfeld der Brexit-Entscheidung erreichte die Krisenwährung Gold den Jahreshöchststand und verteuerte sich im ersten Halbjahr 2016 um ca. 30%.

Die Bilanz der Sommermonate Juli und August war positiv, nachdem der Brexit-Schock verdaut war. Die Kehrtwende wurde zudem durch positive Konjunkturdaten eingeleitet, so wie wir dies in unserem Halbjahresbericht 2016 im Ausblick erwartet hatten. Im 2. Halbjahr entwickelten sich die meisten Aktienmärkte folglich positiv. Allen voran der amerikanische Aktienmarkt (S&P 500). Europäische Anleger profitierten zusätzlichen noch von dem wieder erstarkenden USD.

Turbulent waren im Vorfeld der US-Präsidentenwahl die beiden Monate September und Oktober. Mitte Oktober galt es als ausgemacht, dass Hillary Clinton die neue Präsidentin der Vereinigten Staaten von Amerika wird. Umso überraschender war für viele der Wahlausgang im November. Die Börsen reagierten zunächst nervös, dann positiv und im späteren Verlauf nahezu euphorisch, da die wirtschaftspolitischen Pläne des designierten Präsidenten das

amerikanische Wirtschaftswachstum weiter vorantreiben könnten.

Zeitgleich schichteten die Marktteilnehmer im Börsenaufschwung Ihre Aktien um, was zu tiefgreifenden Performanceänderungen bei einigen Aktienbranchen führte. Innerhalb einer kurzen Zeitspanne wurden die bisherige „Börsenlieblinge“ verkauft und erlitten deutliche Kursverluste. Gleichzeitig konnten zyklische Aktien und amerikanische Bankenaktien stark zulegen. Diese Sektor-Rotation stellte für viele Vermögensverwalter und Fondsmanager im Hinblick auf die Risikosteuerung und der Performanceentwicklung eine große Herausforderung dar.

Unmittelbar nach dem Wahltag stieg der Goldpreis an. In den folgenden Wochen verlor das Gold aber wieder deutlich an Wert. Dennoch schließt der Goldpreis erstmals seit drei Jahren wieder auf einem höheren Jahresendwert als zu Beginn des Jahres.

Das italienische Referendum Anfang Dezember hatte keinen großen Einfluss auf die Börsen. Anders dagegen die Entscheidung der amerikanischen Notenbank, den Leitzins um 0,25% anzuheben. Die Zinserhöhung wird als Indiz für die robuste amerikanische Wirtschaft und nahezu Vollbeschäftigung gesehen. Die Zinsentscheidung führte zu deutlichen Kursverlusten an den Rentenmärkten.

2016 legten europäische Aktien (EuroStoxx50) um + 4,2% zu, aber mit regional sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Der DAX beendete das Jahr im Schlussspurt mit einem Plus von 6,9%, während der italienische Aktienmarkt (FTSE MIB) über -10% und der Schweizer Aktienmarkt (SMI in CHF) -6,8% verloren.

Die amerikanischen Aktien (S&P 500 in USD) legten um + 9,5% zu, während China (CSI300 in

CNY) um - 10,1% nachgab, die weltweiten Schwellenländer insgesamt (MSCI Emerging Markets in USD) aber anstiegen. Anleger, die am Jahresende in festverzinsliche Bundesanleihen investierten, verlieren weiterhin Geld. So rentieren bspw. 2-jährige Bundesanleihen bei einer jährlichen Verzinsung von -0,79%.

Entwicklung der Finanzbranche 2016

Die Rahmenbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche haben sich seit dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Die Risikoaversion der Anleger dauerte an, sie hielten sich weiter stark mit Investitionen zurück. Der Margen- und Wettbewerbsdruck in der Branche ist nach wie vor hoch.

2.2 Geschäftsverlauf

Das PEH Multi-Manager-Finanzhaus hat eine schlanke, leistungsfähige und flexible Infrastruktur, die auf optimale Produktivität und Kosteneffizienz ausgerichtet ist. Damit sind gute Voraussetzungen für organisches Wachstum und Kooperationen geschaffen. Alle Dienstleistungen sind unternehmensweit verzahnt und zentral für alle Tochtergesellschaften verfügbar.

Das EBITDA der PEH Wertpapier AG war im Geschäftsjahr 2016 rückläufig.

Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf als ungünstig.

2.3 Ertragslage

Das Jahresergebnis 2016 war im Vergleich zum Jahresüberschuss 2015 deutlich rückläufig. Ein wesentlicher Grund für den Ergebnisrückgang 2016 ist, dass wir in Bezug auf die möglichen Steuernachforderungen bei der PEH Wertpapier AG, über die wir in den letzten Jahren u.a. im Geschäftsbericht 2015 und im Halbjahresbericht 2016 berichteten, wesentliche Änderungen in der Einschätzung dieses Sachverhaltes vornehmen. Hintergrund ist, dass im Geschäftsjahr Betriebsprüfungsberichte für die Jahre

2003 bis 2009 von der Finanzverwaltung übermittelt wurden. Diese bilden derzeit noch keinen rechtsgültigen Bescheid und stellen den Sachverhalt wie folgt dar: Die Finanzverwaltung prüft seit mehreren Jahren die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH Wertpapier AG und die erbrachten Leistungen der Betriebsstätte Salzburg. In diesem Zusammenhang wurden ursprünglich Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 von der Finanzverwaltung nicht erstattet. Nachdem sukzessive eine Erstattung von T€ 940 in den letzten Jahren erfolgt ist, sind wir davon ausgegangen, dass die Finanzverwaltung unserer Veranlagung folgt und in weiterer Folge die noch ausstehenden Forderungen in Höhe von T€ 330 an uns erstatten wird. In dieser Form hatten wir bis dato bilanziert. Auf der Grundlage der nunmehr vorliegenden Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003-2009, in der uns die Finanzverwaltung ihre Sichtweise schriftlich darlegt, haben wir unsere bisherige Einschätzung in Bezug auf diesen Sachverhalt der Sichtweise der Finanzverwaltung angepasst. Daraus ergeben sich für die Bilanzierung 2016 wesentliche Änderungen, die sich einmalig negativ auf die Ertragslage wie folgt auswirken: Einmalige Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.450 für die erwarteten Umsatzsteuernachzahlungen für den BP-Zeitraum und die Folgejahre in denen der Sachverhalt fortbestand. Trotz der Änderung unserer Einschätzung zu diesem Sachverhalt und der einmaligen Bildung der Verbindlichkeiten hat sich an unserer Sichtweise in Bezug auf die Betriebsprüfung, gegenüber den Vorjahren nichts geändert. Der Nichtanerkennung des Vorsteuerabzugs von Seiten der Finanzverwaltung kann weiterhin nicht gefolgt werden. Darin sehen wir uns unter anderem auch durch die regulatorische Einschätzung der BaFin zu dieser Thematik bekräftigt und werden (falls nötig) alle rechtlichen Maßnahmen

wahrnehmen um eine zukünftige Zahlung zu vermeiden.

Daneben ergibt sich aus den Betriebsprüfungsberichten, dass die Finanzverwaltung beabsichtigt, die Verrechnungspreise zwischen der PEH Wertpapier AG in Deutschland und der in den Jahren 2006 bis 2011 bestehenden Betriebsstätte in Salzburg anders festzulegen. Hieraus würde sich in Deutschland eine Steuerbelastung von T€ 2.059 ergeben, der jedoch Erstattungsansprüche gegen den österreichischen Fiskus in Höhe von T€ 2.351 nebst Zinsen in Höhe von T €251 entgegenstehen würden. Alleine durch die Bildung einmaliger Verbindlichkeiten aufgrund der nunmehr vorliegenden Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003-2009 ergeben sich in diesem Zusammenhang Zinsaufwendungen gegenüber dem deutschen Fiskus in Höhe von T€ 1.387.

Für offene Rechtsstreitigkeiten wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 330 gebildet.

Insgesamt ergaben sich daraus einmalige negative ergebniswirksame Effekte für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von T€ 2.624.

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Abschluss der PEH Wertpapier AG zu sehen. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der PEH gibt einen vollständigen Überblick für 2016.

Im Wesentlichen bedingt durch die aufgelisteten einmaligen negativen ergebniswirksamen Effekte in Höhe von T€ 2.624 weist PEH für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 776 aus. Im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss T€ 980. Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) weist einen Gewinn in Höhe von T€ 454 (2015: T€ 2.642) aus. Das EBITDA (nach Drittanteilen) beträgt T€ 2.113 (2015: T€ 5.006).

Bereinigt um die einmaligen negativen Sonder-
effekte der oben genannten Ergebnisse aus den
Betriebsprüfungsberichten und den Rückstel-
lungen für Rechtsstreitigkeiten ergeben sich die
nachfolgenden Ergebniskennziffern:

Bereinigtes Ergebnis vor Steuern
(nach Drittanteilen): T€ 3.365 (2015: T€ 2.642)

Bereinigtes Ergebnis nach Steuern
(nach Drittanteilen): T€ 1.848 (2015: T€ 980)

Bereinigtes EBITDA (nach Drittanteilen):
T€ 3.888 (2015: T€ 5.006)

Im Vergleich zu 2015 waren die Netto-Provisions-
erlöse um T€ 1.802 rückläufig. Im Wesentlichen
generieren sich die Provisionserträge aus der
Anlage von Kundengeldern im Bereich von
Spezialfonds und Publikumsfonds sowie aus
Beratungs-/Vermögensverwaltungsgebühren.
Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus
dem Rückgang der erfolgsabhängigen Vergü-
tungen (Performance fees). Die sonstigen
betrieblichen Erträge haben sich von T€ 915 in
2015 auf T€ 764 in 2016 reduziert, was haupt-
sächlich aus dem Rückgang der Erträge aus
Umlagererstattungen resultiert.

Trotz weiterer Zukunftsinvestitionen im Segment
Service/Verwaltung in ein neues Fondsbuch-
haltungssystem und einen weiteren Personal-
ausbau in diesem Segment konnten im PEH-
Konzern die Allgemeinen Verwaltungskosten
um 3,0% von T€ 16.518 auf T€ 16.026 reduziert
werden. Im Wesentlichen bedingt durch rück-
läufige Aufwendungen in den Segmenten Asset
Management und Vertrieb.

Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz-
und Ertragslage der PEH Wertpapier AG sowie
nach dem zukünftigen Barmittelbedarf. Auf-
sichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptver-
sammlung am 28. Juni 2017 eine Dividende in

Höhe von 0,80 € je Aktie vor. Dies entspricht
einer Dividendensumme von 1,3 Mio. €. Im
Geschäftsjahr 2016 bestand nach § 268 Abs. 8
HGB eine Ausschüttungssperre in Höhe von
TEUR 20 aufgrund der Bewertung von Pensions-
rückstellungen. Weitere Ausschüttungssperren
bestanden nicht.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS
8. Danach soll die Segmentierung die unter-
nehmensinterne Organisations- und Berichts-
struktur widerspiegeln, da diese Strukturierung
die mit den operativen Segmenten verbundenen
unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt
(management approach). Das interne Berichts-
wesen umfasst die drei Segmente PEH Asset
Management, PEH Vertrieb und PEH Verwaltung/
Service. Diese Aufteilung richtet sich nach den
operativen Geschäftsfeldern.

Das **Segment PEH Verwaltung/Service** beinhal-
tet die AXXION S.A. (inkl. navAXX S.A. und AXXION
InvAG), die Oaklet GmbH (einschließlich der
Tochtergesellschaft Oaklet S.A.) und den Bereich
„CGU2/Service“ der PEH Wertpapier AG Öster-
reich. Zum Segment **PEH Asset Management**
gehören die PEH Wertpapier AG, die Advanced
Dynamic Asset Management GmbH und die W&P
Financial Services GmbH, Österreich (inkl. W&P
Financial Services GmbH, Deutschland). Die PEH
Vermögensmanagement GmbH, die Svea Kuschel
& Kolleginnen GmbH, die PEH Wealth Manage-
ment GmbH und der Bereich „CGU1/Kunden“
der PEH Wertpapier AG Österreich bilden das
Segment **PEH Vertrieb**.

Die interne Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-
Werten. Intersegmentär erbrachte Dienstleis-
tungen werden grundsätzlich zu marktüblichen
Preisen abgerechnet. Alle drei Segmente erbrin-
gen Dienstleistungen der Finanzbranche.

Segment PEH Verwaltung/Service

Dieses Segment umfasst alle Service-Funktionen der PEH-Gruppe, unter anderem die Bereiche Compliance/Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration, IT, Fondsbuchhaltung und Verbriefungen. Das Segment spielt eine zentrale Rolle in unserer Wachstumsstrategie. Die gesamten Services bieten wir externen Kooperationspartnern an. Im Jahresverlauf wurden dafür weitere Kunden gewonnen. Die neuen Partner sind in den Bereichen Asset Management und Family Offices aktiv.

Die **AXXION S.A.** hat 2016 verstärkt investiert und eine neue Fondsbuchhaltungssoftware erfolgreich implementiert. Vor diesem Hintergrund sind die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um T€ 488 und die Abschreibungen um T€ 179 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum angestiegen. Bei nahezu unveränderten Nettoprovisionseinnahmen war dadurch das Ergebnis vor Steuern rückläufig und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 16,2% reduziert.

Die **Oaklet GmbH** erstellt für institutionelle Kunden maßgeschneiderte Finanzprodukte. Die Oaklet S.A. hat mit den Investitionen in die Lizenzierung durch die Aufsichtsbehörden und den Personalaufbau den Grundstein für eine beschleunigte Entwicklung in den nächsten Jahren gelegt. Dadurch bedingt war das Ergebnis vor Steuern um 8,0% rückläufig.

Im Bereich **CGU2/Service der PEH Wertpapier AG Österreich** konnte ein positiver Ergebnisbeitrag erwirtschaftet werden. Die PEH Wertpapier AG Österreich erbringt innerhalb ihrer operativen Einheit (CGU2) administrative Verwaltungs-/Serviceleistungen. Die Dienstleistungen der CGU2 sind aufgeteilt in die operativen Einheiten Legal, Compliance, Risikocontrolling, Geldwäsche, Revision, Betreuung des Kundenmanagementsystems und Erstellung von Kundenauswertungen, Rechnungsdaten und Risikoüber-

wachung. Diese Dienstleistungen sind durch einen zentralen Auslagerungsvertrag von der PEH Wertpapier AG und der PEH Vermögensmanagement GmbH an die PEH Wertpapier AG Österreich (CGU2) ausgelagert.

Insgesamt haben sich in 2016 die Nettoprovisionserträge um T€ 191 auf T€ 16.777 reduziert, die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um T€ 211 auf T€ 11.083 gestiegen. Das Ergebnis vor Steuern von T€ 2.757 um 17,3% auf T€ 3.235 erhöht. Das EBITDA (nach Drittanteilen) in diesem Segment beträgt T€ 3.609. Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich um 7,6% reduziert.

Mit den getätigten Investitionen in den weiteren Ausbau der Verwaltungs-/Dienstleistungskapazitäten sowie dem Personalaufbau hat das Segment die Organisationsstruktur optimiert und damit die Grundvoraussetzungen für den Ausbau der betreuten Volumina und langfristig steigender Erträge geschaffen.

Segment PEH Vertrieb

Die einzelnen Marken im PEH-Konzern haben ihren eigenen Ansatz zur Kundengewinnung. Auf diese Weise lassen sich unterschiedliche Zielgruppen optimal ansprechen, ohne dass die Gesellschaften in Konkurrenz zueinander stehen.

Die Provisionserträge der **PEH Vermögensmanagement GmbH** haben sich in 2016 gegenüber 2015 leicht reduziert. Die Verwaltungsaufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesenkt werden. Insgesamt konnte das Ergebnis nach Steuern von T€ -227 auf T€ -98 gesteigert werden.

Bei **Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH** konnten die Ergebniskennziffern gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Der Ergebnisbeitrag zum Segmentergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr von T€ 135 auf T€ 298 gesteigert werden.

Im Bereich **CGU1/Kunden der PEH Wertpapier AG Österreich** führten einmalige Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von T€ 285 zu einem negativen Ergebnisbeitrag zum Segmentergebnis 2016 in Höhe von T€ -213.

Die **PEH Wealth Management GmbH** konnte 2016 keinen positiven Beitrag zum Segmentergebnis beitragen und weist einen Jahresverlust 2016 in Höhe von T€ -2 aus.

Im Segment waren die Nettoprovisionserträge mit T€ 3.867 rückläufig gegenüber dem Vorjahr (T€ 4.612). Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konnten um T€ 791 auf T€ 3.618 reduziert werden. Im Wesentlichen bedingt durch den einmalig negativen Sondereffekt der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bei der CGU1 war das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) mit T€ -173 (2015: T€ 423) negativ. Das EBITDA (nach Drittanteilen) in diesem Segment war mit T€ -24 (2015: T€ 675).

Segment Asset Management

Die bei **W&P Financial Services GmbH, Österreich (inkl. W&P Financial Services GmbH, Deutschland)** fortgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen führten in 2016 zu einem negativen Ergebnis (nach Drittanteilen) von T€ -139 (2015: T€ -206). Die eingeleiteten Maßnahmen werden im 1. Quartal 2017 abgeschlossen.

Die **Advanced Dynamic Asset Management GmbH** konnte 2016 das negative Ergebnis (nach Drittanteilen) auf T€ -39 (2015: T€ -114) leicht verbessern.

Zusätzlich belastet wurde die Ertragslage im Segment durch den Rückgang der Netto-Provisionserlöse um T€ 929 im Bereich PEH Asset Management, was im Wesentlichen aus rückläufigen ergebnisorientierten Ergebnisbeiträgen resultiert.

Da im Segment PEH Asset Management fast vollständig die einmalig negativen Effekte aus der geänderten Einschätzung in Bezug auf die Steuernachforderungen aufgrund der Betriebsprüfung erfasst werden, sind die Ergebniskennziffern 2016 negativ. Das EBITDA (nach Drittanteilen) wird im Geschäftsjahr mit T€ -1.472 (Vorjahr T€ 424) ausgewiesen. Das Ergebnis vor Steuern (nach Abzug von Drittanteilen) ist mit T€ -2.608 (Vorjahr T€ -538) ebenso wie das Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen) mit T€ -2.877 (Vorjahr T€ -827) negativ.

Vergütungsstruktur Aufsichtsrat und Vorstand

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält nach § 13 der Satzung der PEH Wertpapier AG € 20.000 p.a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 40.000 p.a. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 30.000 p.a.

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr inklusive Umsatzsteuer T€ 107. Davon erhielt der Vorsitzende Rudolf Locker € 47.600, der Stellvertreter Prof. Dr. Hermann Wagner € 35.700 und Gregor Langer € 23.800.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der PEH Wertpapier AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft nur eine feste Vergütung vorgesehen ist und zudem durch das Fehlen erfolgsorientierter Vergütungsbestandteile sichergestellt werden soll, dass alle Entscheidungen des Aufsichtsrates ohne Berücksichtigung etwaiger persönlicher Vorteile durch eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung getroffen werden.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG festgelegt. Ziel des Vergütungssystems der PEH Wertpapier AG ist es, eine angemessene Vergütung unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds

sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens zu erbringen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards.

Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist am 5. August 2009 in Kraft getreten und gilt für alle ab diesem Zeitpunkt neu abgeschlossenen Verträge. Am 1. Januar 2014 ist die Institutsvergütungsverordnung (Instituts-VergV) in Kraft getreten. Der Aufsichtsrat hat sich mit den Regelungen ausführlich und intensiv beschäftigt und die danach abgeschlossenen Verträge entsprechend gestaltet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich grundsätzlich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen. Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen.

Der aktuelle Dienstvertrag von Herrn Stürner läuft bis zum 31.03.2019, der aktuelle Dienstvertrag von Herrn Ulbrich läuft bis zum 30.04.2019. Neben einem fixen Grundgehalt zahlt die Gesellschaft beiden Vorstandsmitgliedern eine erfolgsabhängige variable Vergütung (Bonus). Ziel der Bonusvereinbarung ist ein nachhaltiger Jahresüberschuss von mindestens 15 % des Eigenkapitals. Eine Bonuszahlung erfolgt nur, wenn der Jahresüberschuss mehr als diese 15 % erreicht. In einem solchen Fall beträgt die Bonuszahlung für den Vorstandsvorsitzenden 6 % des Jahresüberschusses und für den zweiten Vorstand 4 % nach Abzug von 15 % Eigenkapitalrendite. Von einem möglichen Bonus werden im 1. Jahr nach Ablauf des Geschäftsjahres, das die Grundlage für diesen Bonus darstellt, nur 70 % fällig. Sollte im darauffolgenden Jahr der nachhaltige Jahres-

überschuss von 15 % des EK wieder erreicht werden, werden weitere 15 % fällig. Das gleiche gilt für das Folgejahr. Maßgeblich ist das bilanzierte Eigenkapital am Ende des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres. Die maximale Bonuszahlung für die erfolgsabhängige variable Vergütung ist beschränkt (cap). Die Bonuszahlung ist auf die Höhe des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Es bestehen keine Regelungen zur Abfindung bei vorzeitiger Abberufung oder zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder. Eine aktienbasierte Vergütung oder Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 300 (Vj. T€ 300) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 240 (Vj. T€ 240) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2016 besteht nicht.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen zu fremdüblichen Bedingungen. Zum 31.12.2016 bestehen diverse Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konzernverbundenen Unternehmen, welche nach aktueller Planung alle vereinbarungsgemäß beglichen werden.

2.4 Finanz- und Vermögenlage

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen in Euro. Absicherungen von Nettopositionen in Fremdwährung für Fremdwährungsverbindlichkeiten werden nicht eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden nur in seltenen Ausnahmefällen eingesetzt.

Die Bilanzrelationen und Bilanzkennziffern sind im Branchenvergleich zufriedenstellend ausgefallen.

Das Gesamtkapital beträgt zum 31.12.2016 T€ 38.649 (Vorjahr: T€ 38.238). Die Eigenkapitalquote beträgt 30,7% (Vorjahr: 39,8%) und befindet sich weiterhin auf hohem Niveau. Das Konzerneigenkapital beträgt T€ 11.862 (Vorjahr: T€ 15.201). Das Grundkapital ist gegenüber dem Vorjahr unverändert – es beträgt € 1.813.800. Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 180.143 Stück eigene Aktien im Bestand. Im Geschäftsjahr wurden 21.290 eigene Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von € 493.439,64 erworben.

Die eigenen Aktien betragen zum Bilanzstichtag 9,93 Prozent vom Grundkapital.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nahezu keine. Die liquiden Mittel belaufen sich auf T€ 5.378.

In 2016 wurden wesentliche Investitionen in Software und Geschäftsausstattung getätigt.

Der Konzern war jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Im Übrigen verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

Bei den durchgeführten Werthaltigkeitstests zum Stichtag 31.12.2016 wurde der Nutzungswert der Tochtergesellschaften (als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36) auf Basis der zukünftig erwarteten Cashflows im Rahmen des Entity-Ansatzes ermittelt (WACC-Ansatz).

Auf Grundlage dieses Werthaltigkeitstests ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf bei den Geschäfts- und Firmenwerten der Gesellschaften. Auf die Unsicherheiten der Prognosen, insbesondere durch die aktuelle weltweite Finanzkrise, wird hingewiesen.

Die Cashflows der Tochtergesellschaften wurden aus den vom Management für die nächsten drei Jahre erstellten Finanzplänen der Tochtergesellschaften ermittelt. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und tatsächlichen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entsprechenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnisniveau angepasst. Danach wird von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate, die auf den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert.

Die einzelnen Cashflows werden mit einem Mischzins, der auf die Eigen- und Fremdkapitalquoten der einzelnen Tochtergesellschaften abgestimmt ist, ermittelt (WACC). Die Fremdkapitalzinsen richten sich nach dem Basiszins zuzüglich eines Risikoaufschlags. Die Eigenkapitalzinsen ermitteln sich aus einem risikolosen Basiszinssatz, einer Marktrisikoprämie und einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor). Alle Faktoren werden mithilfe externer Informationsquellen festgelegt; der Diskontierungszinssatz (WACC) für die Cashflows der Jahre 2017, 2018 und 2019 liegt zwischen 2,6 % und 6,8 %. Die erwarteten Cashflows des Jahres 2019 werden als konstant unterstellt, und der Barwert aus diesen Zahlungen wird als ewige Rente ermittelt.

Im Berichtsjahr sind die Forderungen an Kunden, im Wesentlichen bedingt durch erfolgsabhängige

Vergütungen, von T€ 16.001 auf T€ 14.749 gefallen. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 7.882 auf T€ 5.378 reduziert. Sonstige Wertpapiere haben sich von T€ 1.537 auf T€ 2.121 erhöht. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen, sowie Wertpapiere (Genussscheine), die nicht an einer Börse gehandelt werden. Sie werden alle dem Anlagebuch zugeordnet. Die Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 1.278 auf T€ 1.123 vermindert. Die immateriellen Vermögenswerte werden mit T€ 8.192 (Vorjahr: T€ 7.232) ausgewiesen. Die latenten Steueransprüche sind von T€ 1.314 auf T€ 785 gesunken.

Auf der Passivseite sind die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 3.421 auf T€ 6.461 angestiegen. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen, Umsatzsteuerverbindlichkeiten, abgegrenzten Verbindlichkeiten für Tantiemen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten, ausstehenden Urlaub und sonstigen Personalkosten sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Die Rückstellungen haben sich von T€ 361 auf T€ 730 erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich von T€ 13.595 auf T€ 11.842 reduziert, was hauptsächlich auf der Reduzierung erfolgsabhängiger Vergütungen beruht. Die Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern haben sich bedingt durch die Betriebsprüfung von T€ 872 auf T€ 2.749 erhöht. Das EBITDA (nach Drittanteilen) wird mit T€ 2.113 (Vorjahr: T€ 5.006) ausgewiesen. Die Cost Income Ratio (Verwaltungsaufwand bezogen auf Erträge) wird mit 73,7 (Vorjahr 66,9) ausgewiesen. Das verwaltete Vermögen belief sich auf 7,1 Mrd. Euro im Vergleich zu 6,5 Mrd. Euro im Vorjahr. Durchschnittlich beschäftigte die PEH im Geschäftsjahr 82 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren durchschnittlich 94 Mitarbeiter beschäftigt. Wir haben in allen Segmenten ein leistungsorientiertes Vergütungs-

system. Neben einem fixen Gehaltsanteil erhalten die Mitarbeiter einen variablen Tantiemenanteil. Alle Mitarbeiter haben eine kaufmännische Ausbildung, die teilweise durch eine akademische Ausbildung ergänzt wurde.

Fachspezifische Weiterbildungen werden im Rahmen externer Dienstleister angeboten und von den Mitarbeitern wahrgenommen. Ein hoher Anteil der Mitarbeiter verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen Fondsadministration, Produktentwicklung, Asset Management, Vermögensverwaltung und Vermögensberatung.

2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2016

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2016 in Frankfurt wurde beschlossen, eine Dividende in Höhe von 1,20€ je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Die Hauptversammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 und wählte die GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016. Für alle Beschlüsse lag die Zustimmung jeweils bei mehr als 99% der abgegebenen gültigen Stimmen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Allgemeine Anmerkungen Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für den PEH-Konzern (im Folgenden „PEH“) die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne und externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Für die PEH ist es unerlässlich,

Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mit Hilfe unserer Mess- und Überwachungsprozesse und unserer Organisationsstruktur.

Um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Obwohl unser Risikomanagement kontinuierlich weiterentwickelt wird, kann es keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

Gleichzeitig versuchen wir mögliche Chancen des Unternehmens frühzeitig zu erkennen um sie durch unternehmerisches Handeln effektiv zu nutzen. Chancen bedeuten für die PEH-Gruppe Möglichkeiten, durch interne oder externe Entwicklungen und Ereignisse unsere angestrebten Ziele zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Grundsätze für unser Risikomanagement

Unser Risikomanagement ist nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

Der Vorstand der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Vorstand) ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie und die Überwachung des Risikomanagements. Der Vorstand stellt damit sicher, dass ein alle Risikoarten umfassender Ansatz in das Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Aufsichtsrat) überprüft unser Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.

Wir managen unsere Adressausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie unsere operationellen Geschäfts-, Rechts- und Reputationsrisiken in einem systematischen Risikomanagementprozess auf allen relevanten Ebenen. Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet.

Die Struktur des Risikomanagementsystems ist auf die Struktur der PEH ausgerichtet und unabhängig von den einzelnen Bereichen.

Risikokapitalmanagement

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der PEH. Durch die aktive Steuerung des ökonomischen Kapitals auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen. Risiken werden nur innerhalb von – aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten – Limits übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-Return-Kriterien angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere existenzgefährdende Risiken vermieden werden. Der Vorstand legt auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Deckungsmasse fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Davon ausgehend hat der Vorstand die geltenden Verlustobergrenzen je Risikoart sowie insgesamt bestimmt. Solange die vorgegebenen Limits eingehalten werden und die aggregierten Limits kleiner sind als die Risikodeckungsmasse, ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Bei der Steuerung des ökonomischen Kapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung eine strikt einzuhaltende Nebenbedingung. Zusätzlich werden zur beson-

deren Analyse von externen Marktbewegungen Szenarioanalysen (Stresstests) durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögensposition der PEH. Im Rahmen dieser Analysen werden auch die Auswirkungen auf die Bilanz- und GuV-Positionen untersucht. Die Auswirkungen der Szenarien werden für jedes Risiko den zugeteilten Limits gegenübergestellt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Szenarioanalysen zeigten, dass die Risikotragfähigkeit auch bei extremen Marktbedingungen jederzeit gegeben war. Das ökonomische Kapitalmanagement basiert auf den internen Risikomessmethoden der PEH. Diese berücksichtigen die für die PEH wesentlichen Risikoarten. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden dabei mit Ansätzen gemessen, die ein Value-at-Risk-Modellen vergleichbares Verlustpotenzial zum Ausdruck bringen.

Organisation des Risikomanagements

Unser Risikomanagement folgt im Rahmen der internen Kontrollverfahren klar definierten Grundsätzen, welche bei der PEH verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung fortlaufend überprüft wird. Die Risikoorganisation und die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert und dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikocontrollingprozesse werden regelmäßig durch die interne Revision und den Risikomanagement-Beauftragten überprüft und beurteilt. Sie werden zeitnah an interne und externe Entwicklungen angepasst. Der Vorstand der PEH ist als Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation informiert. In unserer Risiko-

managementleitlinie ist insbesondere eine Risikoinventur durchgeführt worden und ein Risikotragfähigkeitskonzept niedergelegt. Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

Risikosteuerungs- und Controllingprozesse

Die Risikosteuerung bei der PEH und deren dezentrale operative Umsetzung in den risikotragenden Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Risikostrategien. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen. Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikotragenden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung. Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling eingehalten werden. Die bei PEH eingesetzten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Finanzdienstleistungsbranche sowie den Empfehlungen der Aufsichtsbehörde. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und die interne Revision. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert. Das Controlling ist aufgeteilt in ein operatives und ein strategisches Controlling. Das operative Control-

ling ist für die fortlaufende Überwachung der kurzfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet. Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent. Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig Prüfungen durch. Die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision werden erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als zuständige prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden.

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Management-Informationssystem, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Die Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Dabei werden insbesondere die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung betrachtet. Zusätzlich bilden die Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mög-

liche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten und der Vorstand sowie der Aufsichtsrat. Die Adressaten werden zeitnah und umfangreich über die Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die Methodenhöhe sowie die inhaltliche Verantwortung für das Risikoreporting liegen im Bereich Risikoccontrolling. Alle Maßnahmen dienen zusammengekommen der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und stellen die Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten sicher.

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die Prüfung der Handlungsalternativen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung der Risiken sowie ein fortlaufendes, effizientes Controlling und Berichtswesen sind integrale Bestandteile der strategischen Gesamtsteuerung unseres Unternehmens. Das Risikokontrollsystem wurde unter Berücksichtigung gesetzgeberischer Vorgaben im Berichtsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft wurde auch unter Risikogesichtspunkten optimiert; das betrifft die Auswahl erfahrener Berater und die Qualitätsprüfung der Produkte ebenso wie das Management-Informationssystem, das die Geschäftsentwicklung transparent macht.

Die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen werden im Rahmen eines eigenen Management-Informationssystems umgesetzt. Dadurch ist eine fortlaufende Überwachung durch Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet.

Verantwortlich für die Umsetzung der Risiko- und Überwachungssysteme ist der Vorstand der Gesellschaft. Der Vorstand kontrolliert die Daten auf Basis der monatlichen Auswertungen.

Mindestens vierteljährlich wird eine Neueinschätzung der bestehenden Risiken vorgenommen. Bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet, die zu einer frühzeitigen Risikoreduzierung führen. Die zentral erfassten Ergebnisse werden dabei regelmäßig überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet. Ein Risikomanagementbeauftragter ist bestellt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die PEH zeichnet sich durch klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen aus.

Die Erstellung der Rechnungslegung ist ausgelagert. Dabei werden die Buchungen der PEH in der Regel wöchentlich in einer zertifizierten Standardsoftware erfasst, so dass eine ordnungsmäßige Buchführung gewährleistet ist.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Parteien entsprechen den qualitativen und quantitativen Anforderungen.

Die eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten überprüft.

Es erfolgen monatliche Berichte, die überprüft, ausgewertet und mit internen Aufzeichnungen verglichen werden.

Das ausgelagerte Meldewesen wird durch speziell geschulte externe Fachkräfte durchgeführt. Dadurch wird eine den melde- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Ausführung gewährleistet.

Die interne Revision, die Einhaltung der Geldwäschebestimmungen sowie die Compliance-Überwachungen werden von zielgerichtet weitergebildeten und qualifizierten Personen wahrgenommen.

Es bestehen laufend aktualisierte Bilanzierungsrichtlinien, die von allen einbezogenen Unternehmen verpflichtend anzuwenden sind. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden unter anderem durch Saldenbestätigungen regelmäßig abgestimmt.

Das in wesentlichen Merkmalen oben beschriebene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine durchgehend richtige und fehlererkennende Rechnungslegung sicher. Die klaren Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie die notwendige personelle und materielle Ausstattung sorgen für ein kontinuierliches und effizientes Arbeiten, welches eine einheitliche und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften befindliche Rechnungslegung gewährleistet. Durch diese Maßnahmen können die konzernweit einheitlichen Geschäftsvorfälle zutreffend und verlässlich bewertet werden und die gewonnenen Informationen den bestimmten Adressaten zugänglich gemacht werden.

Die Berichterstattung zu den aktiven und passiven Finanzinstrumenten, sowie zu den finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren ist in diesem Chancen-, Risiko- und Prognosebericht integriert. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (T€ 2.121). Hierbei handelt es sich um überschüssige Mittel der PEH, welche ausschließlich in risikoarme

Anlagen, vorwiegend Fondsanteile, angelegt werden und dem Anlagebuch zugeordnet werden.

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten sind bis auf T€ 5.116 unterjährig.

3.2 Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen. Das Adressausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) sowie das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die PEH nur von nachrangiger Bedeutung ist. Am Bilanzstichtag belief sich das Bruttovolumen dieser Positionen auf 28,5 Mio €. Die Adressausfallrisiken der PEH resultieren insbesondere aus den kurzfristigen Forderungen an Kunden und den klassischen Bank-/Liquiditätskonten. Das maximale Kreditrisiko der Gesellschaft besteht in dem Verlust aller in diesen Bilanzpositionen enthaltenen Vermögenswerte. Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen keine. Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden wurden im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 56 vorgenommen (Vj. T€ 7). Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Emittentenrisiko) wurden im Geschäftsjahr 2016 um T€ 13 aufgewertet (Vorjahr: Abwertung von T€ 27).

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen hauptsächlich auf in der Bundesrepublik, in Luxemburg und in Österreich ansässige Adressen beschränken.

Die Verteilung der Adressausfallrisiken stellt sich wie folgt dar:

Kunden	14,7 Mio. EUR
Liquiditätskonten	5,4 Mio. EUR
Steuerbehörden	3,1 Mio. EUR
Minderheitsgesellschafter	2,3 Mio. EUR
Wertpapiere	2,1 Mio. EUR
Sonstige	0,9 Mio. EUR

Wie von der MaRisk gefordert, messen und steuern wir unser Adressausfallrisiko einheitlich. Die Adressrisiken für die Geschäftspartner und die Steuerung unserer Engagements müssen unseren Richtlinien und Strategien entsprechen. Adresskompetenzen erhalten nur Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Die Adresskompetenzen werden regelmäßig überprüft. Wir messen unsere gesamten Adressrisiken und fassen diese auf konsolidierter Basis zusammen.

Adressausfallrisikoeinstufung: Ein wichtiges Element ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos berücksichtigen wir neben der Bonität des Geschäftspartners alle weiteren relevanten Risiken. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt das jeweilige Engagement. Wir bewerten unsere Adressausfallrisiken generell einzeln. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufung vergleichen wir unsere Einschätzung nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Risikoratings.

Adresslimits: Adresslimits legen die Obergrenze des Risikos fest, dass wir bereit sind, für bestimmte Zeiträume einzugehen. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren.

Überwachung des Adressausfallrisikos: Unsere Adressausfallrisiken werden mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Adressengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind. Wir sind bestrebt, Geschäftspartner, bei denen auf Basis der Anwen-

derung unserer Risikosteuerungsinstrumente potenzielle Probleme erkannt werden, frühzeitig zu identifizieren, um das Adressengagement effektiv zu steuern. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zu Verfügung stehen.

Zum Jahresende 2016 hatten wir Adressengagements mit Nominalwerten in Höhe von 20,1 Mio € im Bestand. Zum 31. Dezember 2015 betrug diese Position € 23,9 Mio.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine. Als in Verzug geratene Geschäfte bezeichnen wir Geschäfte, bei denen ein 90-Tage-Verzug vorliegt und dieser auch als Ausfallkriterium erfasst ist.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von der PEH erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Liquiditätsmanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unseres Liquiditätsmanagements.

Die PEH hält darüber hinaus Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebuch sowie Geschäfts- und Firmenwerte als immaterielle Vermögenswerte. Das sind Geschäfts- und Firmenwerte an beteiligten Gesellschaften in Höhe von 5,8 Mio € sowie Wertpapiere in Höhe von 2,1 Mio €. Bei den Beteiligungsunternehmen handelt es sich um nicht börsennotierte Beteiligungen.

Den Adressausfallrisiken bei PEH wird aus unserer Sicht angemessene Rechnung getragen. Wir sehen aktuell nach den von uns durchgeführten Impairmenttests (gemäß WACC-Ansatz) keine wesentlichen Risiken bzw. Abschreibungs-

bedarf. Auf die allgemeinen Unsicherheiten von Prognosen wird hingewiesen.

Für den PEH Konzern haben wir (auf Grundlage unserer Gewinnprognosen) latente Steuern auf Verlustvorträge von einbezogenen Gesellschaften in Höhe von insgesamt T€ 785 aktiviert, da die positiven Planergebnisse den fristgerechten Verbrauch voraussagen. Falls unsere Prognosen nicht eintreffen, wären diese Aktivierungen teilweise oder ganz ergebniswirksam aufzulösen. Den Nichteintritt unserer Prognosen halten wir für sehr unwahrscheinlich. Unseres Erachtens sind hieraus keine Bestandsgefährdungen gegeben.

3.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Liquiditätsmanagements, dies auch auf Konzernebene. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition durchgeführt. Neben möglichen Cash-Flow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Liquiditätsreserve erfolgt durch barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlegerichtlinien definiert. Wir halten ausreichende Liquiditätspuffer (risikoarme Anlagen überschüssiger Mittel) per 31. Dezember 2016 (T€ 7.499) bereit.

3.4 Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und Marktkursen und den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und Volatilitäten. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Marktstörungen – eintreten kann. Marktpreisrisiken entstehen bei PEH in geringem Umfang durch die Aktivitäten im Liquiditätsmanagement. Im Bestand befindliche Wertpapiere können durch Marktzinsschwankungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir zeitnahe Reaktionen auf Marktveränderungen sicher. Der Ausweis der Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken ist für die PEH nicht relevant. Es bestehen keine Warenpositionsrisiken und kaum Fremdwährungsrisiken. Die Barwertveränderungen aller Positionen im Verhältnis zu den Eigenmitteln werden kontinuierlich abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle Positionen. Die dabei ermittelten Wertveränderungen blieben im Berichtszeitraum stets unter der Schwelle von 5% der Eigenmittel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken.

3.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten in Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche wie auch

aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäft- und das Reputationsrisiko.

Die operationellen Risiken werden dezentral in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt und dem Vorstand und den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt. Die Verminderung des operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u.a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebs für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business-Continuity-Pläne bereit. Die PEH setzt im Rahmen ihrer administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein.

Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Risiken für potenzielle Haftungsansprüche.

Offene Regressansprüche bestehen in Höhe von T€ 330. Zum 31.12.2016 sind Rückstellungen für Regressansprüche in Höhe von T€ 330 gebildet worden. Aufgrund eines umfangreichen Versicherungsschutzes, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Weitere Risiken aus den potenziellen Haftungsansprüchen ergeben sich daher nicht.

Mögliche Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die

Geschäftstätigkeit der PEH haben könnte, identifizieren wir fortlaufend. Hierzu haben wir geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung.

PEH ist auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt PEH eine einheitliche IT-Strategie. Der Betrieb der IT-Systeme ist an die navAXX S.A., Luxemburg, ausgelagert. Für alle Dienstleistungen besteht ein Service-Vertrag, der die Vorhaltung der benötigten Kapazitäten/Ressourcen und die reibungslose Nutzung gewährleistet. Durch Back-up-Systeme und Spiegeldatenbanken an verschiedenen Standorten und durch einen definierten Notfallplan sind die Datenbestände vor einem möglichen Datenverlust geschützt und eine konsistente Verfügbarkeit ist gewährleistet. Die IT-Systeme sind vor einem unberechtigten Zugriff durch ein detailliertes Zugangs- und Berechtigungskon-

zept geschützt sowie durch einen umfangreichen Virenschutz und weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen. Ein entsprechend fachlich geschultes externes Unternehmen ist als Datenschutzbeauftragter bestellt.

3.6 Sonstige Risiken

Das **allgemeine Geschäftsrisiko** bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf diese veränderten Bedingungen einstellen, können diese Risiken unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt. Dadurch gewährleisten wir auch, dass wir Chancen, die sich aus der Veränderung der genannten Bedingungen ergeben, rechtzeitig erkennen und für das Unternehmen nutzen können. Das Berichtsjahr war von weiterhin hoher Volatilität gekennzeichnet.

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2016 geben nach den ersten Prognosen Anlass zu Optimismus – doch angesichts der im Finanzsektor bestehenden Unsicherheiten sind die Risiken nach wie vor hoch. Der Fokus unseres Geschäfts liegt auf den internationalen Finanzmärkten. Deren Entwicklung ist daher für unseren Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung.

Die Qualität unserer Dienstleistungen, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine unverändert gute Marktposition.

Die PEH hat die bis dato notwendigen aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Änderungen zeitnah und erfolgreich umgesetzt. Sie kann zudem innerhalb der Unternehmensstruktur des

PEH-Konzerns auf ein zentral angesiedeltes Service- und Verwaltungsteam zugreifen, das die erforderlichen spezialisierten Dienstleistungen bereitstellt, um Haftungsrisiken zu vermeiden.

Die PEH-Gruppe konzentriert sich im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten auf das Asset Management, die Vermögensverwaltung für private wie institutionelle Kunden, den Vertrieb ihrer Anlagestrategien, die Fondsverwaltung sowie die Erstellung maßgeschneiderter Finanzprodukte. Für die Entwicklung in diesen Bereichen ist der Verlauf der Finanzmärkte ein bestimmender Faktor. Auch 2016 gab es hohe Volatilitäten an den Märkten, so bestand lange Unklarheit über die weitere Entwicklung der Aktien- und Zinsmärkte und ein hohes Maß an Unsicherheit über die politischen Entwicklungen. Die Anleger haben sich deshalb im vergangenen Jahr zu großen Teilen bei Investitionsentscheidungen zurückgehalten.

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und, daraus abgeleitet, in einer Fehlansicht der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Die unternehmensstrategische Steuerung der PEH ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfeldes werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfeldes analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei regelmäßig kritisch hinterfragt.

Auch **leistungswirtschaftliche Risiken** sind zu beachten. Zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells der PEH ist die Produktivität des Kernbereiches, der mittels verschiedener Messgrößen wie Volumensteigerung der betreuten Investmentfonds betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie in der Produktivität werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung der betreuten Volumen in den unterschiedlichen Sparten werden ebenfalls beständig beobachtet. Dieses periodische Berichtswesen dient dem Management als Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung der Geschäftsentwicklung sowie für Entscheidungen über einzuleitende Maßnahmen.

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung in allen Bereichen sind wichtige Wertgrößen des Geschäftsmodells der PEH. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, ist ebenfalls Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet. Im Jahr 2016 existierte ein Großkunde, der mehr als 10% des Gesamtumsatzes ausmacht. Wir gehen auch künftig davon aus, dass ein bis zwei Großkunden 10% des Gesamtumsatzes ausmachen werden.

Das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet und analysiert. Somit können rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-

Finanz- und Ertragslage aus der Entwicklung des Mitarbeiterstamms analysieren und bewerten wir in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens.

Performanceabhängige Provisionen und Managementvergütungen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash Flows der PEH. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen, mögliche regulatorische Eingriffe in die Kostenberechnung der von der PEH vermittelten und angebotenen Produkte.

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt. Derartige Geschäfte dürfen nur vom Vorstand genehmigt und veranlasst werden. Dieser tätigt diese Sicherungsgeschäfte nur ausnahmsweise, soweit das Risiko gering und die Effektivität der Absicherung gewährleistet ist. Hierzu erfolgt eine intensive und individuelle Analyse des geplanten Geschäftes durch den Vorstand.

Aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung oder der Finanzportfolioverwaltung können Schadensersatzansprüche resultieren. Damit besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko.

Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Jede einzelne Kundenbeschwerde ist der internen Revision zu melden, welche den Einzelvorgang auch an das Mitarbeiter- und Beschwerderegister der BaFin weitermeldet, aufklärt und analysiert.

Die Steuerung der **Rechtsrisiken** wird durch den Vorstand und externe Rechtsberater wahrgenommen. Die Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Dabei wird auch der vorhandene Versicherungsschutz geprüft und überwacht. Die derzeit bei der PEH anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der PEH gefährden könnten.

Compliance-Risiken umfassen rechtliche sowie regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder internen Vorschriften, Verordnungen beziehungsweise der Missachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten der PEH. Im Wesentlichen geht es um Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, den Schutz von Kundendaten und Geschäftsgeheimnissen sowie den Anlegerschutz, die Überwachung von Insiderinformationen und die Identifikation von Risikopotenzialen, die kapitalmarkt- und wertpapierhandelsrechtlicher Natur sind. Hierfür ist primär der Vorstand verantwortlich, der Beauftragte bestellt hat, die zusammen mit den betroffenen Fachabteilungen die entsprechenden Anforderungen umsetzen. So gilt es vor allem, den integren Umgang mit sensiblen Kundendaten und Informationen sicherzustellen und zu verhindern, dass Interessenskonflikte entstehen, Marktmanipulationen oder Insiderhandel stattfinden können. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Compliance-relevante Themen wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Unser Ziel ist es, Compliance-Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter

auszuräumen, um die Integrität und Reputation der PEH zu schützen und dauerhaft zu wahren. Ein Compliance-Beauftragter sowie ein Geldwäschebeauftragter sind bestellt.

Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf die PEH hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden von den Geschäftsleitern und von externen Experten auf Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft.

Die Finanzverwaltung prüft seit mehreren Jahren die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH und die erbrachten Leistungen der Betriebsstätte Salzburg. In diesem Zusammenhang wurden ursprünglich Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 von der Finanzverwaltung nicht erstattet. Nachdem sukzessive eine Erstattung von T€ 940 in den letzten Jahren erfolgt ist, sind wir davon ausgegangen, dass die Finanzverwaltung unserer Veranlagung folgt und in weiterer Folge die noch ausstehenden Forderungen in Höhe von T€ 330 an uns erstatten wird. In dieser Form hatten wir bis dato bilanziert. Auf der Grundlage der nunmehr vorliegenden Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003-2009, in der uns die Finanzverwaltung ihre Sichtweise schriftlich darlegt, haben wir unsere bisherige Einschätzung in Bezug auf diesen Sachverhalt der vorläufigen Sichtweise der Finanzverwaltung angepasst. Daraus ergeben sich für die Bilanzierung 2016 wesentliche Änderungen, die sich einmalig negativ auf die Ertragslage wie folgt auswirken: Einmalige Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.450 und Erhöhung der Zinsaufwendungen um T€ 1.387. Trotz der Änderung unserer Einschätzung zu diesem Sachverhalt und der einmaligen Bildung der Verbindlichkeiten, hat sich an unserer Sichtweise, in Bezug auf die Betriebsprüfung, gegenüber den Vorjahren nichts geändert.

Der Nichtanerkennung des Vorsteuerabzug und der Anzweiflung der Leistungen der Betriebsstätte Salzburg von Seiten der Finanzverwaltung kann weiterhin nicht gefolgt werden. Darin sehen wir uns unter anderem auch durch die regulatorische Einschätzung der BaFin zu dieser Thematik bekräftigt und werden (falls nötig) alle rechtlichen Maßnahmen wahrnehmen, um eine zukünftige Zahlung zu vermeiden. Besondere Risiken oder Vorteile aus der Auslagerung von Dienstleistungen könnten durch die nachfolgenden Auslagerungsverträge entstehen:

Das Rechnungswesen und das Meldewesen werden durch speziell geschulte Fachkräfte einer Steuerberatungsgesellschaft mit Hilfe zertifizierter Software durchgeführt, so dass keine Risiken daraus hervorgehen.

Die PEH Wertpapier AG Österreich erbringt innerhalb ihrer operativen Einheit (CGU2) administrative Verwaltungs-/Serviceleistungen. Hieraus resultieren keine Risiken.

Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der IT-Systeme der Konzerngesellschaften werden von der navAXX S. A., Luxemburg, erbracht. Hieraus resultieren keine Risiken.

Vertraglich gebundene Vermittler sind selbst erfahrene Finanzdienstleister. Sollten dennoch Kunden eines solchen Vermittlers gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundene Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei. Besondere Risiken resultieren daraus nicht. Zum 31.12.2016 sind 10 Vermittler beschäftigt.

Die PEH Wertpapier AG und die AXXION S.A. erteilen laufend als Promotoren-Konsortium gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde, die für die Fondszulassungen der AXXION S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantien. Dieses Haftungsrisiko ist weder konkret ermittelt-

bar, noch zu schätzen. Mit einer Inanspruchnahme für die Haftung nach § 133 UmwG, und die Eigenkapitalgarantie ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme. Dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Das **Reputationsrisiko** ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der PEH insgesamt oder einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Die PEH ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, über die Organe der Gesellschaft, über die Aktienkursentwicklung, über einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit der PEH nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten **Umweltrisiken**.

Die PEH Wertpapier AG erteilt gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der AXXION S.A. notwendige Eigenkapitalgarantie. Aus diesem Bereich ist, wie in der Vergangenheit, mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die PEH Wertpapier AG hat während des gesamten Geschäftsjahres 2016 alle gesetzlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung erfüllt. Die Kapitalausstattung der wesentlichen Gesellschaften der PEH stellt sich dabei wie folgt dar:

Konsolidierte Gesellschaft Höhe des Eigenkapitals

Advanced Dynamic Asset Management GmbH:	Mio. € -0,05
AXXION S.A. (inkl. navAXX S.A.): (IFRS)	Mio. € 7,5
Oaklet GmbH (inkl. Oaklet S.A.): (IFRS)	Mio. € 3,1
PEH Vermögensmanagement GmbH:	Mio. € 1,2
Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH (inkl. PEH Wertpapier AG Österreich):	(IFRS) Mio. € 0,4
W&P Financial Services GmbH (inkl. W&P "D"):	(IFRS) Mio. € -0,2
PEH Wealth Management GmbH:	Mio. € -0,07

Bei der PEH sind darüber hinaus zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand haben könnten.

3.7 Zusammenfassung der Risikosituation

Auch die Geschäftsentwicklung der PEH wird durch Risiken beeinflusst. Dies ist vorstehend dargestellt. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher. Die PEH hat sich im Jahr 2016 im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Vor allem durch den einmaligen Ergebniseffekt aufgrund der Betriebsprüfungsergebnisse hat sich das Jahresergebnis deutlich reduziert. Bestandsgefährdende Risiken waren bisher nicht gegeben und sind unter Berücksichtigung unserer prognostizierten Geschäftsentwicklung ebenfalls nicht gegeben. Auch bei möglichen Störungen ist ein geregelter Geschäftsbetrieb gesichert. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit

entsprechendem Risikokapital unterlegt sind. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und deren aufsichtsrechtliche Umsetzung werden durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft. Das Risikomanagement- und controllingsystem wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts stets weiterentwickelt.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

3.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft und mit ihr die Finanzmärkte stehen auf einem soliden Fundament – das ist zweifelsohne das Resümee der ersten zwei Monate in diesem Jahr. Auf breiter Front und in fast allen Branchen endete die Berichtssaison der Unternehmen in den USA, Europa und Japan mit positiven Ergebnissen und ebenso positiven Aussichten. Gründe liefern die steigenden Rohstoffpreise, der (vor allem vom Konsum getragene) zyklische Aufschwung, weltweit geplante Infrastrukturmaßnahmen sowie die aktuellen Stimmungsindikatoren. Für den weiteren Verlauf des Jahres dürften allerdings mit den bevorstehenden Wahlen und den angekündigten Zentralbankmaßnahmen die Unsicherheitsfaktoren für die Anleger wieder zunehmen. Auch die geopolitischen Risiken könnten weiter zunehmen und die Volatilität wieder deutlich ansteigen lassen.

3.9 Zukünftige Branchensituation

Die Risikoaversion der privaten und institutionellen Anleger wird sich je nach Marktentwicklung nur zögernd auflösen – angesichts der weiterhin zu niedrigen Renditen bei Rentenanlagen ist es für sie jedoch unumgänglich, sich auch im Aktienbereich zu engagieren. Im festverzins-

lichen Bereich rechnen wir auf absehbare Zeit weiterhin mit relativ niedrigen Renditen. Das birgt die große Gefahr einer „schleichenden Enteignung“, weshalb wir die Anlageklasse „Aktien“ auch für das vor uns liegende Anlegerjahr 2017 favorisieren. Sie dienen, trotz temporärer Kursschwankungen, durch den unternehmerischen Beteiligungsansatz der langfristigen Vermögenssicherung/ Vermögenssteigerung.

3.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Der Ausblick der PEH wird weiterhin von Trends und Einflussfaktoren geprägt sein, die wir hier beschrieben und dargestellt haben. Davon wird auch das Ergebnispotenzial für 2017 bestimmt werden. Wir werden auch künftig die Entwicklung von Chancen und Risiken fortlaufend kritisch prüfen.

Im Vorjahr gingen wir davon aus, dass wir im Jahr 2016 ein positives Jahresergebnis vor Steuern (Gewinn) erzielen würden. Die PEH hat das Jahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 776 abgeschlossen, was im Wesentlichen an den im Geschäftsjahr aufgrund der Betriebsprüfungsberichte gebuchten Umsatzsteuernachzahlungen und Zinsaufwendungen von zusammen T€ 2.837 beruht. Vorausgesetzt, dass sich das Umfeld weiter ohne gravierende Verwerfungen entwickelt, planen wir für die PEH, bei einem steigenden Verwaltungsaufwand und unveränderten Nettoprovisionseinnahmen, mit einem positiven Ergebnis vor Steuern. Die Voraussetzung für das Erreichen der gesteckten Ziele ist eine weiterhin positive Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds. Unsere wirtschaftliche Entwicklung 2017 hängt in hohem Maße davon ab, wie sich die internationalen Kapitalmärkte entwickeln werden. Sollte es erneut zu stärkeren Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten kommen, würden sich jedoch entsprechend negative Auswirkungen auf die Finanzdienstleistungsbranche und auch auf unser Unternehmen nicht ausschließen lassen.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

Segment PEH Vertrieb

Die Strategie der PEH Vermögensmanagement GmbH ist auf die Vermögensverwaltung ausgerichtet. Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH setzen den Schwerpunkt verstärkt auf den Ausbau des betreuten Vermögens und der Vermögensanlagen. Alle Unternehmen bieten ihren Kunden gemanagte Vermögensverwaltungsstrategien mit kundenspezifischen Risikomodellen an. Insgesamt setzt die PEH im Segment PEH Vertrieb auf den operativen Ausbau innerhalb der bestehenden Einheiten, einer Steigerung der vermögensverwaltenden Depotvolumen und einer weiteren Verbesserung der Betreuungsqualität. Der erwartete Anstieg der Verwaltungsvergütung konnte in 2016 nicht erreicht werden. Gleichwohl ist es gelungen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen deutlich zu reduzieren. Wir erwarten für 2017 – entsprechend günstige Rahmenbedingungen vorausgesetzt – einen Anstieg der Verwaltungsvergütung in diesem Segment.

Segment PEH Asset Management

Die installierten administrativen Strukturen ermöglichen es, Institutionelle Mandate effektiv zu verwalten und verstärkt von Skaleneffekten zu profitieren. Dennoch ist der Erfolg dieses Segmentes auch von performanceabhängigen Vergütungen abhängig. In 2016 hat dies zu rückläufigen Provisionseinnahmen in diesem Segment geführt. Das Asset Management arbeitet weiter

mit Nachdruck an der Realisierung eines erfolgreichen Produktzyklus. Gelingt dieses – Voraussetzung sind natürlich anhaltend günstige Marktbedingungen – so besteht ein gutes Potential für eine weitere leichte Steigerung des verwalteten Volumens.

Segment PEH Verwaltung/Service

Die PEH-Services können komplett oder als Module für Dritte angeboten werden. Die für 2016 erwartete positive Entwicklung im Segment Verwaltung/Service konnte nicht vollumfänglich erreicht werden.

Mit dem Ausbau der Oaklet S.A. und der erfolgreichen Migration auf entwicklungsflexible Fondsbuchhaltungssoftware bei AXXION S.A. wurden die Voraussetzungen für eine weitere Gewinnung von Mandaten und Marktanteilen geschaffen.

Wir gehen davon aus, dass das Segment Verwaltung/Service den langfristig positiven Wachstums-/Ertragspfad fortsetzt. Wir erwarten – entsprechend günstige Rahmenbedingungen vorausgesetzt – einen leichten Anstieg der Provisionseinnahmen in diesem Segment.

Konzern

Im Vorjahr gingen wir davon aus, dass wir im Jahr 2016 bei einer Steigerung der Provisionseinnahmen um 2-5% und einem unveränderten Verwaltungsaufwand ein positives Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) erzielen. Mit T€ 454 wird ein positives Ergebnis vor Steuern ausgewiesen. Gleichwohl wird das Gesamtergebnis durch die einmalig negativen Sondereffekte aufgrund der Betriebsprüfungsberichte unter unseren Erwartungen ausgewiesen.

Vorausgesetzt, dass sich das Umfeld weiter ohne gravierende Verwerfungen entwickelt, planen wir bei einer Steigerung der Provisionseinnahmen um 3 - 5% mit einer leichten Steigerung beim Ergebnis vor Steuern. Wir verfolgen weiter unse-

re mittelfristigen Ziele einer weiteren Steigerung des betreuten Vermögens, sowie einer Cost-Income-Ratio von unter 65% zu erreichen. Die Voraussetzung für das Erreichen der gesteckten Ziele ist eine weiterhin positive Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds.

Wir waren in den beiden vergangenen Jahren 2015 und 2016 auf einem guten Weg und wollen dies weiter fortsetzen. Wir wollen Marktanteile gewinnen, Wachstum generieren und im Geschäftsjahr 2017 ein positives Jahresergebnis (Gewinn) erzielen.

Unsere wirtschaftliche Entwicklung 2017 hängt aber auch davon ab, wie sich die internationalen Kapitalmärkte entwickeln werden, und ob die Schuldenkrise sowie Einflüsse durch Politik und Notenbanken erneut negative Auswirkungen auf das Verhalten der Anleger und auf die Finanzdienstleistungsbranche haben werden. Sollte es erneut zu stärkeren Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten kommen, würden sich jedoch entsprechend negative Auswirkungen auf die Finanzdienstleistungsbranche und auch auf das Unternehmen nicht ausschließen lassen.

4. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 HGB (Konzern)

Wirkungsvolle Corporate Governance ist Teil unseres Selbstverständnisses. Die wesentlichen Grundlagen sind für uns das deutsche Aktiengesetz und der Deutsche Corporate Governance Kodex.

Corporate Governance versteht die PEH Wertpapier AG als das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu gehören die geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Eine gute und transparente Corporate Governance fördert das Vertrauen der Anleger,

Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der PEH Wertpapier AG.

1. Wortlaut der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die Gesellschaft hat im Februar 2017 folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

Vorstand und Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Februar 2016 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung zur Corporate-Governance-Praxis der PEH Wertpapier AG bezieht sich auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (im folgenden „Kodex“) in seiner Fassung vom 07.02.2017. Vorstand und Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG erklären, dass den Empfehlungen des Kodex mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und entsprochen werden wird:

1. Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat (Ziffer 3.8 des Kodex)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8, in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung zu vereinbaren. Ein solcher Selbstbehalt war bisher nicht vereinbart und es ist auch nicht beabsichtigt, einen solchen in Zukunft zu vereinbaren. Die PEH Wertpapier AG verfügt bereits seit mehreren Jahren über eine D&O-Versicherung ohne organspezifischen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat. Das verantwortungsvolle Handeln des Aufsichtsrats wird nach Ansicht der Gesellschaft durch Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbehalts nicht zusätzlich gefördert.

2. Vorstand (Ziffer 4.1.5 des Kodex)

Der Vorstand soll gem. Ziffer 4.1.5 des Kodex bei der Besetzung von Führungsfunktionen im

Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei ins insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands legt der Vorstand Zielgrößen fest. Die PEH Wertpapier AG hat in ihrer operativen Organisationsstruktur keine ausgeprägte Hierarchie, wie sie der Gesetzgeber zu § 76 Abs. 4 AktG vor Augen hatte. Eine erste und zweite Führungsebene gibt es nicht. Die Auswahl der Mitarbeiter orientierte sich alleine an der Eignung zur Besetzung der jeweiligen Position. Dieses soll auch in Zukunft so gehandhabt werden. Aus diesem Grund, bei gleichzeitiger gesetzlicher Pflicht eine Quote in Prozent zu nennen, konnte der Vorstand als Zielgröße für die Führungsebenen unterhalb des Vorstandes nur einen Anteil von 0 Prozent festlegen.

3. Aufsichtsrat Aufgaben und Zuständigkeiten (Ziffer 5.1.2 des Kodex)

Der Aufsichtsrat soll gem. Ziffer 5.1.2 des Kodex bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten. Der Aufsichtsrat soll für den Anteil von Frauen im Vorstand Zielgrößen festlegen. Der Vorstand der PEH Wertpapier AG besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Zurzeit besteht er aus zwei langjährigen Mitgliedern. Beide Vorstandsmitglieder sind männlich. Sollte in Zukunft eine Erweiterung anstehen oder ein derzeitiges Vorstandsmitglied ausscheiden, werden bei der Besetzung der Position sowohl weibliche als auch männliche Kandidaten gesucht und ggfs. angesprochen werden. Die endgültige Auswahlentscheidung des Aufsichtsrates wird sich alleine an der Eignung für die Position orientieren. Aus diesem Grund, bei gleichzeitiger gesetzlicher Pflicht eine Quote in Prozent zu nennen, konnte der Aufsichtsrat als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand nur einen Anteil von 0 Prozent festlegen.

4. Aufsichtsratsausschüsse (Ziffer 5.3 des Kodex)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 5.3 des Kodex die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrates, insbesondere die Einrichtung eines Prüfungsausschusses in Ziffer 5.3.2 und eines Nominierungsausschusses in Ziffer 5.3.3. Die Gesellschaft hat keine Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht und alle Entscheidungen von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern gemeinsam vorbereitet und getroffen werden sollen. Die Empfehlungen zur Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats sind für die Gesellschaft damit ohne Bedeutung.

5. Aufsichtsrat Zusammensetzung (Ziffer 5.4.1 des Kodex)

Der Aufsichtsrat soll gem. Ziffer 5.4.1 des Kodex bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats Zielgrößen für den Anteil von Frauen festlegen. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt; sie ist an Wahlvorschläge und die vom Aufsichtsrat festzusetzende Zielgröße für den Frauenanteil nicht gebunden. Zurzeit sind alle Mitglieder des Aufsichtsrates männlich. Dieses kann, muss sich aber nicht, mit der nächsten Neuwahl ändern.

6. Konzernabschluss / Zwischenberichte (Ziffer 7.1.2 des Kodex)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 7.1.2 Satz 4, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht werden sollen. Wir halten die gesetzlichen Vorgaben für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Halbjahresfinanzberichts, die eine Veröffentlichungsfrist von längstens vier bzw. zwei Monaten nach Ende des Geschäftsjahres vorsehen, für

ausreichend, da diese eine sachgerechte und rechtzeitige Information unserer Aktionäre gewährleisten. Die Veröffentlichungsfrist für die (Quartals-) Zwischenberichte wurde und wird auch in Zukunft eingehalten.

Die Entsprechenserklärung ist ebenso wie die früheren Entsprechenserklärungen unter <http://www.peh.de/investor-relations/entsprechenserklarungen.html> einsehbar.

2. Relevante Angaben zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und zu der Arbeitsweise des Aufsichtsrats und Vorstands / Corporate-Governance-Bericht

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung der PEH Wertpapier AG stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Unternehmensführungspraktiken

Vorstand und Aufsichtsrat leben und fördern den kooperativen Führungsstil und die kooperative Zusammenarbeit aller Beschäftigten. Gemäß dem Unternehmensleitbild sollen soziale und ethische Werte im täglichen Arbeitsleben umgesetzt werden, dies wird auch den Mitarbeitern kommuniziert.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre sind per Gesetz an wichtigen Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, der Verwendung des Bilanzgewinns, der Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder, der Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien und wesentlichen Strukturänderungen beteiligt. Die PEH Wertpapier AG hat nur eine Gattung von Aktien, die alle das gleiche Stimmrecht verbriefen.

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung

entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Unser Ziel ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. So werden alle zur Teilnahme notwendigen Informationen im Internet vorab veröffentlicht. Den Aktionären wird für die Hauptversammlung ein Stimmrechtsvertreter benannt, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG besteht aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsratsgremiums gewählt. Aktuell ist Herr Locker Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands festgelegt. Regelmäßig wird der Aufsichtsrat vom Vorstand insbesondere über die beabsichtigte Strategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance unterrichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und berät mit ihm insbesondere Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal jährlich zusammen und tagt bei Bedarf auch ohne den Gesamtvorstand oder einzelne Vorstandsmitglieder. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 5.3 die Bildung von

Ausschüssen des Aufsichtsrats, insbesondere die Einrichtung eines Prüfungsausschusses in Ziffer 5.3.2 und eines Nominierungsausschusses in Ziffer 5.3.3. Die Gesellschaft hat keine Ausschüsse des Aufsichtsrates eingerichtet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht und alle Entscheidungen von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern gemeinsam vorbereitet und getroffen werden sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der PEH Wertpapier AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft nur eine feste Vergütung vorgesehen ist und zudem durch das Fehlen erfolgsorientierter Vergütungsbestandteile sichergestellt werden soll, dass alle Entscheidungen des Aufsichtsrats ohne Berücksichtigung etwaiger persönlicher Vorteile durch eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung getroffen werden. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8, in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung zu vereinbaren. Ein solcher Selbstbehalt war bisher nicht vereinbart und wird auch in Zukunft nicht vereinbart werden. Die PEH Wertpapier AG verfügt bereits seit mehreren Jahren über eine D&O-Versicherung ohne organspezifischen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat. Das verantwortungsvolle Handeln des Aufsichtsrates wird nach Ansicht der Gesellschaft durch Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbezalts nicht zusätzlich gefördert.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und kontrolliert die Konzerngesellschaften. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmens-

internen Richtlinien eingehalten werden. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Verfahrensregelungen des Vorstands sind in seiner Geschäftsordnung niedergelegt.

Das Gremium besteht zurzeit aus 2 Mitgliedern. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend insbesondere über alle relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand abgeschlossen worden. Nachstehend folgen nähere Informationen (Stand: 14.02.2016) zu den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands einschließlich ihres Alters, des Jahres ihrer ersten Bestellung und des Jahres, in dem ihre Bestellung endet, ihrer aktuellen Position und ihres Verantwortungsbereiches. Unsere Vorstandsmitglieder haben sich verpflichtet, keine Aufsichtsratsmandate außerhalb des PEH-Konzerns anzunehmen.

Martin Stürner / Alter: 55 / Erste Bestellung: 1995 / Bestellt bis: 3.2019

Aktuelle Position und Verantwortungsbereich: Vorstandsvorsitzender; verantwortlich für Finanzen, Controlling, RW, Personal, IR, AM und Beteiligungen

Sven Ulbrich / Alter: 44 / Erste Bestellung: 2011 / Bestellt bis: 5.2019

Aktuelle Position und Verantwortungsbereich: Vorstand; Organisation, Produktentwicklung, Tied Agent, Revision, Compliance, Meldewesen, Orga, Admin, IT

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer, der GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates über Ausschluss-

bzw. Befreiungsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich informiert wird. Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der PEH Wertpapier AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der PEH Wertpapier AG erfolgt im Geschäftsbericht, im Halbjahresfinanzbericht und in den Zwischenmitteilungen.

Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter „Investor Relations“ und „Presse“ einsehbar. Die PEH Wertpapier AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der PEH Wertpapier AG und dem Management im PEH-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat überwacht den Rechnungslegungsprozess einschließlich der Berichterstat-

tung, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems sowie der Compliance.

Eine ausführliche Beschreibung des Risikomanagements der PEH erfolgt im Geschäftsbericht im Abschnitt „Chancen-, Risiko- und Prognosebericht“.

Rechnungslegung nach internationalen Standards

Anteilseigner und Öffentlichkeit werden regelmäßig vor allem durch den jährlichen Geschäftsbericht, der den Konzernabschluss enthält, sowie die Zwischenberichte informiert. Unsere Konzernrechnungslegung entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Organe der Gesellschaft und Anteilsbesitz

Vorstand

Martin Stürner, Frankfurt, Vorsitzender
(478.802 Aktien, 29,31%)

Sven Ulbrich, Spiesheim, hält keine Aktien.

Aufsichtsrat

Rudolf Locker, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Schmittchen, Vorsitzender
(169.857 Aktien, 10,4%)

Gregor Langer, Kaufmann, Kelkheim
(9.000 Aktien, 0,5%)

Professor Dr. Hermann Wagner, Frankfurt, hält keine Aktien

Diversity

Diversity ist bei der PEH Wertpapier AG stets ein Thema. Bei der Suche nach geeigneten Führungskräften wird nicht nur auf die fachliche Qualifikation und einschlägige Erfahrung geachtet, sondern auch auf Diversity-Kriterien und insbesondere einen angemessenen Anteil von Frauen. Dies zeigt sich bereits bei der derzeitigen Besetzung der Führungspositionen der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Diversity, insbesondere Internationalität und die Berücksichti-

gung von Frauen in Führungspositionen sowie die Förderung entsprechender Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, wird auch in Zukunft weiter im Fokus der Gesellschaft stehen.

Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands legt der Vorstand Zielgrößen fest. Die PEH Wertpapier AG hat in ihrer operativen Organisationsstruktur keine ausgeprägte Hierarchie, wie sie der Gesetzgeber zu § 76 Abs. 4 AktG vor Augen hatte. Eine erste und zweite Führungsebene gibt es nicht. Die Auswahl der Mitarbeiter orientierte sich alleine an der Eignung zur Besetzung der jeweiligen Position. Dieses soll auch in Zukunft so gehandhabt werden. Aus diesem Grund, bei gleichzeitiger gesetzlicher Pflicht eine Quote in Prozent zu nennen, konnte der Vorstand als Zielgröße für die Führungsebenen unterhalb des Vorstandes nur einen Anteil von 0 Prozent festlegen.

Der Aufsichtsrat soll bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten. Der Aufsichtsrat soll für den Anteil von Frauen im Vorstand Zielgrößen festlegen. Der Vorstand der PEH Wertpapier AG besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Zurzeit besteht er aus zwei langjährigen Mitgliedern. Beide Vorstandsmitglieder sind männlich. Sollte in Zukunft eine Erweiterung anstehen oder ein derzeitiges Vorstandsmitglied ausscheiden, werden bei der Besetzung der Position sowohl weibliche als auch männliche Kandidaten gesucht und ggfs. angesprochen werden. Die endgültige Auswahlentscheidung des Aufsichtsrates wird sich alleine an der Eignung für die Position orientieren. Aus diesem Grund, bei gleichzeitiger gesetzlicher Pflicht eine Quote in Prozent zu nennen, konnte der Aufsichtsrat als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand nur einen Anteil von 0 Prozent festlegen.

5. Übernahmerelevante Angaben

1. Aktiengattungen: Die Gesellschaft hat nur eine Aktiengattung ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.813.800 Euro. Es ist eingeteilt in 1.813.800 namenlose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.
2. Es gibt keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen. Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 180.143 Stück eigene Aktien im Bestand. Die eigenen Aktien betragen 9,93 Prozent vom Grundkapital. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte zu (siehe Konzern-Anhang, Angaben zur Bilanz (Punkt 12 „Eigene Aktien“).
3. Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10% übersteigt, hält Martin Stürner, Frankfurt, Deutschland. Er hält aktuell 29,31 % der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG. Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10% übersteigt, hält Rudolf Locker, Schmitt, Deutschland. Er hält aktuell 10,40 % der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG.
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten.
5. Es gibt keine Aktien, die mit Stimmrechtskontrollen ausgestattet sind oder die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt satzungsgemäß durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt es die Gesellschaft allein. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so vertreten jeweils zwei Vorstandsmitglieder die Gesellschaft oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann

bestimmen, ob einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind und/oder Rechtsgeschäfte zugleich mit sich als Vertreter eines Dritten vornehmen können (Befreiung von dem Verbot der Mehrfachvertretung des § 181 BGB). Der Vorstand gibt sich durch einstimmigen Beschluss eine Geschäftsordnung, welche die Verteilung der Geschäfte unter den Mitgliedern des Vorstandes sowie die Einzelheiten der Beschlussfassung des Vorstandes regelt. Eine Geschäftsordnung des Vorstandes bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Zur Vornahme von Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft berechtigt. Ansonsten bedürfen Satzungsänderungen eines Hauptversammlungsbeschlusses. Sofern das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt, ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft ausreichend. Darüber hinaus gilt gemäß § 17 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, dass in den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch das Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 906.900 (Genehmigtes Kapital I: € 544.140, Genehmigtes Kapital II: € 362.760) zu erhöhen. Bislang hat der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht. Am Abschlussstichtag verbleibt damit ein genehmigtes Kapital i. S. v. § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG in Gesamthöhe von € 906.900.
8. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde die Gesellschaft

ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu einem Volumen von 10 % des Grundkapitals bis zum 27. Juni 2018 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Die Gesellschaft hält am 31.12.2016 damit 180.143 Stück eigene Aktien.

9. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zu 38.717 Stück eigene Aktien, die von dem unter Punkt 7.) genannten Beschluss nicht umfasst sind, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, ohne dass es hierfür eines weiteren Beschlusses der Hauptversammlung bedarf.
10. Wesentliche Vereinbarungen, die unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind nicht getroffen.
11. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

Frankfurt, 12. April 2017

Martin Stürner
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Konzernabschluss des PEH-Konzerns

PEH-Konzern Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2016 International Financial Reporting Standards

AKTIVA	Notes	31.12.2016 €	31.12.2015 €
1. Barreserve Kassenbestand		49,53	46,89
2. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	(1)	5.378.318,04	7.882.443,23
3. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert: € 0,00 (Vj. € 0,00) Kommunalkredite: € 0,00 (Vj. € 0,00) an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00 (Vj. € 0,00)	(2)	14.748.544,29	16.001.085,47
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(4)	2.121.107,31	1.536.504,00
5. Immaterielle Vermögenswerte	(5),(6)	8.191.669,09	7.232.814,67
6. Sachanlagen	(6)	1.123.035,48	1.277.770,45
7. Sonstige Forderungen	(3)	6.300.854,93	2.992.503,91
8. Latente Steueransprüche	(22)	785.492,30	1.314.366,73
		38.649.070,97	38.237.535,35

PASSIVA	Notes	31.12.2016		31.12.2015
		€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			23,74	678,22
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden darunter: gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00 (Vj. € 0,00)	(13)		11.842.323,25	13.595.330,84
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(16)		6.461.141,77	3.421.127,51
4. Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	(22)		2.748.824,93	872.140,29
5. Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	(22)		159.116,35	78.260,04
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(14)	399.599,13		360.769,52
b) andere Rückstellungen	(15)	330.000,00	729.599,13	0,00
7. Minderheitsanteile			4.845.589,72	4.708.460,49
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital	(7)	1.813.800,00		1.813.800,00
b) Kapitalrücklage	(8)	9.243.060,49		9.243.060,49
c) Gewinnrücklagen	(9), (10)	5.105.760,35		6.194.716,77
d) Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		- 776.182,15		979.738,15
e) Währungsumrechnungsrücklage	(11)	- 58.803,83		- 58.803,83
f) Eigene Aktien	(12)	- 3.465.182,78	11.862.452,08	- 2.971.743,14
			38.649.070,97	38.237.535,35

PEH-Konzern
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016
(IFRS)

	Notes	31.12.2016			31.12.2015
		€	€	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften			267.582,97		52.449,67
2. Zinsaufwendungen			- 1.404.472,92	- 1.136.889,95	- 17.322,70
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			40.165,00		0,00
b) Beteiligungen			0,00	40.165,00	0,00
4. Provisionserträge	(18)		71.800.537,80		76.175.281,60
5. Provisionsaufwendungen	(18)		- 48.960.470,99	22.840.066,81	- 51.532.725,81
6. Zwischensumme				21.743.341,86	24.677.682,76
7. Sonstige betriebliche Erträge	(19)			763.685,33	915.396,04
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 7.977.633,34			- 8.111.933,36
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 31.142,19 (Vj. € 42.203,72)		- 1.533.050,08	- 9.510.683,42		- 1.365.820,30
b) andere Verwaltungsaufwendungen	(20)		- 6.515.389,94	- 16.026.073,36	- 7.039.916,10
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	(6)			- 895.242,52	- 2.661.723,17
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)			- 2.307.933,21	- 480.730,96
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen				0,00	- 1,00
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.277.778,10	5.932.953,91
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)			- 2.103.182,04	- 2.659.610,12
14. Jahresüberschuss				1.174.596,06	3.273.343,79
15. Auf Minderheitsgesellschafter entfallender Gewinn				- 1.950.778,21	- 2.293.605,64
16. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter				- 776.182,15	979.738,15
Ergebnis je Aktie (unverwässert)				- 0,47	0,58
Ergebnis je Aktie (verwässert)				- 0,47	0,58

PEH-Konzern
Konzern-Gesamteinkommensrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016
(IFRS)

	2016	2015
	T€	T€
I. JAHRESÜBERSCHUSS	1.174.596,06	3.273.343,79
II. SONSTIGES GESAMTEINKOMMEN		
a) Posten die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können		
+/- Umbewertungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	- 48.144,67	- 8.077,78
+/- Ertragsteuer	0,00	0,00
Zwischensumme	- 48.144,67	- 8.077,78
b) Posten die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können		
Bewertung von Finanzinstrumenten		
+/- Finanzinstrumente zur Veräußerung verfügbar	- 114.768,52	126.597,18
davon: Gewinne/Verluste des Jahres € -103.149,20 (Vj. € 18.108,52)		
davon: Umgliederung wegen Ausbuchung € -11.619,32 (Vj. € 58.987,76)		
+/- Ertragsteuer	0,00	0,00
Zwischensumme	- 114.768,52	126.597,18
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern (a + b)	- 162.913,19	118.519,40
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	- 54.607,19	32.225,18
davon Eigenkapitalgebern zuzurechnen	- 108.306,00	86.294,22
III. GESAMTEINKOMMEN		
Jahresüberschuss	1.174.596,06	3.273.343,79
Sonstiges Gesamteinkommen	- 162.913,19	118.519,40
Gesamteinkommen	1.011.682,87	3.391.863,19
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	1.896.171,02	2.325.830,82
davon Eigenkapitalgebern zuzurechnen	- 884.488,15	1.066.032,37

Aus dem Abschluss ermittelt sich die folgende Kapitalflussrechnung:

	01.01.-31.12. 2016	01.01.-31.12. 2015
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern, vor gezahlten oder erhaltenen Steuern, Zinsen und vor erhaltenen Dividenden	3.027	5.898
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	895	2.662
Gezahlte Zinsen	- 17	- 17
Erhaltene Zinsen	267	52
Gezahlte Ertragssteuern	- 1.650	- 2.441
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	- 9	2
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	86	0
Ab-/Zunahme der Forderungen an Kunden sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 667	- 5.992
Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.562	7.798
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.494	7.962
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 1.500	- 1.025
Auszahlungen aus der Übernahme der Beherrschung an Tochterunternehmen	0	- 36
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 328	- 361
Auszahlungen aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	0	- 30
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.828	- 1.452
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden) und Minderheitsgesellschafter	- 3.784	- 3.116
Ein-/Auszahlungen an Fremdgesellschafter zum Erwerb von Anteilen	107	- 8
Zugang eigene Aktien	- 493	- 1.328
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 4.170	- 4.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 2.504	2.058
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.882	5.824
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Notes 24)	5.378	7.882

PEH-Konzern
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Available-for-sale- Rücklage
	€	€	€	€
Stand am 31. Dezember 2015 / 01. Januar 2016 nach IFRS	1.813.800	9.243.060	7.280.530	170.344
Gesamteinkommen	0	0	- 776.182	- 60.161
Gezahlte Dividenden	0	0	- 1.960.388	0
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	0
Änderungen aufgrund Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2016 nach IFRS	1.813.800	9.243.060	4.543.959	110.183

Stand am 31. Dezember 2014 / 01. Januar 2015 nach IFRS	1.813.800	9.243.060	7.479.347	75.972
Gesamteinkommen	0	0	979.738	94.372
Gezahlte Dividenden	0	0	- 1.178.555	0
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	0
Änderungen aufgrund Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2015 nach IFRS	1.813.800	9.243.060	7.280.530	170.344

Neubewertungs- rücklage für Pen- sionsverpflichtungen €	Währungsumrech- nungsrücklage €	Eigene Anteile €	Eigenkapital €	Anteile anderer Gesellschafter €	Summe €
- 276.420	- 58.804	- 2.971.743	15.200.767	4.708.459	19.909.226
- 48.145	0		- 884.488	1.896.171	1.011.683
0	0	0	- 1.960.388	- 1.823.584	- 3.783.973
0	0	- 493.440	- 493.440	0	- 493.440
0	0	0	0	64.542	64.542
- 324.565	- 58.804	- 3.465.182	11.862.451	4.845.588	16.708.039

- 268.343	- 58.804	- 1.643.374	16.641.658	4.143.513	20.785.171
- 8.078	0		1.066.033	2.325.831	3.391.863
0	0	0	- 1.178.555	- 1.936.950	- 3.115.505
0	0	- 1.328.369	- 1.328.369	0	- 1.328.369
0	0	0	0	176.066	176.066
- 276.420	- 58.804	- 2.971.743	15.200.767	4.708.459	19.909.226

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die PEH Wertpapier AG ist im Jahr 1989 errichtet worden und hat ihren Sitz und ihre Geschäftsräume in der Bettinastraße 57 – 59 in Frankfurt am Main. Sie ist unter der Nummer HR B 100020 in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main in Deutschland eingetragen. Seit dem 13. November 1998 ist die Gesellschaft an den Börsen Berlin und Frankfurt unter WKN 620140 im Freiverkehr notiert. Am 4. Oktober 2000 erfolgte der Wechsel an den geregelten Markt an der Berliner Börse.

Die Gesellschaft ist ein Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG. Der satzungsmäßige Gegenstand des Unternehmens ist die Finanzportfolioverwaltung, die Anlagevermittlung und die Abschlussvermittlung. Die Abwicklung erfolgt über konzessionierte Kreditinstitute. Gegenstand ist auch die Kapitalmarktforschung, Analyse der internationalen Wertpapiermärkte und die Herausgabe von Fachpublikationen über die Finanzmärkte.

Die PEH Wertpapier AG ist das oberste Mutterunternehmen in der PEH-Gruppe.

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 82 Mitarbeiter beschäftigt, im Vorjahr waren es 94.

Allgemeine Angaben zum Abschluss

Grundsätzliches

Die PEH Wertpapier AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS. Der Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung sowie Erläuterungen zum Konzernabschluss. Die Segmentberichterstattung im Konzernabschluss erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt (management approach). Die Segmentierung erfolgt nach operativen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder werden unterteilt in PEH Asset Management, PEH Vertrieb und PEH Verwaltung/Service.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Die Berichtswährung ist Euro. Der Präzisionsgrad (€, T€) der Beträge wird jeweils angegeben.

Die Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses wurde am 12. April 2017 durch die Vorstände der PEH Wertpapier AG genehmigt.

Konzernabschluss nach IFRS

Der Konzernabschluss zum 31.12.2016 entspricht der Vorschrift des § 315a des HGB und bildet zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards in Deutschland.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung wurde im Einklang mit den IFRS und Interpretationen des IFRIC aufgestellt.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden die Vorschriften der IAS, IFRS und IFRIC, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet.

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen des IASB werden im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewendet:

Standard	Thema	Neuerung/Änderung	Anwendungszeitpunkt in EU	Wesentliche Auswirkung
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	Klarstellung wie Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden sind.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IAS 16, 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Klarstellung welche erlös-basierten Abschreibungen nicht sachgerecht sind sowie neue Leitlinien zur Bestimmung der Nutzungsdauer.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IAS 16, 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	Änderungen zur Bilanzierung von fruchttragenden Pflanzen, die zukünftig nicht mehr unter den Anwendungsbereich des IAS 41 sondern unter IAS 16 fallen.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.	Keine
IAS 27	Equity-Methode im separaten Abschluss	Wiedereinführung der Equity-Methode nach IAS 28 als zugelassene Bilanzierungsmöglichkeit von Anteilen an Tochterunternehmen, Joint-Ventures und assoziierten Unternehmen.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IAS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	Änderungen im Bezug auf Sachverhalte, die sich durch die Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.	Keine
IAS 1	Darstellung des Abschlusses, Wesentlichkeit und Zusammenfassung von Posten	Erleichterungen bei der Erstellung im Bezug auf die Ausübung von Ermessensfragen zur Wesentlichkeit bei der Darstellung des Abschlusses.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung

IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	Erleichterung, dass Beiträge in der Periode abgezogen werden können, in der die Dienstzeit erbracht wird.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS/ IAS	Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2010-2012: Änderungen an sieben Standards (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38).	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS/ IAS	Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2012-2014: Änderungen an vier Standards (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34).	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung

Darüber hinaus gibt es neue Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2016 beginnen, in der EU anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Abschluss nicht vorzeitig angewandt. Soweit nicht anders angegeben wird die PEH diese Standards erst zum gesetzlich vorgesehenen Anwendungszeitpunkt anwenden.

Die künftig anzuwendenden IFRS-Vorschriften und ihre erwarteten, wesentlichen Auswirkungen sind nachfolgend aufgeführt:

Standard	Thema	Neuerung/Änderung	Anwendungszeitpunkt in EU	Wesentliche Auswirkung
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Separater Ausweis von regulatorischen Abgrenzungsposten in Bilanz und Gesamtergebnisrechnung, sowie zusätzliche Anhangangaben.	Offen	Keine
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Ablösung der Erlösvorschriften in IAS 11, IAS 18 und den dazugehörigen Interpretationen. Leitlinie, wann und in welcher Höhe ein Unternehmen Erlöse zu erfassen hat.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 10, IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Klarstellung des Ausmaßes der Erfolgserfassung bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture.	Offen	Grundsätzliche Bedeutung

IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	Mit Ersterfassung sind finanzielle Vermögenswerte künftig in die Kategorien „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ oder „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ einzuordnen.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.	Keine
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Wegfall Unterscheidung Finanzierung- und Operating-Leasing bei Leasingnehmer.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.	Ausweis aller Leasingverhältnisse in Bilanz
IAS 12	Steuerliche Unsicherheiten	Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste.	Offen	Grundsätzliche Bedeutung
IAS 7	Angabeninitiative	Veränderungen Darstellung Kapitalflussrechnung.	Offen	Grundsätzliche Bedeutung
IFRIC 22	Fremdwährungstransaktionen und Vorauszahlungen	Klarstellung Bilanzierung von Geschäftsvorfällen, die Erhalt oder Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten.	Offen	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS/ IAS	Jährliche Verbesserungen	Zyklus 2014-2016: Änderungen an drei Standards (IFRS 1, IFRS 12, IAS 28).	Offen	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 2	Klassifizierung, Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	Bilanzierung bar erfüllter anteilsbasierter Vergütungen, die Leistungsbedingung beinhalten; Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen; Bilanzierung Modifizierungen anteilsbasierter Vergütungstransaktionen.	Offen	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente nach IFRS 4 Versicherungsverträge	Freiwillige Anwendung Überlagerungsansatz bzw. Aufschubansatz.	Offen	Keine
IAS 40	Anwendung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	Übertragungszeitpunkt in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	Offen	Keine

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards bzw. Interpretationen wurden vom IASB bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten. Der Konzern hat die Regelungen nicht vorzeitig angewandt.

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten. Gegenüber dem Vorgängerstandard *IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* sind die Anforderungen von IFRS 9 zum Anwendungsbereich und der Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert. Die Regelungen von IFRS 9 sehen im Vergleich zu IAS 39 jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl in Abhängigkeit der vertraglichen Zahlungsströme des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird. In Abhängigkeit von der Ausprägung dieser Bedingungen ergibt sich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden, oder zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen erfolgswirksam erfasst werden.

Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften hingegen weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzig wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für sie sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Das neue Wertminderungsmodell in IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts (Buchwert abzüglich Risikovorsorge) zu erfolgen (Stufe 3).

Basierend auf einer Analyse der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der zu diesem Zeitpunkt existierenden Tatsachen und Umstände hat der Vorstand eine vorläufige Einschätzung der Auswirkungen von IFRS 9 auf den Konzernabschluss vorgenommen, die nachfolgend wiedergegeben wird:

Klassifizierung und Bewertung:

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte klassifiziert. Für diese Instrumente können die Wertanpassungen im OCI ausgewiesen werden (Option), was dazu führt, dass die in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nachfolgend nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Dies hat Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis des Konzerns, nicht jedoch auf das Gesamtergebnis. Sofern diese Option nicht ausgeübt wird, erfolgt eine Zuordnung der Bewertungsanpassung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden auch zukünftig so bilanziert, wie dies derzeit unter IAS 39 der Fall ist.

Wertminderung:

Der Konzern wird für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten voraussichtlich das vereinfachte Wertminderungsmodell anwenden, nach dem für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen ist.

Insgesamt erwartet der Vorstand, dass die Anwendung des neuen Wertminderungsmodells zu einer früheren Erfassung von erwarteten Verlusten für die entsprechenden Instrumente führen wird. Die potenzielle Auswirkung auf den Konzernabschluss wird derzeit geprüft.

Es ist zu beachten, dass die obigen Einschätzungen auf einer Analyse der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der zu diesem Zeitpunkt existierenden Tatsachen und Umstände basieren. Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ist der 1. Januar 2018, da der Konzern keine vorzeitige Anwendung beabsichtigt. Da sich Tatsachen und Umstände bis zu diesem Zeitpunkt ändern können, kann sich auch die Einschätzung der potenziellen Auswirkungen ändern.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 schreibt vor, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Der neue Standard sieht im Gegensatz zu den bisher gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Je nach Vertragsgestaltung sind Erlöse zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen. Neben den Erlöserfassungsgrundsätzen enthält IFRS 15 detaillierte Umsetzungsleitlinien zu Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrags und wann solche zu aktivieren sind. Weiterhin enthält der Standard neue und umfangreichere Vorschriften in Bezug auf im Abschluss zu leistende Angaben. Insbesondere sind qualitative sowie quantitative Angaben zu jedem der folgenden Punkte zu machen:

- seine Verträge mit Kunden,
- wesentliche Ermessensentscheidungen und deren Änderungen, die bei der Anwendung der Erlösvorschriften auf diese Verträge getroffen wurden,
- jegliche Vermögenswerte, die aus aktivierten Kosten für die Erlangung und die Erfüllung eines Vertrags mit einem Kunden resultieren.

Die volle Auswirkung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss wird derzeit noch geprüft, so dass eine verlässliche Schätzung zur Höhe des finanziellen Effekts durch die Anwendung des Standards erst nach Abschluss dieser Überprüfung abgegeben werden kann. Der Vorstand plant keine vorzeitige Anwendung von IFRS 15 und beabsichtigt, den Standard vollständig rückwirkend anzuwenden.

Vom deutschen Konzernbilanzrecht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die International Financial Reporting Standards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) erarbeitet werden, haben im „Framework“ den Grundsatz der „Fair Presentation“ und „True and Fair View“ zu Grunde gelegt. Ziel ist es, dem Abschluss-Adressaten entscheidungsrelevante Informationen über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Berichtsjahr zu geben.

Die deutsche Rechnungslegung ist vom Vorsichtsprinzip geprägt. Sie basiert im Wesentlichen auf den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 238ff HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die wesentlichen Unterschiede zwischen der deutschen Rechnungslegung und der Rechnungslegung nach IFRS liegen, neben der Gliederung des Jahresabschlusses, in der Bilanzierung und Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der vorliegende Konzernabschluss enthält insbesondere folgende, vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind unter Beachtung der Standards IAS 32 und 39 klassifiziert und bewertet.

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale) zugeordnet und zum aktuellen Marktwert bewertet worden.

Ausweis eigener Anteile

Eigene Anteile werden nach IFRS gemäß IAS 32 vom Eigenkapital abgesetzt.

Der Ausweis des rechnerischen Wertes der eigenen Aktien in den anderen Gewinnrücklagen analog zu den deutschen handelsrechtlichen Regelungen ist nicht zulässig. Die Bewertung der eigenen Anteile erfolgt bis zur Veräußerung zu Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von eigenen Aktien werden direkt der Kapitalrücklage zugeführt.

Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten

Im Gegensatz zu HGB wird in IAS 37 zwischen Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten unterschieden. Bei abgegrenzten Verbindlichkeiten ist die Unsicherheit hinsichtlich Zeitpunkt oder Höhe der künftig erforderlichen Ausgaben im Allgemeinen deutlich geringer als bei Rückstellungen. Im vorliegenden Abschluss wurden die abgegrenzten Verbindlichkeiten unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und nicht wie nach HGB unter den Rückstellungen.

Berücksichtigung von Marktzinssätzen bei der Berechnung von Pensionsverpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss erfolgt gemäß den in § 253 HGB enthaltenen Bestimmungen analog zu den IAS nach der Projected Unit Credit Methode bei Annahme eines Rententrends von 1,5 % p.a. Der Rechnungszins betrug gemäß § 253 Abs. 2 HGB 4,01 % (durchschnittlicher Marktzins der vergangenen 10 Geschäftsjahre), nach IAS 16 (Zinssatz, der am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen am Markt erzielt wird) 1,50 %.

Berücksichtigung latenter Steueransprüche und Steuerverpflichtungen

Die Ermittlung der latenten Steuern gemäß IAS 12 erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftig anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden.

Seit Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind die deutschen Handelsrechtlichen Regelungen den IFRS angepasst worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertragsrealisation

Erträge werden nach IAS 18.20 ff nur dann erfasst, wenn die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens werden mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Erstkonsolidierungszeitpunkt verrechnet, wobei die angesetzten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Bis zum 31. Dezember 2004 wurde der Geschäfts- und Firmenwert linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Provisionserträge und Zinserträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Nach IFRS 3 ist der Erstkonsolidierungszeitpunkt der Erwerbszeitpunkt. Die PEH Wertpapier AG hat in der Vergangenheit die Erstkonsolidierung bei manchen Tochterunternehmen erst zum Wirtschaftsjahresende, welches auf den Erwerb folgte, durchgeführt, oder erst dann, wenn die Anteile an den Tochterunternehmen für den Konzernabschluss wesentlich wurden. Aufgrund der nach IFRS 1 vorgesehenen Erleichterungen im Rahmen der Erstumstellung auf die IFRS wurde dies für die zum Umstellungszeitpunkt vorhandenen Tochtergesellschaften nicht geändert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode (IFRS 3.04), der Ansatz nach IFRS 3.11. Danach werden die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs auf die übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt verteilt, sofern diese den im Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen dargestellten Definitionen entsprechen und Teil dessen sind, was Erwerber und erworbenes Unternehmen in der Transaktion des Zusammenschlusses getauscht haben.

Die Bewertung erfolgt dabei mit dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt. Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt. Von dem Wahlrecht des IFRS 3.19, die Minderheiten zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens zu bewerten (full-goodwill-Methode), wird kein Gebrauch gemacht.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den beizulegenden Werten der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, stellt die Anschaffungskosten eines Geschäfts- und Firmenwertes dar, der als Vermögenswert angesetzt wird und in den Folgejahren mindestens einmal jährlich oder häufiger, falls Ereignisse oder Umstände auf eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes hinweisen, auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus der Barreserve, Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten zusammen. Der Finanzmittelfonds ist zum Nominalbetrag angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die selbst geschaffenen Immateriellen Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte linear vorgenommen. Die zu Grunde zu legende Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre mit einem Abschreibungssatz von 20%. Die erworbenen Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte linear vorgenommen. Die zu Grunde gelegte Nutzungsdauer beträgt zwischen 2 und 21 Jahren mit Abschreibungssätzen zwischen 4,76% und 50%. Die Abschreibungen werden, zusammen mit den Abschreibungen für Sachanlagen, als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden in 2004 letztmalig über 15 Jahre abgeschrieben.

Nach den angestellten Prognosen ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf bei den Geschäfts- und Firmenwerten der verbundenen Unternehmen. Auf die Unsicherheiten, insbesondere durch die anhaltende Finanzkrise, wird hingewiesen.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens werden entsprechend IAS 16.15 ermittelt. Sie beinhalten die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die angemessenen Nutzungsdauern, die zwischen 2 und 13 Jahren liegen. Die Abgänge werden zu Restbuchwerten zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens ausgebucht. Die Abschreibungen werden, zusammen mit den Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte, als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasings angeschafft wurden, werden bei Abschluss des Leasingvertrages zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und planmäßig über die Zeit der Nutzung abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit wird bei Leasingbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Vermögenswertes angesetzt und in den Folgeperioden um den in den Leasingraten steckenden Tilgungsanteil vermindert.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben oder als geringwertiges Wirtschaftsgut sofort abgeschrieben.

Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer werden periodisch überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen. Sofern voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36.58 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sie zählen zur Kategorie „vom Unternehmen ausgereichte Forderungen“. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet war, wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Die gewählten Wertansätze entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und zum aktuellen Marktwert bewertet. Der Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum aktuellen Marktwert wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die Sonstigen Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet. Die in der Konzernbilanz angesetzten Werte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Latente Steuern

Durch die Bildung von latenten Steuern soll der Steueraufwand bezogen auf das IFRS-Ergebnis periodengerecht ausgewiesen werden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftig anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die aktuellen Steuersätze verwendet. Die ausgewiesenen Steueransprüche werden von der Gesellschaft für werthaltig gehalten.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected Unit Credit Methode. Dazu wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder tatsächliche Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen entspricht den Beträgen, die zur Abdeckung zukünftiger Zahlungsverpflichtungen, erkennbarer Risiken und ungewisser Verpflichtungen erforderlich sind. Rückstellungen für abgegrenzte Verbindlichkeiten („accrued liabilities“) werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Angaben zu Tochterunternehmen

Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in den Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG ein.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der PEH Wertpapier AG, Frankfurt, als Mutterunternehmen folgende Unternehmen, an denen die PEH Wertpapier AG bis zu 100% am Stammkapital beteiligt ist:

Anteilsliste der PEH (Wertpapier AG):

Gesellschaft	Stammkapital	Anteil am Stammkapital
AXXION S.A., Grevenmacher, Luxemburg	€ 1.500.000,00	50,01 %
Oaklet GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 63.700,00	53,86 %
PEH Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 1.000.001,00	100,00 %
Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	€ 25.564,59	100,00 %
Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 25.000,00	83,70 %
W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich	€ 302.000,00	75,10 %
PEH Wealth Management GmbH, Stuttgart, Deutschland	€ 50.000,00	100,00 %

Die PEH Wertpapier AG hält – über ihre Beteiligung an der Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH – mittelbar 98,53% des Anteils am Stammkapital (T€ 70) und an den Stimmrechten bei der PEH Wertpapier AG Österreich. Die PEH Wertpapier AG Österreich ist damit als Tochtergesellschaften im Sinne des IFRS 10 in den Konzernabschluss der PEH einzubeziehen. Die Einbeziehung der PEH Wertpapier AG Österreich als Tochtergesellschaft der PEH Wertpapier AG im Sinne des IFRS 10 erfolgt im Rahmen der Sukzessivkonsolidierung von unten nach oben. Dabei werden zunächst die notwendigen Konsolidierungen zwischen Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH und PEH Wertpapier AG Österreich durchgeführt. Anschließend wird diese Teilkonzernkonsolidierung in den Konzernabschluss der PEH im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen.

Für den Kaufpreis der W&P Financial Services GmbH wurden T€ 70 (Vj. T€ 30) an Earn-Out von der PEH Wertpapier AG bezahlt, welche nicht in den Anschaffungskosten enthalten waren und somit als Aufwand erfasst wurden.

Die PEH Wertpapier AG hält – über ihre Beteiligung an der Oaklet GmbH – mittelbar 53,86% des Anteils am Stammkapital (T€ 125) und an den Stimmrechten bei der Oaklet S.A., Wasserbillig, Luxemburg und ist damit als Tochtergesellschaft im Sinne des IFRS 10 in den Konzernabschluss der PEH

einzu beziehen. Die Einbeziehung der Oaklet S.A. als Tochtergesellschaft der PEH Wertpapier AG im Sinne des IFRS 10 erfolgt im Rahmen der Sukzessivkonsolidierung von unten nach oben. Dabei werden zunächst die notwendigen Konsolidierungen zwischen Oaklet GmbH und Oaklet S.A. durchgeführt. Anschließend wird diese Teilkonzernkonsolidierung in den Konzernabschluss der PEH im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen.

Die PEH Wertpapier AG hält – über ihre Beteiligung an der AXXION S.A. – mittelbar 50,01% des Anteils am Stammkapital (T€ 1.000) und an den Stimmrechten bei der navAXX S.A. und des Anteils am Stammkapital (T€ 100) und an den Stimmrechten bei der AXXION Deutschland Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen (kurz AXXION InvAG). Die navAXX S.A. und die AXXION InvAG sind damit als Tochtergesellschaften im Sinne des IFRS 10 in den Konzernabschluss der PEH einzu beziehen. Die Einbeziehung der navAXX S.A. und der AXXION InvAG als Tochtergesellschaften der PEH Wertpapier AG im Sinne des IFRS 10 erfolgt im Rahmen der Sukzessivkonsolidierung von unten nach oben. Dabei werden zunächst die notwendigen Konsolidierungen zwischen AXXION S.A. und navAXX S.A./AXXION InvAG durchgeführt. Anschließend wird diese Teilkonzernkonsolidierung in den Konzernabschluss der PEH im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen.

Die PEH Wertpapier AG hält – über ihre Beteiligung an der W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich – mittelbar 75,10% des Anteils am Stammkapital (T€ 52) und an den Stimmrechten bei der W&P Financial Services GmbH, München, Deutschland (kurz: W&P Deutschland). Die W&P Deutschland ist damit als Tochtergesellschaft im Sinne des IFRS 10 in den Konzernabschluss der PEH einzu beziehen. Die Einbeziehung der W&P Deutschland als Tochtergesellschaft der PEH Wertpapier AG im Sinne des IFRS 10 erfolgt im Rahmen der Sukzessivkonsolidierung von unten nach oben. Dabei werden zunächst die notwendigen Konsolidierungen zwischen W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich und W&P Deutschland durchgeführt. Anschließend wird diese Teilkonzernkonsolidierung in den Konzernabschluss der PEH im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen.

Anteil nicht beherrschender Anteile an den Tätigkeiten und Cash Flows des Konzerns (IFRS 12.12)

Name des Tochterunternehmens	AXXION S. A. inkl. navAXX S.A./ADIT	Oaklet GmbH inkl. Oaklet S.A.		PEH Wertpapier AG Österreich	Advanced Dynamic Asset Management GmbH	W&P Financial Services GmbH
Sitz des Tochterunternehmens	Grevenmacher, Luxemburg	Frankfurt, Deutschland		Wien, Österreich	Frankfurt, Deutschland	Wien, Österreich
	2016	2016		2016	2016	2016
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile	49,99 %	46,14 %	45,00 %	1,47 %	16,33 %	24,90 %
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewinn	3.434	0	637	49	- 46	- 185
davon Gewinnanteil nicht beherrschender Anteile	1.717	0	287	1	- 8	- 46
Sonstiges Gesamtergebnis	4	0	- 129	- 24	12	0
davon sonstiges Gesamtergebnis nicht beherrschender Anteile	2	0	- 58	0	2	0
Gesamtergebnis	3.438	0	508	25	- 34	- 185
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Anteile	1.719	0	229	0	- 6	- 46
EK am Ende der Periode	7.525	2.454		452	- 43	- 197
davon Anteil am EK nicht beherrschender Anteile am Ende der Periode	3.755	1.183	0	13	- 56	- 49
Dividendenzahlungen im laufenden Jahr	3.000		500	217	0	0
davon Dividendenzahlungen im laufenden Jahr an nicht beherrschende Anteile	1.500		225	3	0	0
Vermögenswerte	22.039	3.137		948	47	36
davon Vermögenswerte nicht beherrschender Anteile	11.020	1.729		14	8	9
Schulden	14.514	683		496	90	233
davon Schulden nicht beherrschender Anteile	7.257	315		7	15	58
Provisionserlöse	63.025		2.520	176	0	- 2
davon Provisionserlöse nicht beherrschender Anteile	31.506		1.134	3	0	- 1

Angaben zu Beschränkungen gem. IFRS 12.13 - In 2016 liegen keine Beschränkungen i. S. v. IFRS 12.13 vor.

Name des Tochterunternehmens	AXXION S. A. inkl. navAXX S.A./ ADIT	Oaklet GmbH inkl. Oaklet S.A.	PEH Wertpapier AG Österreich	Advanced Dynamic Asset Manage- ment GmbH	W&P Financial Services GmbH
Sitz des Tochterunternehmens	Grevenmacher, Luxemburg	Frankfurt, Deutschland	Wien, Österreich	Frankfurt, Deutschland	Wien, Österreich
	2015	2015	2015	2015	2015
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile	49,99 %	45,00 %	1,47 %	16,33 %	24,90 %
	T€	T€	T€	T€	T€
Gewinn	4.180	816	194	- 213	- 274
davon Gewinnanteil nicht beherrschender Anteile	2.090	367	3	- 99	- 68
Sonstiges Gesamtergebnis	0	79	3	7	0
davon sonstiges Gesamtergebnis nicht beherrschender Anteile	0	36	0	3	0
Gesamtergebnis	4.180	896	191	- 220	- 274
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Anteile	2.090	403	3	- 102	- 68
EK am Ende der Periode	7.088	2.704	644	- 9	- 12
davon Anteil am EK nicht beherrschender Anteile am Ende der Periode	3.537	1.217	9	- 50	- 3
Dividendenzahlungen im laufenden Jahr	2.700	1.296	270	0	0
davon Dividendenzahlungen im laufenden Jahr an nicht beherrschende Anteile	1.350	583	4	0	0
Vermögenswerte	22.587	3.603	912	203	101
davon Vermögenswerte nicht beherrschender Anteile	11.293	1.622	13	33	25
Schulden	15.499	899	269	212	114
davon Schulden nicht beherrschender Anteile	7.749	405	4	35	28
Provisionserlöse	66.862	2.593	248	3	177
davon Provisionserlöse nicht beherrschender Anteile	33.431	1.167	4	0	44

Angaben zu verbundenen Unternehmen

Sämtliche Anteile an verbundenen Unternehmen der PEH Wertpapier AG, Frankfurt, sind nicht börsennotiert.

Angaben zur Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Geschäftsvorfällen in fremder Währung erfolgt zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Die monetären Posten (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der USD-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag 1,05 USD je 1€.

Der CAD-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag 1,41 CAD je 1€.

Der CHF-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag 1,07 CHF je 1€.

Die realisierten Währungsgewinne und -verluste betragen zusammen € -5.483,46 (Vj. € 9.795,83).

Vermögensgegenstände und Schulden teilen sich zum Bilanzstichtag nach Währungen wie folgt auf:

		Gesamt	Davon in €	Davon in USD/CAD/CHF
Vermögensgegenstände	T€	38.649	38.483	166
Schulden	T€	26.787	26.670	117
Gesamt	T€	11.862	11.813	49

Vermögensgegenstände und Schulden teilen sich zum 31.12.2015 nach Währungen wie folgt auf:

		Gesamt	Davon in €	Davon in USD/CAD/HKD
Vermögensgegenstände	T€	38.238	37.487	751
Schulden	T€	23.037	23.036	1
Gesamt	T€	15.201	14.451	750

Angaben zur Bilanz

Aktivposten

Finanzielle Vermögenswerte

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Der Posten beinhaltet in Höhe von T€ 40 (Vj. T€ 742) auf fremde Währung lautende Beträge. Die Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällig.

(2) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

(3) Sonstige Forderungen

Der Posten beinhaltet folgende Forderungen:

	2016 T€	2015 T€
Forderungen aus Ertragsteuern ggü. anderen Ländern	2.351	0
Forderungen ggü. Minderheitsgesellschaftern	2.323	1.160
Forderungen aus Ertragsteuern Deutschland	477	794
Zinsen auf Forderungen aus Ertragsteuern	251	0
Mietkautionen	193	37
Abgegrenzte Aufwendungen	146	120
Umsatzsteuer	37	327
Abzurechnende Fondsgründungskosten	21	33
Debitorische Kreditoren	2	0
Sonstige	500	522
Gesamt	6.301	2.993

In den sonstigen Forderungen sind Forderungen von T€ 5.115 mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(4) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter dem Posten werden in Höhe von T€ 1.364 börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden, ausgewiesen. Die Wertpapiere stellen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte dar. Die Bewertung erfolgt zu den am Stichtag geltenden Börsenkursen.

Bei Wertpapieren von T€ 757 handelt es sich um Wertpapiere (Genussschein), die nicht an einer Börse gehandelt werden. Sie werden dem Anlagebuch zugeordnet.

Wertpapiere in Fremdwährungen werden in keiner wesentlichen Höhe gehalten.

Die Verluste aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert wurden für die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von insgesamt T€ 115 (Vorjahr T€ 127) direkt im Eigenkapital erfasst.

(5) Geschäfts- und Firmenwerte

Die Abschreibung erfolgte bis zum 31.12.2004 linear über 15 Jahre. Die Geschäfts- und Firmenwerte sind durch die Konsolidierung mit den Tochtergesellschaften entstanden, die Restbuchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2016 T€	2015 T€
GuF aus der Konsolidierung mit der PEH AG Österreich	4.405	4.405
- davon entfallen auf CGU 1	1.337	1.337
- davon entfallen auf CGU 2	3.068	3.068
GuF aus der Konsolidierung mit der Oaklet GmbH (inkl. Oaklet S.A.)	754	797
GuF aus der Konsolidierung mit der Svea Kuschel GmbH	566	566
GuF aus der Konsolidierung mit der W&P Financial Services GmbH	76	76
Gesamt	5.801	5.844

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 werden keine regulären Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte mehr vorgenommen. Aufgrund des IFRS 3 erfolgen nur noch Abwertungen auf den Geschäfts- und Firmenwert, wenn sich aufgrund eines Werthaltigkeitstests eine Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte ergeben hat.

Bei den durchgeführten Werthaltigkeitstests zum Stichtag 31.12.2016 wurde der Nutzungswert der Tochtergesellschaften (als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36) auf Basis der zukünftig erwarteten Cashflows im Rahmen des Entity-Ansatzes ermittelt (WACC-Ansatz).

Auf Grundlage dieses Werthaltigkeitstests ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf bei den Geschäfts- und Firmenwerten. Auf die Unsicherheiten der Prognosen insbesondere durch die aktuelle weltweite Finanzkrise wird hingewiesen.

Die Cashflows der Tochtergesellschaften wurden aus den vom Management für die nächsten drei Jahre erstellten Finanzplänen der Tochtergesellschaften ermittelt. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und tatsächlichen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entspre-

chenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnisniveau angepasst. Danach wird von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate, die auf den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert.

Die einzelnen Cashflows werden mit einem Mischzins, der auf die Eigen- und Fremdkapitalquoten der einzelnen Tochtergesellschaften abgestimmt ist, ermittelt (WACC). Die Fremdkapitalzinsen richten sich nach dem Basiszins zuzüglich eines Risikoaufschlags. Die Eigenkapitalzinsen ermitteln sich aus einem risikolosen Basiszinssatz, einer Marktrisikoprämie und einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor). Alle Faktoren werden mit Hilfe externer Informationsquellen festgelegt; der Diskontierungszinssatz (WACC) für die Cashflows der Jahre 2017, 2018 und 2019 liegt zwischen 2,6 % und 6,8 %. Die erwarteten Cashflows des Jahres 2019 werden als konstant unterstellt, und der Barwert aus diesen Zahlungen wird als ewige Rente ermittelt.

Die wesentlichen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Für die Gesellschaften generell:

- Stabile, möglicherweise steigende Depotvolumina und Margen
- Stabiles gesamtwirtschaftliches Umfeld
- Die wesentlichen Annahmen basieren auf einer Kombination aus internen und externen Quellen
- Managementschätzungen zu den Synergiepotentialen beruhen auf den bislang bei verschiedenen Initiativen erzielten Fortschritten
- Die Annahmen zu Geschäftswachstum und Effizienz beruhen auf Einschätzungen der Geschäftsleitung
- Unsicherheiten in Bezug auf das aufsichtsrechtliche Umfeld und deren mögliche Auswirkungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorhersehbar
- Unsicherheiten in Bezug auf Fluktuation und Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen in bestimmten Sektoren

Für PEH Wertpapier AG Österreich (CGU1/Privatkunden)

- Konzentration auf margenstarke VV-Produkte
- Weitere Kostensenkungen
- Anstieg der Umsatzerlöse durch Neukundengewinnung
- WACC: 6,32 % (Vj. 4,82 %)

Für PEH Wertpapier AG Österreich (CGU2/Institutionelle Kunden/Service)

- Weitere Kostensenkungen
- WACC: 5,97 % (Vj. 5,82 %)

Für Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH

- Leichter Anstieg der Umsatzerlöse durch Konzentration auf Depotgeschäft
- Weitere Kostensenkungen
- WACC: 4,1 % (Vj. 3,75 %)

Für Oaklet GmbH (inkl. Oaklet S.A.)

- Ausbau der direkten Vertriebsaktivitäten
- Starker Anstieg der Umsatzerlöse durch Steigerung des betreuten Volumens
- WACC: 6,79 % (Vj. 6,25 %)

Für W&P Financial Services GmbH Österreich (inkl. W&P Financial Services GmbH Deutschland)

- Ergebnissteigerung durch Projektgeschäft und Nutzung von Kundendatenbank
- Kostensenkung durch Wegfall Personalkosten
- WACC: 2,6 % (Vj. 1,9 % W&P Ö und 4,31 % W&P D)

Für PEH Vermögensmanagement GmbH

- Kostensenkung durch Wegfall einmaliger Aufwendungen und fixer Personalkosten
- WACC: 5,26 % (Vj. 4,77 %)

Für Advanced Dynamic Asset Management GmbH

- Erhöhung Beratervergütungen durch Akquise/neue Aufträge in der Strategieberatung
- Deutliche Kostenreduktion u.a. durch Personalabbau
- WACC: 4,74 % (Vj. 3,88 %)

Für PEH Wealth Management GmbH

- Kostensenkung durch erfolgte Restrukturierung
- Erzielung von Einnahmen durch Konzentration auf Projektgeschäft
- WACC: 5,08 % (Vj. 5,37 %)

Für AXXION S.A. (inkl. navAXX S.A.)

- Steigerung des betreuten Volumens durch Ausbau der Kooperationspartner und der Verwaltung von UCITS-/Spezialfonds
- Ausweitung der Bruttomarge durch zusätzliche Dienstleistungen
- Effektivitätssteigerung durch Nutzung neuer entwicklungsflexiblen Fondsbuchhaltungssoftware und CRM-Softwarepaketes
- WACC: 6,05 % (Vj. 3,57 %)

Bei der Validierung, der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelten Nutzungswerte, werden die wesentlichen Werttreiber jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit jährlich überprüft. Zusätzlich werden, die für das Bewertungs-Modell herangezogenen wesentlichen Annahmen, wie beispielsweise Zinsen und Ergebnisprognosen, einer Sensitivitätsprüfung unterzogen, um die Belastbarkeit der Nutzungswerte zu testen.

Für die Sensitivitätsprüfung der Zinsen wird eine Zinssteigerung von 150% bei den 10-jährigen Bundesanleihen angenommen. Die Zinsszenarioanalyse wird auf Grundlage von Bundesanleihen (10-Jahre-BUNDS und 2-Jahre-BUNDS) durchgeführt. Die Sensitivitätsprüfung führt zu dem Ergebnis, dass selbst bei genannter Zinssteigerung der verwendete Basiszinssatz von 0,8% noch zur Anwendung kommen würde, da er trotzdem deutlich über der Verzinsung der Bundesanleihen liegen würde. Zum Analysezeitpunkt lag bspw. die Verzinsung von 2-jährigen-Bundesanleihen bei -0,24%.

Für die Sensitivitätsanalyse der Ergebnisprognosen wird ein Einnahmerückgang von 10% zu Grunde gelegt. Dieser Einnahmerückgang ist bereits im verwendeten Basisszenario für die zu erwartenden Cashflows eingearbeitet.

Das Management ist der Auffassung, dass realistische Änderungen der wesentlichen Annahmen für die Ermittlung des erzielbaren Betrags der primären zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns nicht zu Wertminderungen führen würden.

Globale Risiken für die Finanzdienstleistungsbranche, wie zum Beispiel eine unerwartet schwache Entwicklung der Weltwirtschaft, ein möglicher Ausfall eines staatlichen Schuldners und eine übermäßig kostenintensive neue Regulierung, könnten die erwarteten künftigen Ergebnisse in einigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns jedoch negativ beeinflussen. Dies könnte in der Zukunft zu Wertminderungen des Goodwills führen.

(6) Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die wesentliche Entwicklung des Anlagevermögens haben wir nachfolgend dargestellt:

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern. Die Position EDV-Software beinhaltet im Wesentlichen die Buchhaltungssoftware der navAXX S.A. mit einem Restbuchwert von T€ 2.024 und einer Restnutzungsdauer von vier Jahren.

Bei den als immateriellem Vermögenswert ausgewiesenen Kundenbeziehungen handelt es sich um die bewerteten, abgezinsten Cashflows aus den zum Erwerbszeitpunkt von der Svea Kuschel GmbH betreuten Versicherungsverträgen. Die Restnutzungsdauer der Kundenbeziehungen beträgt 17,5 Jahre. Der Restbuchwert beträgt T€ 101.

Die Anzahlungen wurden für neue Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie für die Weiterentwicklung der Fondsbuchhaltungssoftware getätigt.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den Abschreibungen auf Sachanlagen unter dem Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Entwicklung des Anlagevermögens (Erweiterte direkte Bruttomethode)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Bruttowert 01.01.2016	+ Umgliede- rungen	+ Zugänge	- Abgänge	+ Umgliede- rungen	Bruttowert 31.12.2016
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögenswerte						
EDV-Software	1.514.820,15	1.718.535,70	513.326,04	- 710.407,90	0,00	3.036.273,99
EDV-Software (selbst erstellt)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geschäfts- und Firmenwerte	7.789.863,01	0,00	0,00	- 42.626,71	0,00	7.747.236,30
Kundenstamm	746.177,86	0,00	0,00	0,00	0,00	746.177,86
Kundenbeziehungen	170.620,00	0,00	0,00	0,00	0,00	170.620,00
Anzahlungen	830.061,66	0,00	986.145,64	0,00	- 1.718.535,70	97.671,60
	11.051.542,68	1.718.535,70	1.499.471,68	- 753.034,61	- 1.718.535,70	11.797.979,75
II. Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.738.797,18	0,00	95.410,83	- 509.547,32	0,00	2.324.660,69
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	232.698,31	0,00	0,00	232.698,31
	2.738.797,18	0,00	328.109,14	- 509.547,32	0,00	2.557.359,00
Insgesamt:	13.790.339,86	1.718.535,70	1.827.580,82	- 1.262.581,93	- 1.718.535,70	14.355.338,75

Abschreibungen

Buchwert

Vortrag 01.01.2016	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand 31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
€	€	€	€	€	€
1.069.783,08	467.700,99	- 691.212,34	846.271,73	2.190.002,26	445.037,07
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.946.280,57	0,00	0,00	1.946.280,57	5.800.955,73	5.843.582,44
738.677,36	5.000,00	0,00	743.677,36	2.500,50	7.500,50
63.987,00	6.094,00	0,00	70.081,00	100.539,00	106.633,00
0,00	0,00	0,00	0,00	97.671,60	830.061,66
3.818.728,01	478.794,99	- 691.212,34	3.606.310,66	8.191.669,09	7.232.814,67
1.461.026,73	416.447,53	- 443.150,74	1.434.323,52	890.337,17	1.277.770,45
0,00	0,00	0,00	0,00	232.698,31	0,00
1.461.026,73	416.447,53	- 443.150,74	1.434.323,52	1.123.035,48	1.277.770,45
5.279.754,74	895.242,52	- 1.134.363,08	5.040.634,18	9.314.704,57	8.510.585,12

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2016 € 1.813.800,00 und ist eingeteilt in 1.813.800 Stückaktien. Das Grundkapital der PEH AG ist voll eingezahlt. Das Konzerneigenkapital beträgt insgesamt € 11.862.452,08.

Nach IAS 1 hat das Unternehmen Angaben zum Kapitalmanagement zu machen.

Die PEH verfolgt mit ihrem Kapitalmanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu stärken und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Das buchhalterische Kapital des Konzerns fungiert hierbei jedoch lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz, Jahresüberschuss, Cash Flow und Eigenkapitalquote als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Der PEH Wertpapier AG muss als Finanzdienstleistungsinstitut jederzeit die zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Mittel, mindestens aber ein Anfangskapital von T€ 50 zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist die PEH Wertpapier AG als Institut verpflichtet, bestimmte Kapitalanforderungen zu erfüllen. Die Einhaltung dieser Grenzen/Quoten wird von uns laufend überwacht. Die Mindesteigenkapitalanforderungen des Mutterunternehmens sind erfüllt. Durch laufende Planung und Kontrolle der Cash Flows stellt die PEH die jederzeitige Verfügbarkeit ausreichender finanzieller Mittel sicher.

(7) Gezeichnetes Kapital

	€
Stand 1.1.2016	1.813.800,00
Stand 31.12.2016	1.813.800,00
<i>Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien</i>	
	Stück
Stand 1.1.2016	1.654.947
In 2016 zurückgekaufte eigene Aktien	- 21.290
Stand 31.12.2016	1.633.657

(8) Kapitalrücklage

	T€
Stand 1.1.2016	9.243
Zugang	0
Stand 31.12.2016	9.243

Als Kapitalrücklage wird bei der PEH Wertpapier AG ein Betrag in Höhe von T€ 3.426 ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde.

Durch den Erwerb der PEH AG Österreich mittels Ausgabe von eigenen Aktien hat sich ein Zugang von T€ 5.290 als Differenz zwischen dem Börsenkurs der Aktien im Zeitpunkt der Übertragung auf die Aktionäre und dem Buchwert der Aktien ergeben, der die Kapitalrücklage erhöht hat.

Darüber hinaus wird unter der Kapitalrücklage der Wert, der in den Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen, ausgewiesen. Alle Optionen sind ausgelaufen.

(9) Gewinnrücklagen

<i>Gesetzliche Rücklage</i>	T€
Stand 1.1.2016	139
Stand 31.12.2016	139

Nach § 150 (2) AktG hat eine Aktiengesellschaft eine gesetzliche Rücklage zu bilden. In diese ist der zwanzigste Teil des um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses einzustellen, bis die Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals erreichen. Die Satzung der PEH Wertpapier AG sieht keine vom Gesetz abweichende Regelung vor.

<i>Andere Gewinnrücklagen</i>	T€
Stand 1.1.2016	7.142
Gewinnausschüttung	- 1.960
Jahresfehlbetrag	- 776
Stand 31.12.2016	4.406

<i>Neubewertungsrücklage für Pensionsverpflichtungen</i>	T€
Stand 1.1.2016	- 276
+/- Veränderung	- 48
Stand 31.12.2016	- 324

(10) Available for sale Rücklage

	T€
Stand 1.1.2016	170
+/- Veränderung	- 60
Stand 31.12.2016	110

(11) Währungsumrechnungsrücklage

	T€
Stand 1.1.2016	- 59
Stand 31.12.2016	- 59

(12) Eigene Aktien

Vom Posten Eigenkapital wurden die Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden, abgezogen. Die Entwicklung der eigenen Aktien stellt sich wie folgt dar:

<i>Veränderung der eigenen Aktien</i>	Stück
Stand 1.1.2016	158.853
In 2016 zurückgekaufte eigene Aktien	21.290
Stand 31.12.2016	180.143

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 insgesamt 21.290 Stück eigene Aktien für einen Gesamtkaufpreis von 493.439,64 Euro erworben. Zusammen mit den in den Vorjahren erworbenen Aktien in Höhe von 158.853 Stück hält sie zum 31.12.2016 insgesamt 180.143 Stück eigene Aktien (zu Anschaffungskosten von T€ 3.465.182,64). Die eigenen Aktien betragen insgesamt 9,93 Prozent vom Grundkapital. Der Marktwert der eigenen Aktien beträgt zum 31.12.2016 € 3.781.201,57 (Vj. € 3.891.898,50).

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 906.900 (Genehmigtes Kapital I: € 544.140, Genehmigtes Kapital II: € 362.760) zu erhöhen. In 2016 hat der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht. Am Abschlussstichtag verbleibt damit ein genehmigtes Kapital i. S. v. § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG in Gesamthöhe von € 906.900.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu einem Volumen von 10 % des Grundkapitals bis zum 27. Juni 2018 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Die Gesellschaft hat in 2016 mehrmals von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 21.290 Aktien (1,17 Prozent des Grundkapitals) zu einem Gesamtkaufpreis von € 493.439,64 erworben.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen T€ 11.842 (Vj. T€ 13.595). Die Restlaufzeit beträgt weniger als 12 Monate.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unter dem Posten Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist eine Pensionsrückstellung sowie eine Rückstellung für Abfindungen für Arbeitnehmer der PEH AG Österreich, Wien, ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung wurde für den ehemaligen Geschäftsführer der PH Capital Management GmbH, Peter E. Huber gebildet.

Herrn Huber wurde am 6.11.1989 eine einzelvertragliche Pensionszusage erteilt. Herr Huber war seit seinem Eintritt in die Firma beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer; er ist am 5.2.1998 als Gesellschafter und am 19.6.2000 als Geschäftsführer aus der Firma ausgeschieden. Für Herrn Huber sind Versorgungsanswartschaften aufgrund vertraglicher Regelungen aufrecht zu erhalten.

Die Pensionszusage sieht lebenslang zahlbare, in monatlichen Raten zu erbringende Renten für den Fall des Ausscheidens aus der Firma

- ab Vollendung des 65. Lebensjahres (Altersrente)
- infolge Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand ab Vollendung des 60. Lebensjahres (vorgezogene Altersrente)
- infolge Berufsunfähigkeit i. S. der gesetzlichen Rentenversicherung (Invalidenrente)
- infolge Ablebens oder bei Ableben im Rentenstand (Witwenrente)

vor.

Die Alters- und Invalidenrente beträgt monatlich T€ 2. Die Witwenrente beträgt monatlich 60 % der Rente, auf die Herr Huber bei Ableben Anspruch hat. Es handelt sich somit um einen Festgehaltsplan.

Die Nettorückstellung ergibt sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag (DBO) per 01.01.2016	285	279
Zuführungsbetrag (+) /Auflösungsbetrag (-) per Bilanzstichtag	30	6
Planvermögen (Aktivwert der Rückdeckungsversicherung)	0	0
Verbrauch	-16	0
Rückstellungsbetrag per 31.12.2016	299	285

Der Zuführungsbetrag zur Pensionszusage wurde in Höhe von T€ 6 (Vj. T€ 8) im Zinsaufwand und in Höhe der versicherungsmathematischen Gewinne von T€ 24 erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen erfasst.

Die Berechnungen wurden gemäß den Regelungen von IAS 19 unter Ansatz folgender Prämissen durchgeführt:

	31.12.2016	31.12.2015
Anwartschaftssteigerung (feste Beträge):	0,00 % p.a.	0,00 % p.a.
Rentensteigerung (Beamtenanpassung):	1,50 % p.a.	1,50 % p.a.

Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G (Vj. Richttafeln 1998) von Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz einer monatlich vorschüssigen Zahlungsweise, mit einem Zinsfuß in Höhe von 1,50 % (Vj. 2,00 %) verwendet.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Die Bewertung der Anwartschaften auf Ehegattenrente erfolgte mittels Kollektivmethode. Die Berechnungen wurden auf der Basis eines rechnerischen Endalters von 65 Jahren durchgeführt.

Die PEH Wertpapier AG Österreich ist gegenüber einer Mitarbeiterin gesetzlich verpflichtet, bei Kündigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber eine Abfindung zu zahlen. Die Verpflichtung gilt nur gegenüber den Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis vor dem 01. Januar 2003 begonnen hat.

Die Verpflichtung steht in Abhängigkeit von der bisher geleisteten Dienstzeit und dem letzten Monatsgehalt. Die beträgt bei einer ununterbrochenen Dauer des Dienstverhältnisses von

Jahren	3	5	10	15	20	25
Monatsentgelte	2	3	4	6	9	12

Die Nettorückstellung ergibt sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag (DBO) per 01.01.2016	76	72
Auflösung wg. Ausscheiden von Mitarbeitern	0	0
Zuführungsbetrag (+) /Auflösungsbetrag (-) per Bilanzstichtag	25	4
Planvermögen (Aktivwert der Rückdeckungsversicherung)	0	0
Umgliederung in Verbindlichkeiten	0	0
Rückstellungsbetrag	101	76

Der Zuführungsbetrag zur Abfindungsrückstellung in Höhe von T€ 25 bei der PEH Wertpapier AG Österreich wurde mit T€ 1 im Zinsaufwand und mit T€ 24 erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen erfasst.

Die Berechnungen wurden gemäß den Regelungen von IAS 19 unter Ansatz folgender Prämissen durchgeführt:

	31.12.2016
Gehaltstrend:	1,50 % p.a.

Die Ermittlung der Abfindungsrückstellung erfolgt auf Grundlage einer monatlich vorschüssigen Zahlungsweise, mit einem Zinsfuß in Höhe von 0,75 %.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Insgesamt haben sich die Pensionsrückstellungen wie folgt entwickelt:

	01.01.2016 T€	Zuführung T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	31.12.2016 T€
Pensionen	361	55	16	0	400

(15) Andere Rückstellungen

Für die PEH Gruppe ergeben sich Risiken für potentielle Haftungsansprüche gegenüber Kunden. Für die zum Bilanzstichtag offenen Rechtsstreitigkeiten wurden Rückstellungen für insgesamt zwei Rechtsfälle in Höhe von zusammen T€ 330 (T€ 45 + T€ 285) gebildet. Bei den offenen Rechtsstreitigkeiten handelt es sich um Klageverfahren von ehemaligen Kunden für welche die PEH Gruppe zum

Schadensersatz verpflichtet ist sowie um Klageverfahren über ausstehende Provisionszahlungen mit einem ehemaligen Vertriebspartner. In beiden Fällen ist von einer Inanspruchnahme der Rückstellungen auszugehen.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten haben sich wie folgt entwickelt::

	01.01.2016 T€	Zuführung T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	31.12.2016 T€
Rechtsstreitigkeiten	0	330	0	0	330

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2016 T€	2015 T€
Vermittlungsprovisionen sowie Verbindlichkeiten aus bezogenen Lieferungen und Leistungen	611	401
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	367	145
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern, Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialversicherung	312	220
Leasingverbindlichkeiten	148	187
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	23	25
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für:		
Zinsen auf Steuern	1.387	0
Umsatzsteuer Vorjahre	1.217	0
Tantiemen	806	1.468
Ausstehende Rechnungen	684	17
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	331	288
Ausstehenden Urlaub und sonstige Personalkosten	305	100
Aufsichtsratsvergütungen	53	45
Aufbewahrung von Unterlagen	18	0
Übrige	199	525
Gesamt	6.461	3.421

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten sind T€ 6.442 innerhalb eines Jahres rückzahlbar. Es wurden keine Sicherheiten gewährt.

(17) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die im Konzernabschluss der PEH enthaltenen Finanzinstrumente lassen sich wie folgt klassifizieren:

		Buchwert 31.12.16 €	Wertansatz nach IFRS €	Buchwert 31.12.15 €
AKTIVA				
Bilanzposition	Kategorie			
Barreserve	Loans and Receivables	50	50	47
Forderungen an Kreditinstitute	Loans and Receivables	5.378.318	5.378.318	7.882.443
Forderungen an Kunden	Loans and Receivables	14.748.544	14.748.544	16.001.085
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Available for sale	2.121.107	2.121.107	1.536.504
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Loans and Receivables	6.300.855	6.300.855	2.992.504
		28.548.874	28.548.874	28.412.583

		Buchwert 31.12.16 €	Wertansatz nach IFRS €	Buchwert 31.12.15 €
PASSIVA				
Bilanzposition	Kategorie			
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Loans and Receivables	24	24	678
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	Measured at amortized costs	11.842.323	11.842.323	13.595.331
Sonstige Verbindlichkeiten	Measured at amortized costs	6.461.142	6.461.142	3.421.128
		18.303.465	18.303.465	17.017.137

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden haben Laufzeiten von weniger als 3 Monaten. Von den Sonstigen Forderungen haben T€ 5.116 eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die den einzelnen Finanzinstrumenten am Abschlussstichtag beizulegenden Werte entsprechen den Buchwerten der einzelnen Positionen.

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich mit T€ 1.364 um verschiedene, börsengängige Wertpapiere in Form von Investmentfonds mit niedriger Risikoeinstufung. Die Bewertung am Abschlussstichtag erfolgte mit dem Kurswert. Diese haben als Sondervermögen kein Emittentenrisiko.

Bei Wertpapieren von T€ 757 handelt es sich um Wertpapiere (Genussschein), die nicht an einer Börse gehandelt werden. Auch hier entspricht der Buchwert dem beizulegenden Wert. Eine Veräußerung ist derzeit nicht beabsichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben, mit Ausnahme von T€ 19 (Laufzeit → 5 Jahre), eine Laufzeiten von unter 3 Monaten. Die Buchwerte stellen die beizulegenden Werte dar.

Aus den einzelnen Kategorien der Finanzinstrumente hat die PEH folgende Nettoergebnisse erwirtschaftet

	Zinsertrag (+) / Zinsaufwand (-) €	Gewinn (+) Verlust (-) aus Verkauf sowie Auf- und Abwertungen €	Nettoergebnis €
Loans and Receivables	267.583	0	267.583
Available for sale	0	- 60.161	- 60.161
Financial Liabilities measured at amortized costs	- 1.404.473	0	- 1.404.473

Die Zinserträge werden unter Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen werden als solche separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. In den Zinserträgen sind in Höhe von T€ 251 Zinsen aus Steuerrückforderungen aufgrund von Betriebsprüfungen enthalten.

Zinsaufwendungen sind in Höhe von T€ 1.387 Zinsen aus Steuernachforderungen aufgrund von Betriebsprüfungen enthalten.

Die Gewinne/Verluste aus dem Verkauf der Wertpapiere sowie Auf- und Abwertungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zu beizulegendem Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: einschließende Daten, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende einschließende Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu den am 31. Dezember 2016 beizulegenden Zeitwerten bemessen werden.

	Ebene 1 €	Ebene 2 €	Ebene 3 €	Gesamt €
Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Aktien und Wertpapiere	1.364.057,02	757.050,29	0,00	2.121.107,31
Schulden	0,00	0,00	0,00	0,00

Die folgende Tabelle zeigt Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu den am 31. Dezember 2015 beizulegenden Zeitwerten bemessen werden.

	Ebene 1 €	Ebene 2 €	Ebene 3 €	Gesamt €
Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Aktien und Wertpapiere	773.742,68	762.761,32	0,00	1.536.504,00
Schulden	0,00	0,00	0,00	0,00

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente der Ebene 1 basiert auf den auf einem aktiven Markt am Bilanzstichtag notierten Marktpreisen.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente der Ebene 2 basiert nicht auf einem aktiven Markt sondern auf einem Bewertungsverfahren, das sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Die Bewertung des Finanzinstruments erfolgt auf Basis der dahinter stehenden Wertpapiere, für die Marktwerte verfügbar sind. Es erfolgten im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Umgruppierungen innerhalb der Ebenen.

Nach IFRS 7 sind Angaben zu den Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, zu machen. Diese Risiken beinhalten Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, Adressausfallrisiken und sonstige Risiken. Zur frühzeitigen Erkennung und zur Steuerung der Risiken wendet die PEH geeignete Management- und Kontrollsysteme an, mit denen die Risiken gemessen und überwacht werden. Die Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken erfolgt durch den Vorstand der Gesellschaft.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko der PEH besteht darin, dass ihr ein finanzieller Schaden zugefügt werden könnte, wenn ein Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber der PEH nicht oder nicht in vollem Umfang erfüllt. Diese Finanzinstrumente, bei denen der Schuldner grundsätzlich ausfallen könnte, sind bilanziell in den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, den Forderungen an Kunden, den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie in den sonstigen Forderungen enthalten.

Das maximale Kreditrisiko der Gesellschaft besteht in dem Verlust aller in den oben genannten Bilanzpositionen enthaltenen Vermögenswerte. In den sonstigen Forderungen enthaltene gewährte Darlehen sind durch Verpfändungen von Wertpapieren und Geschäftsanteilen gesichert. Weitere Sicherheiten hinsichtlich der sonstigen Forderungen werden nicht verlangt.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen keine. Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden wurden in Höhe von T€ 56 (Vj. T€ 7) vorgenommen. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Emittentenrisiko) wurden im Geschäftsjahr 2016 um T€ 13 aufgewertet (Vorjahr: Abwertung von T€ 27).

Die nicht wertgeminderten Finanzinstrumente sind voll werthaltig.

Konzentrationen von Risiken werden vermieden, indem die Gesellschaft Risikoeinstufungen für ihre Geschäftspartner vornimmt und Adresslimits für Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren vorgibt, die nicht überschritten werden dürfen.

Die Verteilung der Adressausfallrisiken stellt sich wie folgt dar:

Kunden	14,7 Mio. EUR
Liquiditätskonten	5,4 Mio. EUR
Steuerbehörden	3,1 Mio. EUR
Minderheitsgesellschafter	2,3 Mio. EUR
Wertpapiere	2,1 Mio. EUR
Sonstige	0,9 Mio. EUR

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen hauptsächlich auf in der Bundesrepublik Deutschland und im Großherzogtum Luxemburg ansässige Adressen beschränken.

Liquiditätsrisiko

Da die finanziellen Verpflichtungen der PEH aus dem laufenden Geschäft kurzfristig zu begleichen sind, ist es für die PEH von zentraler Bedeutung, jederzeit über eine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Die PEH begegnet dem Liquiditätsrisiko durch zeitnahe Fakturierung, regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Forderungen inkl. Durchführung des Mahnwesens. Die Geschäftsleitung ermittelt durch eine Liquiditätsplanung den voraussichtlichen lang-, mittel- und kurzfristigen Liquiditätsbedarf.

Marktrisiken

Als Marktrisiko bezeichnet man das Risiko, dass finanzielle Vermögenswerte durch geänderte Marktpreise nicht in der erwarteten Höhe zu Zahlungsmittelzuflüssen führen. Marktrisiken können dabei grundsätzlich aus Währungskursrisiken, Zinsrisiken oder anderen Preisrisiken bestehen.

Für die PEH ist nur das Währungskursrisiko von Bedeutung. Zinsrisiken und andere Preisrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Das Währungskursrisiko besteht darin, dass spätere Zahlungsmittelzuflüsse aus am Bilanzstichtag zum Fair-Value-Wert bewerteten finanziellen Vermögenswerten durch eine Abwertung von Fremdwährungen relativ zum € geringer ausfallen als erwartet.

Da die Gesellschaft finanzielle Vermögenswerte und -schulden in USD, CAD und CHF hält, ist die Gesellschaft Risiken aus der Abwertung dieser Währungen gegenüber dem € ausgesetzt.

Die Höhe, der in den Vermögenswerten und Schulden der Gesellschaft enthaltenen Fremdwährungsforderungen und -schulden, ist oben dargestellt.

IFRS 7 verlangt die Durchführung von Sensitivitätsanalysen für alle Arten wesentlicher Risiken, denen die Gesellschaft am Bilanzstichtag ausgesetzt ist. Dabei sollen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie das Eigenkapital der Gesellschaft bei einer möglich erscheinenden Änderung der variablen Größen am Bilanzstichtag angegeben werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität bei einer Erhöhung bzw. Minderung des Wechselkurses des € gegenüber dem USD, dem CAD und des CHF von 10%. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die am Bilanzstichtag offenen, in USD, CAD und CHF notierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden.

	2016	2015
	T€	T€
Erhöhung / Verminderung der Vermögenswerte	17	75
Erhöhung / Verminderung der Schulden	12	1
Gesamt	29	74

Die Gesellschaft unterliegt auch dem Risiko von schwankenden Börsenkursen. Sinkende Börsenkurse haben tendenziell sinkende Kundenforderungen zur Folge, da die von der Gesellschaft erzielten Provisionserträge meist vom verwalteten Volumen abhängig sind. Dies wiederum wird durch sinkende Börsenkurse beeinflusst.

Daneben werden bei sinkenden Börsenkursen auch die beizulegenden Werte der von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapiere sinken. Als gegenläufigen Effekt zu den sinkenden Provisionseinnahmen sinken die von der Gesellschaft zu zahlenden Provisionsaufwendungen, da auch diese von Börsenkursen abhängig sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität bei einer Erhöhung bzw. Minderung der Börsenkurse von 10%. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die am Bilanzstichtag bestehenden Forderungen an Kunden, Wertpapierinvestments sowie die am Bilanzstichtag bestehenden Wertpapierinvestments.

	2016 T€	2015 T€
Erhöhung / Verminderung der Forderungen ggü. Kunden	1.475	1.600
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an Wertpapieren	212	157
Gesamt	1.687	1.757

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Grundsätzliches

Für das Geschäftsjahr 2016 wird vorgeschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von € 0,80 (Vj. € 1,20) auszuzahlen. Dies entspricht einer gesamten Dividende von T€ 1.451 (Vj. € 2.177).

Sämtliche Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet.

(18) Provisionserträge / Erträge / Provisionsaufwendungen

Die Provisionserträge betragen T€ 71.801 (Vj. T€ 76.175).

Die Provisionsaufwendungen betragen T€ 48.960 (Vj. T€ 51.533).

Eine Aufgliederung der Zinserträge, der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Provisionserträge und der Sonstigen betrieblichen Erträge nach Kundengruppen ist unter Nr. 25 dargestellt.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	T€	T€
Geldwerte Vorteile aus der privaten Kfz-Nutzung	195	197
Erträge aus weiterbelasteten Kosten	171	400
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	104	26
Versicherungsentschädigungen	60	3
Erträge aus Verkauf Anlagevermögen	52	1
Mieterträge	50	0
Erträge aus der Währungsumrechnung	26	0
Sonstige	106	288
Gesamt	764	915

(20) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Personalaufwand beträgt T€ 9.511 (Vj. T€ 9.478).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten:

	2016 T€	2015 T€
Kommunikation, Bürobedarf	1.750	2.089
Raumkosten	1.412	1.411
Verwaltungskosten Fonds	942	494
Rechts-, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten	793	1.236
Reisekosten, Kfz Kosten	489	621
Werbekosten, Public Relations, Kosten der Hauptversammlung	448	330
Versicherungen, Beiträge	242	250
Sonstige	439	609
Gesamt	6.515	7.040

Die als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen belaufen sich im laufenden Jahr auf T€ 73 und für andere Bestätigungsleistungen (§ 36 WpHG) auf T€ 12. Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich im Wesentlichen aus Vorsteuerrückzahlungen aufgrund der vorläufigen BP-Ergebnisse in Höhe von T€ 1.450, Aufwendungen aus Haftungsansprüchen von T€ 286, nicht abziehbaren Vorsteuern in Höhe von T€ 215 und Verlusten aus Sach- und Finanzanlagen-Abgängen in Höhe von T€ 104 zusammen.

In Ausnahmefällen sichert die PEH das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Im aktuellen Berichtsjahr ergab sich daraus in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Verlust von T€ 18 (Vj. T€ 22).

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für die PEH Wertpapier AG Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003 bis 2009 von der Finanzverwaltung übermittelt. Diese bilden derzeit noch keine rechtsgültigen Bescheide. Um den sich daraus ergebenden Risiken dennoch bereits im Geschäftsjahr Rechnung zu tragen, wurde die bisherige Einschätzung in Bezug auf diesen Sachverhalt der Sichtweise der Finanzverwaltung angepasst, die sich einmalig negativ auf die Ertragslage wie folgt auswirkt: Einmalige Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.450 für die erwarteten Umsatzsteuernachzahlungen für den BP-Zeitraum und die Folgejahre in denen der Sachverhalt fortbestand. Trotz der Änderung unserer Einschätzung zu diesem Sachverhalt und der einmaligen Bildung der Verbindlichkeiten hat sich an unserer Sichtweise in Bezug auf die Betriebsprüfung, gegenüber den Vorjahren nichts geändert. Der Nichtanerkennung des Vorsteuerabzugs von Seiten der Finanzverwal-

tung kann weiterhin nicht gefolgt werden. Darin sehen wir uns unter anderem auch durch die regulatorische Einschätzung der BaFin zu dieser Thematik bekräftigt und werden (falls nötig) alle rechtlichen Maßnahmen wahrnehmen, um eine zukünftige Zahlung zu vermeiden.

Daneben ergibt sich aus den Betriebsprüfungsberichten, dass die Finanzverwaltung beabsichtigt, die Verrechnungspreise zwischen dem Stammhaus in Deutschland und der in den Jahren 2006 bis 2011 bestehenden Betriebsstätte in Salzburg anders festzulegen. Hieraus würde sich in Deutschland eine Steuerbelastung von T€ 2.059 ergeben, der jedoch Erstattungsansprüche gegen den österreichischen Fiskus in Höhe von T€ 2.351 entgegenstehen würden. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2016 damit ein positiver Saldo der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus den Ergebnissen der Betriebsprüfung in Höhe von T€ 292.

Der Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 2.103 (Vj. T€ 2.660) enthält mit T€ 1.860 (Vj. T€ 2.297) die Steuern für das laufende Jahr und mit T€ 291 (Vj. T€ 73) Erstattungen für Steuern der Vorjahre.

	2016 T€	2015 T€
Tatsächliche Steuern	1.569	2.224
Latente Steuern	534	436
Gesamt	2.103	2.660

Die tatsächlichen Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer beträgt die Gesamtsteuerbelastung für das Geschäftsjahr 2016 in Deutschland 32,0% (Vj. 30,0%). Die Steuerbelastung ergibt aus der Körperschaftsteuerbelastung sowie der Gewerbesteuerbelastung am Stammhaus der Gesellschaft.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den aus dem Ergebnis vor Steuern abgeleiteten Ertragsteuern und den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern dar (Überleitungsrechnung).

	2016 T€	2015 T€
Ergebnis vor Ertragssteuern	3.278	5.933
Nicht steuerrelevante Buchungen im Konzern (Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Gewinnausschüttungen innerhalb des Konzerns, Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte)	2.307	227
Basis für Berechnung des zu erwartenden Steueraufwands	5.585	6.160
Zu erwartender Steueraufwand	- 1.787	- 1.848
Anpassung aufgrund steuerfreier Erträge	706	- 580
Steuereffekt aus nichtabzugsfähigen Aufwendungen	- 826	- 155
Steuereffekt aus Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz	- 7	9
Besteuerungsunterschiede bei ausländischen Tochterunternehmen	81	- 1
Besteuerungsunterschiede bei inländischen Tochterunternehmen	1	- 11
Verlustvortrag auf Folgejahre	- 131	- 4
Nutzung der Verlustvorträge	103	374
Wegfall von Verlustpotential	0	- 85
Steuergutschriften	0	4
Steuern vom Einkommen und Ertrag laufendes Jahr	- 1.860	- 2.297
Steuererstattung Vorjahre	291	73
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1.569	- 2.224

Zusammensetzung der latenten Steueransprüche in der Bilanz für jede Art von temporären Unterschieden:

	2016 T€	2015 T€
Latenter Steueranspruch auf bestehende Verlustvorträge	702	1.241
Latenter Steueranspruch aufgrund der Pensionsrückstellung	57	47
Latenter Steueranspruch aus Bewertungsunterschieden aus der abweichenden steuerlichen Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	26	30
Latenter Steueranspruch aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögen der Tochtergesellschaft und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert (outside differences)	0	- 4
Latenter Steueranspruch insgesamt	785	1.314

Verlustvorträge bestehen derzeit bei der PEH Wertpapier AG, der PEH Vermögensmanagement GmbH, der Advanced Dynamic Asset Management GmbH, der PEH Wealth Management GmbH und der Oaklet S.A. in Höhe von insgesamt TEUR 2.213 (Vj. T€ 3.896).

Der latente Steueranspruch auf bestehende Verlustvorträge wird auf Basis der Ergebnis- und Steuerplanungen der nächsten fünf Jahre ermittelt. Verlustvorträge werden nur in Höhe der künftig erwarteten Steuervorteile bewertet, wenn die Planungsrechnungen zeigen, dass die Verluste innerhalb der nächsten 5 Jahre verwertet werden können. Bei der Advanced Dynamic Asset Management GmbH ergab sich in 2016 ein Anpassungsbedarf (T€ 15).

Bei der PEH Wertpapier AG führte eine durchgeführte Betriebsprüfung zu einem Wegfall des Verlustvortrages von TEUR 1.438.

Zusammensetzung der latenten Steuerschulden in der Bilanz für jede Art von temporären Unterschieden:

	2016 T€	2015 T€
Latente Steuerschuld aus dem Ansatz der Kundenbeziehungen der Svea Kuschel GmbH	29	31
Latente Steuerschuld aus Bewertungsunterschieden von Wertpapieren	76	0
Latente Steuerschuld aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögen der Tochtergesellschaft und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert (outside differences)	54	47
Latente Steuerschuld insgesamt	159	78

Die Änderungen der latenten Steuern sind mit T€ 76 (Vj. T€ 0) erfolgsneutral und mit T€ 534 (Vj. T€ 436) erfolgswirksam erfasst worden.

Die gewinnwirksam erfassten latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung für jede Art von temporären Unterschieden sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2016 T€	2015 T€
+ latenter Steuerertrag aufgrund der Pensionsrückstellung	11	- 3
- latenter Steuerertrag aus dem Ansatz von Verlustvorträgen	- 539	- 431
- latenter Steuerertrag aus Bewertungsunterschieden bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 4	- 1
+ latenter Steuerertrag aus der Abschreibung der Kundenbeziehungen der Svea Kuschel GmbH	2	2
- latenter Steuerertrag aus outside differences bei den Tochtergesellschaften	- 4	- 3
= - latenter Steuerertrag / + latenter Steuerertrag	- 534	- 436

(23) Angaben zur Gesamteinkommensrechnung

Die Gesamteinkommensrechnung erfolgt nach IAS 1. Die Gesamteinkommensrechnung zeigt als sonstiges Gesamteinkommen, die nicht erfolgswirksam erfassten Eigenkapitalveränderungen sowie deren jeweilige Steuerauswirkungen.

Im Geschäftsjahr 2016 besteht das sonstige Gesamteinkommen aus den erfolgsneutral erfassten Anpassungen der Wertpapiere an den jeweiligen Stichtagskursen, den Umbewertungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie den daraus resultierenden Steuerauswirkungen.

Die Zuordnung des Jahresüberschusses zu den Minderheitsgesellschaftern und den Eigenkapitalgebern wird ebenfalls dargestellt.

(24) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich zusammen aus der Barreserve und den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute von insgesamt T€ 5.378 (Vj. T€ 7.882) abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 0 (Vj. T€ 1).

(25) Angaben zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung im Konzernzwischenabschluss erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln (management approach), da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt.

Das interne Berichtswesen umfasst die drei Segmente PEH Asset Management, PEH Vertrieb und PEH Verwaltung/Service. Diese Aufteilung richtet sich nach den operativen Geschäftsfeldern. Das Segment PEH Verwaltung/Service umfasst unter anderem die Bereiche Compliance/Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration, IT, Fondsbuchhaltung und Verbriefungen und beinhaltet die AXXION S.A. (inkl. navAXX S.A. und AXXION InvAG), die Oaklet GmbH (inkl. Oaklet S.A.) und den Bereich „CGU2/Service“ der PEH Wertpapier AG Österreich. Die PEH Wertpapier AG gehört genauso wie die Advanced Dynamic Asset Management GmbH und die W&P Financial Services GmbH (inkl. W+P Financial Services GmbH, Deutschland) zum Segment PEH Asset Management. Die PEH Vermögensmanagement GmbH, die Svea Kuschel & Kolleginnen GmbH, die PEH Wealth Management GmbH und der Bereich „CGU1/Kunden“ der PEH Wertpapier AG Österreich bilden das Segment PEH Vertrieb. Die interne Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Intersegmentär erbrachte Dienstleistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Alle drei Segmente erbringen Dienstleistungen der Finanzbranche. Empfänger der Dienstleistungen sind überwiegend Kunden in der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2016 existierte ein Großkunde, welcher ein Volumen von mehr als 10% des Gesamtumsatzes ausgemacht hat. Es handelt sich dabei um einen Kunden mit einem Betrag von insgesamt T€ 12.107, welcher dem Segment Verwaltung/Service zuzurechnen ist. Im Jahr 2015 existierten zwei Großkunden mit einem Umsatz von mehr als 10% des Gesamtumsatzes (T€ 12.295 und T€ 8.263), welche beide dem Segment Verwaltung/Service zuzurechnen waren.

Im Segmentbericht werden die segmentinternen Konsolidierungen unmittelbar bei den einzelnen Segmenterträgen / -aufwendungen abgezogen.

Segmentbericht 2016

	PEH Asset Management	PEH Vertrieb	PEH Verwal- tung/Service	Konsoli- dierung/ Sonstiges	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Zinsüberschuss					
Zinsertrag	287	1	12	- 33	267
Zinsaufwand	- 1.394	- 36	- 7	33	- 1.404
Provisionserlöse					
Mit fremden Dritten	3.264	3.189	65.348	0	71.801
Mit anderen Segmenten	191	770	197	- 1.158	0
Segmentaufwendungen					
Provisionsaufwendungen	- 1.235	- 92	- 48.768	1.135	- 48.960
Personalaufwendungen	- 1.098	- 2.339	- 6.074	0	- 9.511
Anderer Verwaltungsaufwendungen	- 1.078	- 1.279	- 5.009	851	- 6.515
Abschreibungen (ohne Goodwill)	- 29	- 114	- 753	0	- 896
Abschreibungen (Goodwill)	0	0	0	0	0
Drittanteile (vor Steuern)	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0
Anderer nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0	0	0
Sonstige	- 1.569	- 276	1.169	- 828	- 1.504
Segmentergebnis	- 2.661	- 176	6.115	0	3.278
Ertragsteuern					- 2.103
Jahresüberschuss aus Drittanteilen					- 1.951
Konzernjahresfehlbetrag (nach Drittanteilen)					- 776
Segmentvermögen	4.494	2.905	23.721	4.058	35.178
Ertragsteueransprüche				3.472	3.472
Total Aktiva					38.649
Segmentsschulden	2.724	1.548	14.512	- 968	17.816
Ertragsteuerschulden				4.125	4.125
Total Fremdkapital					21.947

Segmentbericht 2015

	PEH Asset Management	PEH Vertrieb	PEH Verwal- tung/Service	Konsoli- dierung/ Sonstiges	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Zinsüberschuss					
Zinsertrag	15	0	67	- 30	52
Zinsaufwand	- 9	- 32	- 6	30	- 17
Provisionserlöse					
Mit fremden Dritten	3.762	3.231	69.182	0	76.175
Mit anderen Segmenten	1.294	1.381	272	- 2.947	0
Segmentaufwendungen					
Provisionsaufwendungen	- 1.907	0	- 52.486	2.860	- 51.533
Personalaufwendungen	- 1.590	- 2.290	- 5.597	0	- 9.477
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.441	- 2.119	- 5.275	1.795	- 7.040
Abschreibungen (ohne Goodwill)	- 139	- 220	- 567	0	- 926
Abschreibungen (Goodwill)	- 830	- 3	- 903	0	- 1.736
Drittanteile (vor Steuern)	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0
Andere nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0	0	0
Sonstige	203	477	1.463	- 1.708	435
Segmentergebnis	- 642	425	6.150	0	5.933
Ertragsteuern					- 2.660
Jahresüberschuss aus Drittanteilen					- 2.294
Konzernjahresüberschuss (nach Drittanteilen)					979
Segmentvermögen	2.772	3.009	25.518	4.831	36.130
Ertragsteueransprüche				2.108	2.108
Total Aktiva					38.238
Segmentenschulden	1.704	1.433	15.785	- 1.544	17.378
Ertragsteuerschulden				950	950
Total Fremdkapital					18.328

Die folgenden Werterhöhungserträge 2016 wurden erfolgsneutral erfasst und beinhalten die Anpassungen der börsennotierten Wertpapiere auf den Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Sie sind in folgenden Segmenten entstanden:

	PEH Asset Management	PEH Vertrieb	PEH Verwaltung/ Service	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Wererhöhung	- 12	2	125	115

Sonstige Anhangsangaben

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von € -776.182,15 (Vj. 979.738,16) dividiert durch die im Jahresdurchschnitt ausstehende Zahl der Aktien (Gesamtzahl der Aktien abzüglich der eigenen Aktien; taggenaue Berechnung) von 1.633.657 (Vj. 1.681.346) Stück. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt € -0,47 (Vj. 0,58).

Das verwässerte Ergebnis berechnet sich aus dem Konzernjahresfehlbetrag dividiert durch die durchschnittlich im Umlauf befindliche Zahl der Aktien erhöht um potentiell ausübbarer Aktienoptionen. Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt € -0,47 (Vj. 0,58).

Aufwandsentschädigungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 108.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen im Konzern zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen bieten wir die gleichen Dienstleistungen, die wir unseren Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche dieser Geschäfte zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

An den Aufsichtsrat gezahlte Aufwandsentschädigungen werden im vorhergehenden Abschnitt aufgeführt. Eine Erläuterung der Vorstandsbezüge erfolgt gesondert unter „Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder“.

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen nehmen Positionen in anderen Unternehmen ein, infolge derer sie die Beherrschung oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik dieser Unternehmen haben.

Geschäftsbeziehung/ Personengruppe	Ausstehende Forderungen	Zinssatz p.a.	Erhaltene Sicherheiten	Laufzeiten
Organmitglieder	T€ 647	1,75	Verpfändung Geschäftsanteile	1-7 Jahre

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen, sowie nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die PEH Wertpapier AG und die AXXION S.A. erteilen laufend als Promotoren-Konsortium gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der AXXION S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantien. Dieses Haftungsrisiko ist weder konkret ermittelbar, noch zu schätzen. Mit einer Inanspruchnahme für die Haftung nach § 133 UmwG und die Eigenkapitalgarantie ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	5 Jahre T€
31.12.2016	5.950	1.415	4.535	0
31.12.2015	5.474	1.080	4.394	0

Die finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	5 Jahre T€
31.12.2016	888	384	504	0
31.12.2015	1.299	485	814	0

Es handelt sich um Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse. Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen, die in 2016 erfolgswirksam erfasst sind, belaufen sich auf T€ 387 (Vj. T€ 450). Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betragen zum 31.12.2016 T€ 148. Es handelt sich bei den Leasingverträgen um IT-Leasing sowie PKW-Leasing.

Folgende betriebliche Funktionen sind ausgelagert:

- das Meldewesen, die Buchführung und Konzern- und Jahresabschlusserstellung an die btu beraterpartner GmbH Steuerberatungsgesellschaft.
- die Capanum GmbH, München, die Discover Capital GmbH, Augsburg, die First Corporate GmbH, Essingen, die FeGra Capital GmbH, Frankfurt, die Fontis Advisory Office GmbH, Stuttgart, die WFG Wertpapier und Firmen-Beteiligungs GmbH, Gäufelden, die Deutsche Atlas Finanzdienstleistungs AG, Augsburg, die Gane Advisory GmbH, Gräfelfing, die HC Capital Advisors GmbH, Augsburg, die Myra Capital GmbH (bis 31.05.2016) und die Aguja Capital GmbH, Köln (ab 01.11 2016), sind als vertraglich gebundene Vermittler nach § 2 Absatz 10 Satz 6 KWG für die PEH tätig.

Besondere Risiken oder Vorteile für die Finanzlage resultieren aus den Auslagerungen nicht. Die Auslagerungen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Sollten Kunden der oben genannten vertraglich gebundenen Vermittler gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundenen Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei.

Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstands setzten sich wie folgt zusammen:

Gewährte Zuwendungen im Jahr 2016 (in T€)

Name	Martin Stürner				Sven Ulbrich			
	Vorstandsvorsitzender				Vorstand			
Funktion								
Datum Ein-/Austritt								
	2015	2016	n(Min)	n(Max)	2015	2016	n(Min)	n(Max)
1 Festvergütung	300	300	300	300	240	240	240	240
2 Nebenleistungen (Sachbezüge,...)	0	0	0	0	0	0	0	0
3 Summe (1+2)	300	300	300	300	240	240	240	240
4 Einjährig var. Vergütung (Boni, Tantiemen, Gewinnbeteiligungen)	114	0	0	300	76	0	0	240
5 Mehrjährige var. Vergütung (Mehrjahresbonus, Bezugsrechte,...)	0	0	0	0	0	0	0	0
5a Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0	0	0	0	0
5b Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0	0	0	0	0
6 Summe (1+2+4+5)	414	300	300	600	316	240	240	480
7 Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand gem. IAS 19 Zusagen f. Pensionen usw.)	0	0	0	0	0	0	0	0
8 Gesamtsumme	414	300	300	600	316	240	240	480

Zufluss im Jahr 2016 (in T€)

Name	Martin Stürner		Sven Ulbrich	
	Vorstandsvorsitzender		Vorstand	
Funktion				
Datum Ein-/Austritt				
	2015	2016	2015	2016
1 Festvergütung	300	300	240	240
2 Nebenleistungen (Sachbezüge,...)	0	0	0	0
3 Summe (1+2)	300	300	240	240
4 Einjährig var. Vergütung (Boni, Tantiemen, Gewinnbeteiligungen)	28	86	19	57
5 Mehrjährige var. Vergütung (Mehrjahresbonus, Bezugsrechte,...)	0	0	0	0
5a Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0
5b Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0
6 Sonstiges, z.B. Vergütungsrückforderungen	0	0	0	0
7 Summe (1+2+4+5)	328	386	259	297
8 Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand gem. IAS 19 Zusagen f. Pensionen usw.)				
9 Gesamtsumme	328	386	259	297

Besondere Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Vorstand der Gesellschaft im Geschäftsjahr

- Martin Stürner, Vorstandsvorsitzender, Frankfurt, verantwortlich für Finanzen, Controlling, Rechnungswesen & Controlling, Personal, Investors Relation, Asset Management und Beteiligungen, einzelvertretungsbefugt (Verwaltungsratsvorsitzender AXXION S.A., Grevenmacher, Luxemburg; Aufsichtsratsvorsitzender: AXXION Deutschland Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt);

- Sven Ulbrich, Vorstand, Spiesheim, verantwortlich für Organisation, Produktentwicklung, gebunden Vermittler, Revision, Compliance, Meldewesen, Orga, Admin, IT, einzelvertretungsbefugt (Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG Österreich).

Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr

- Rudolf Locker, Schmitten, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Vorsitzender und unabhängiger Finanzexperte
(Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Obema Beteiligungs- und Management AG, Oberursel; btu consultantpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel (bis 08.2016); Aufsichtsratsmitglied der PEH Wertpapier AG Österreich, Wien);

- Hermann Wagner, Frankfurt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender (Aufsichtsratsvorsitzender: DEMIRE Deutsche Mittelstands Real Estate AG, Frankfurt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel (bis 1.2016); btu consultantpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied: SQUADRA Immobilien GmbH & Co KGaA, Frankfurt; Aareal Bank AG, Wiesbaden);

- Gregor Langer, Kelkheim, Kaufmann
(stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG, Österreich; Verwaltungsrat Compuzz S.A./Barchon, bis 12/2016).

Veröffentlichungen nach § 26 WpHG; Stimmrechtsanteile

Es bestehen zum 31.12.2016 folgende Stimmrechtsanteile (soweit uns Mitteilungen vorliegen):

	Stimmrechtsanteil		Gesamt %
	Direkt gehalten %	Zurechnung %	
Stürner, Martin	21,86 %	7,45 %	29,31 %
Isartor Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein	7,45 %		7,45 %
Lorenz, Swen W.	4,44 %		4,44 %
Falk Strascheg Holding GmbH, München	7,1 %		7,1 %
Strascheg, Falk F.		7,1 %	7,1 %
Locker, Rudolf	10,4 %		10,4 %
German Assets Limited, La Heche / Isle of Sark	4,5 %		4,5 %
Gomoll, Stefan		4,5 %	4,5 %
Bock, Reinhard	1,35 %	1,85 %	3,2 %
Tomaszewski-Bock, Yvonne	1,85 %	1,35 %	3,2 %

Bis zum Abschlusserstellungszeitpunkt ergaben sich keine Änderungen in den Verhältnissen der Stimmrechtsanteile.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (http://www.peh.de/fileadmin/Investor_Relations/Entsprechenserkl%C3%A4rungen/PEH_Wertpapier_AG_-_Entsprechenserkl%C3%A4rung__2017.pdf) zugänglich gemacht.

Frankfurt, den 12. April 2017

Martin Stürner
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den von der PEH Wertpapier AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, 12. April 2017

GBZ Revisions und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bringmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Blanck
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanz- und Lageberichtseid“) zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht der PEH Wertpapier AG gem. § 37y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Absatz 2 Satz 4 und 315 Absatz 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt, den 12.04.2017

Martin Stürner
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Jahresabschluss der PEH Wertpapier AG und Lagebericht

Seite 108	Lagebericht des Vorstands
Seite 108	1. Grundlagen der Gesellschaft
Seite 108	1.1 Geschäftsmodell
Seite 108	1.2 Steuerungssystem
Seite 108	2. Wirtschaftsbericht
Seite 108	2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Seite 110	2.2 Geschäftsverlauf
Seite 110	2.3 Ertragslage
Seite 113	2.4 Finanz- und Vermögenslage
Seite 114	2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2016
Seite 114	3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
Seite 114	3.1 Allgemeine Anmerkungen
Seite 118	3.2 Adressausfallrisiko
Seite 120	3.3 Liquiditätsrisiko
Seite 120	3.4 Marktrisiko
Seite 120	3.5 Operationelle Risiken
Seite 121	3.6 Sonstige Risiken
Seite 126	3.7 Zusammenfassung der Risikosituation
Seite 126	3.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Seite 127	3.9 Zukünftige Branchensituation
Seite 127	3.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
Seite 127	4. Übernahmerelevante Angaben
Seite 129	5. Erklärung zu Unternehmensführung (§289a HGB)
Seite 130	Jahresabschluss PEH Wertpapier AG
Seite 135	Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016
Seite 154	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 155	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Seite 156	Organe der Gesellschaft

PEH Wertpapier AG: Lagebericht 2016 des Vorstands

Inhaltsverzeichnis

- 1. Grundlagen der Gesellschaft**
 - 1.1 Geschäftsmodell
 - 1.2 Steuerungssystem
- 2. Wirtschaftsbericht**
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - 2.3 Ertragslage
 - 2.4 Finanz- und Vermögenslage
 - 2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2016
- 3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**
 - 3.1 Allgemeine Anmerkungen
 - 3.2 Adressausfallrisiko
 - 3.3 Liquiditätsrisiko
 - 3.4 Marktrisiko
 - 3.5 Operationelle Risiken
 - 3.6 Sonstige Risiken
 - 3.7 Zusammenfassung der Risikosituation
 - 3.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
 - 3.9 Zukünftige Branchensituation
 - 3.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
4. Übernahmerelevante Angaben
5. Erklärung zu Unternehmensführung (§289a HGB)

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell

Die PEH Wertpapier AG, die ihren Hauptsitz in Frankfurt hat, gehört zu den führenden Asset Managern in Deutschland. Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen. Unser Unternehmen bietet die klassischen Aktivitäten für institutionelle Kunden an, also vor allem das Asset Management und die innovative Produktentwicklung.

Der Konzern ist in die drei Segmente Verwaltung/Service, Vertrieb und Asset Management aufgeteilt. Diese Segmentierung richtet sich nach den operativen Geschäftsfeldern. Das Segment Verwaltung/Service umfasst unter anderem die Bereiche Compliance/Geldwäsche/Abwicklung, Legal/Revision, Fondsadministration und Verbriefungen. Alle Dienstleistungen sind zentral für alle Unternehmensteile verfügbar. Die PEH Wertpapier AG gehört zum Segment Asset Management.

Weitere Einzelheiten erläutern wir im Wirtschaftsbericht, sowie im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

1.2 Steuerungssystem

Die interne Steuerung orientiert sich unter anderem an der Entwicklung des betreuten Volumens, der Performance der PEH-Strategien und der Einnahmen. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft 2016

Insgesamt blicken wir auf ein ereignisreiches Börsenjahr 2016 zurück, das für Vermögensverwalter und aktive Fondsmanager eine große Herausforderung darstellte. Der Aktienindex

DAX schwankte im Jahresverlauf zwischen Minus 18,5% und Plus 6,9%.

Selten war ein Börsenstart so schlecht wie im Jahr 2016. Im Januar und Februar markierten die etablierten Börsen weltweit ihre Jahrestiefs. Grund dafür waren der Preisverfall des Rohöls und die Sorgen um das chinesische Wirtschaftswachstum. Der europäische Aktienindex Euro-Stoxx50 fiel bis zum 11.02.2016 um 18% und erreichte seinen Jahrestiefstand.

Im März kam es, ausgelöst durch positive Nachrichten aus den Schwellenländern, zu einer kurzfristigen Erholung. Trotz der stattgefundenen Erholungsphase lagen die Aktienkurse am Ende des ersten Quartals noch deutlich unter dem Niveau vom Jahresanfang. Für Unsicherheit sorgte im April und Mai die US-Notenbank. Widersprüchliche Aussagen zur US-Konjunktur und damit zur Zinspolitik schickten die Börsen erneut auf Talfahrt.

Im Juni gab es zwei Ereignisse, die von besonderer Bedeutung für die Vermögensanlage waren: Erstmals rutschte die Rendite von 10-jährigen Bundesanleihen unter die Null-Linie, um am 06.07.2016 ein Renditetief von - 0,20% zu erreichen. Ebenfalls im Juni überraschte der Ausgang des britischen Referendums die Börsianer. Am Tag nach dem „Brexit“ erlitten die europäischen Börsen zum Handelsbeginn einen der höchsten historischen Abschlüge, und das britische Pfund (GBP) wertete gegenüber dem Euro stark ab. Im Umfeld der Brexit-Entscheidung erreichte die Krisenwährung Gold den Jahreshöchststand und verteuerte sich im ersten Halbjahr 2016 um ca. 30%.

Die Bilanz der Sommermonate Juli und August war positiv, nachdem der Brexit-Schock verdaut war. Die Kehrtwende wurde zudem durch positive Konjunkturdaten eingeleitet, so wie wir dies in unserem Halbjahresbericht 2016 im Ausblick

erwartet hatten. Im 2. Halbjahr entwickelten sich die meisten Aktienmärkte folglich positiv. Allen voran der amerikanische Aktienmarkt (S&P 500). Europäische Anleger profitierten zusätzlichen noch von dem wieder erstarkenden USD.

Turbulent waren im Vorfeld der US-Präsidentenschaftswahl die beiden Monate September und Oktober. Mitte Oktober galt es als ausgemacht, dass Hillary Clinton die neue Präsidentin der Vereinigten Staaten von Amerika wird. Umso überraschender war für viele der Wahlausgang im November. Die Börsen reagierten zunächst nervös, dann positiv und im späteren Verlauf nahezu euphorisch, da die wirtschaftspolitischen Pläne des designierten Präsidenten das amerikanische Wirtschaftswachstum weiter vorantreiben könnten.

Zeitgleich schichteten die Marktteilnehmer im Börsenaufschwung Ihre Aktien um, was zu tiefgreifenden Performanceänderungen bei einigen Aktienbranchen führte. Innerhalb einer kurzen Zeitspanne wurden die bisherige „Börsenlieblinge“ verkauft und erlitten deutliche Kursverluste. Gleichzeitig konnten zyklische Aktien und amerikanische Bankenaktien stark zulegen. Diese Sektor-Rotation stellte für viele Vermögensverwalter und Fondsmanager im Hinblick auf die Risikosteuerung und der Performanceentwicklung eine große Herausforderung dar.

Unmittelbar nach dem Wahltag stieg der Goldpreis an. In den folgenden Wochen verlor das Gold aber wieder deutlich an Wert. Dennoch schließt der Goldpreis erstmals seit drei Jahren wieder auf einem höheren Jahresendwert als zu Beginn des Jahres.

Das italienische Referendum Anfang Dezember hatte keinen großen Einfluss auf die Börsen. Anders dagegen die Entscheidung der amerika-

nischen Notenbank, den Leitzins um 0,25% anzuheben. Die Zinserhöhung wird als Indiz für die robuste amerikanische Wirtschaft und nahezu Vollbeschäftigung gesehen. Die Zinsentscheidung führte zu deutlichen Kursverlusten an den Rentenmärkten.

2016 legten europäische Aktien (EuroStoxx50) um + 4,2% zu, aber mit regional sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Der DAX beendete das Jahr im Schlussspurt mit einem Plus von 6,9%, während der italienische Aktienmarkt (FTSE MIB) über -10% und der Schweizer Aktienmarkt (SMI in CHF) -6,8% verloren.

Die amerikanischen Aktien (S&P 500 in USD) legten um + 9,5% zu, während China (CSI300 in CNY) um - 10,1% nachgab, die weltweiten Schwellenländer insgesamt (MSCI Emerging Markets in USD) aber anstiegen. Anleger, die am Jahresende in festverzinsliche Bundesanleihen investierten, verlieren weiterhin Geld. So rentieren bspw. 2-jährige Bundesanleihen bei einer jährlichen Verzinsung von -0,79%.

Entwicklung der Finanzbranche 2016

Die Rahmenbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche haben sich seit dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Die Risikoaversion der Anleger dauerte an, sie hielten sich weiter stark mit Investitionen zurück. Der Margen- und Wettbewerbsdruck in der Branche ist nach wie vor hoch.

2.2 Geschäftsverlauf

Das PEH Multi-Manager-Finanzhaus hat eine schlanke, leistungsfähige und flexible Infrastruktur, die auf optimale Produktivität und Kosteneffizienz ausgerichtet ist. Damit sind gute Voraussetzungen für organisches Wachstum und Kooperationen geschaffen. Alle Dienstleistungen sind unternehmensweit verzahnt und zentral für alle Tochtergesellschaften verfügbar.

Das EBITDA der PEH Wertpapier AG war im Geschäftsjahr 2016 rückläufig.

2.3 Ertragslage

Das Jahresergebnis 2016 war im Vergleich zum Jahresüberschuss 2015, der vor allem durch die einmaligen außerordentlichen Erträge von T€ 3.917 aus dem Anteilsverkauf PEH Wertpapier AG Österreich profitierte, deutlich rückläufig. Ein weiterer Grund für den Ergebnisrückgang 2016 ist, dass wir in Bezug auf die bekannten Steuernachforderungen, über die wir in den letzten Jahren u.a. im Geschäftsbericht 2015 und im Halbjahresbericht 2016 berichteten, wesentliche Änderungen in der Bilanzierung dieses Sachverhaltes vornehmen. Hintergrund ist, dass im Geschäftsjahr Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003 bis 2009 von der Finanzverwaltung übermittelt wurden. Diese bilden derzeit noch keinen rechtsgültigen Bescheid und stellen den Sachverhalt wie folgt dar: Die Finanzverwaltung prüft seit mehreren Jahren die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH und die erbrachten Leistungen der Betriebsstätte Salzburg. In diesem Zusammenhang wurden ursprünglich Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 von der Finanzverwaltung nicht erstattet. Nachdem sukzessive eine Erstattung von T€ 940 in den letzten Jahren erfolgt ist, sind wir davon ausgegangen, dass die Finanzverwaltung unserer Veranlagung folgt und in weiterer Folge die noch ausstehenden Forderungen in Höhe von T€ 330 an uns erstatten wird. In dieser Form hatten wir bis dato bilanziert. Auf der Grundlage der nunmehr vorliegenden vorläufigen Entwürfe der Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003-2009, in der uns die Finanzverwaltung ihre Sichtweise schriftlich darlegt, haben wir unsere bisherige Bilanzierungspraxis in Bezug auf diesen Sachverhalt der vorläufigen Sichtweise der Finanzverwaltung angepasst. Daraus ergeben sich für die Bilanzierung 2016 wesentliche Änderungen, die sich einmalig negativ auf die

Ertragslage wie folgt auswirken: Einmalige Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.450 für die erwarteten Umsatzsteuernachzahlungen für den BP-Zeitraum und die Folgejahre in denen der Sachverhalt fortbestand. Trotz der Änderung unserer Bilanzierungspraxis zu diesem Sachverhalt und der einmaligen Bildung der Rückstellungen hat sich an unserer Sichtweise in Bezug auf die Betriebsprüfung, gegenüber den Vorjahren nichts geändert. Der Nichtanerkennung des Vorsteuerabzugs von Seiten der Finanzverwaltung kann weiterhin nicht gefolgt werden. Darin sehen wir uns unter anderem auch durch die regulatorische Einschätzung der BaFin zu dieser Thematik bekräftigt und werden (falls nötig) alle rechtlichen Maßnahmen wahrnehmen, um eine zukünftige Zahlung zu vermeiden.

Daneben ergibt sich aus den Betriebsprüfungsberichten, dass die Finanzverwaltung beabsichtigt, die Verrechnungspreise zwischen dem Stammhaus in Deutschland und der in den Jahren 2006 bis 2011 bestehenden Betriebsstätte in Salzburg anders festzulegen. Hieraus würde sich in Deutschland eine Steuerbelastung von T€ 2.059 ergeben, der jedoch Erstattungsansprüche gegen den österreichischen Fiskus in Höhe von T€ 2.351 entgegen stehen würden. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2016 damit ein positiver Saldo der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 292.

Zusätzlich belastet wurde die Ertragslage im Vergleich zu 2015 durch den Rückgang der Netto-Provisionserlöse um T€ 889 und den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 799.

Alleine durch einmalige Rückstellungserhöhungen aufgrund der nunmehr vorliegenden Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003-2009 ergeben sich in diesem Zusammenhang Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.387,

sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 1.450 und Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 2.059.

Aus den Erstattungsansprüchen gegen den österreichischen Fiskus ergeben sich Erstattungen für Ertragsteuern von T€ 2.351 nebst Zinsen von T€ 251.

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Abschluss der PEH Wertpapier AG zu sehen. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung der PEH Wertpapier AG gibt einen vollständigen Überblick für 2016.

Die PEH Wertpapier AG hat einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 41 erwirtschaftet. Im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss T€ 4.824. Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen waren von T€ 2.449 auf T€ 2.107 rückläufig.

Der Bilanzgewinn 2016 wird mit T€ 1.424 (Vorjahr: T€ 3.898) ausgewiesen.

Die Nettoprovisionseinnahmen betragen T€ 2.222 und sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 3.112), wegen nicht angefallener performanceabhängiger Provisionseinnahmen, rückläufig.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von T€ 966 in 2015 auf T€ 166 in 2016 reduziert. Die Allgemeinen Verwaltungskosten haben sich um 23,7% von T€ 2.608 auf T€ 1.990 reduziert, was im Wesentlichen auf einem um T€ 459 geringerem Personalaufwand beruht.

Der Gesamtbetrag der GuV-Posten (Zinserträge, laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Provisionserträge, sonstige betriebliche Erträge) lässt sich in die geographischen Märkte

Luxemburg, Deutschland und Österreich untergliedern.

Die Cost-Income-Ratio wird mit 61,7 ausgewiesen.

Vergütungsstruktur Aufsichtsrat und Vorstand

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält nach § 13 der Satzung der PEH Wertpapier AG € 20.000 p.a.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 40.000 p.a. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 30.000 p.a.

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr inklusive Umsatzsteuer T€ 107. Davon erhielt der Vorsitzende Rudolf Locker € 47.600, der Stellvertreter Prof. Dr. Hermann Wagner € 35.700 und Gregor Langer € 23.800.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der PEH Wertpapier AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft nur eine feste Vergütung vorgesehen ist und zudem durch das Fehlen erfolgsorientierter Vergütungsbestandteile sichergestellt werden soll, dass alle Entscheidungen des Aufsichtsrates ohne Berücksichtigung etwaiger persönlicher Vorteile durch eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung getroffen werden.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG festgelegt. Ziel des Vergütungssystems der PEH Wertpapier AG ist es, eine angemessene Vergütung unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens zu erbringen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards.

Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist am 5. August 2009 in

Kraft getreten und gilt für alle ab diesem Zeitpunkt neu abgeschlossenen Verträge. Am 1. Januar 2014 ist die Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) in Kraft getreten. Der Aufsichtsrat hat sich mit den neuen Regelungen ausführlich und intensiv beschäftigt und die danach neu abgeschlossenen Verträge entsprechend gestaltet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich grundsätzlich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen. Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen.

Der aktuelle Dienstvertrag von Herrn Stürner läuft bis zum 31.03.2019, der aktuelle Dienstvertrag von Herrn Ulbrich läuft bis zum 30.04.2019. Neben einem fixen Grundgehalt zahlt die Gesellschaft beiden Vorstandsmitgliedern eine erfolgsabhängige variable Vergütung (Bonus). Ziel der Bonusvereinbarung ist ein nachhaltiger Jahresüberschuss von mindestens 15 % des Eigenkapitals. Eine Bonuszahlung erfolgt nur, wenn der Jahresüberschuss mehr als diese 15 % erreicht. In einem solchen Fall beträgt die Bonuszahlung für den Vorstandsvorsitzenden 6 % des Jahresüberschusses und für den zweiten Vorstand 4 % nach Abzug von 15 % Eigenkapitalrendite. Von einem möglichen Bonus werden im 1. Jahr nach Ablauf des Geschäftsjahres, das die Grundlage für diesen Bonus darstellt, nur 70 % fällig. Sollte im darauffolgenden Jahr der nachhaltige Jahresüberschuss von 15 % des EK wieder erreicht werden, werden weitere 15 % fällig. Das gleiche gilt für das Folgejahr. Maßgeblich ist das bilanzierte Eigenkapital am Ende des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres. Die maximale Bonuszahlung für die erfolgsab-

hängige variable Vergütung ist beschränkt (cap). Die Bonuszahlung ist auf die Höhe des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Es bestehen keine Regelungen zur Abfindung bei vorzeitiger Abberufung oder zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder. Eine aktienbasierte Vergütung oder Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 300 (Vj. T€ 300) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 240 (Vj. T€ 240) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2016 besteht nicht.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen in Euro. Absicherungen von Nettopositionen in Fremdwährung für Fremdwährungsverbindlichkeiten werden nicht eingesetzt.

Das Eigenkapital hat sich um T€ 2.495 auf T€ 6.623 reduziert. Die Eigenkapitalquote war von 85,3 Prozent auf 53,6 Prozent rückläufig. Das Grundkapital ist gegenüber dem Vorjahr unverändert – es beträgt € 1.813.800.

Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 180.143 Stück eigene Aktien im Bestand. Im Geschäftsjahr wurden 21.290 eigene Aktien gekauft. Die eigenen Aktien betragen zum Bilanzstichtag 9,93 Prozent vom Grundkapital. Wir verweisen auf die Ausführungen in den Erläuterungen zur Bilanz („Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien“) im Anhang.

Es entspricht unserer Unternehmenspolitik, unsere Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage der PEH Wertpapier AG sowie nach dem zukünftigen Bar-mittelbedarf.

Die Bilanzsumme hat sich um 15,6 Prozent auf T€ 12.359 erhöht. Im Berichtsjahr haben sich die Forderungen an Kunden um T€ 172 auf T€ 500 verringert. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 284 auf T€ 802 reduziert. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit T€ 3.431 unverändert ausgewiesen. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um T€ 2.143 auf T€ 7.583 erhöht. Dieser Betrag setzt sich im Wesentlichen aus der Darlehensforderung gegenüber der Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH in Höhe von T€ 4.400 und Ertragssteuerforderungen nebst Zinsen in Höhe von T€ 2.946 zusammen, wovon T€ 2.602 auf Feststellungen der Betriebsprüfung beruhen..

Auf der Passivseite haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 792 auf T€ 493 vermindert. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen, Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern und sonstigen bezogenen Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen.

Zum 31.12.2016 haben wir Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von

T€ 4.721 und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T€ 39. Nach aktueller Planung werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen vereinbarungsgemäß beglichen.

Die PEH Wertpapier AG weist zum 31.12.2016 Bankguthaben in Höhe von T€ 802 aus. Sie hat damit ausreichende Liquiditätspuffer und war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Erhöhungen der Steuerrückstellungen um T€ 3.275 beruhen ausschließlich auf der Rückstellungsbildung für Feststellungen der Betriebsprüfung.

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen beruht in Höhe von T€ 1.387 auf voraussichtlichen Zinszahlungen infolge von Feststellungen der Betriebsprüfung.

Der Bilanzgewinn 2016 beträgt T€ 1.424 (Vj. T€ 3.898).

Durchschnittlich beschäftigte die PEH Wertpapier AG 6 Mitarbeiter (ohne Vorstand). Im Vorjahr waren durchschnittlich 7 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit T€ 3.431 unverändert gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Bei den ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

2.5 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2016

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2016 in Frankfurt wurde beschlossen eine Dividende in Höhe von 1,20€ je dividendenberechtigter Aktie auszu-

schütten. Die Hauptversammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 und wählte die GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016. Für alle Beschlüsse lag die Zustimmung jeweils bei mehr als 99% der abgegebenen gültigen Stimmen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Allgemeine Anmerkungen

Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die PEH Wertpapier AG (im Folgenden „PEH“) die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne und externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Für die PEH ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mit Hilfe unserer Mess- und Überwachungsprozesse und unserer Organisationsstruktur.

Um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Obwohl unser Risikomanagement kontinuierlich weiterentwickelt wird, kann es keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

Gleichzeitig versuchen wir mögliche Chancen des Unternehmens frühzeitig zu erkennen um sie durch unternehmerisches Handeln effektiv zu nutzen. Chancen bedeuten für die PEH Wert-

papier AG Möglichkeiten, durch interne oder externe Entwicklungen und Ereignisse unsere angestrebten Ziele zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Grundsätze für unser Risikomanagement

Unser Risikomanagement ist nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

Der Vorstand der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Vorstand) ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie und die Überwachung des Risikomanagements. Der Vorstand stellt damit sicher, dass ein alle Risikoarten umfassender Ansatz in das Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Aufsichtsrat) überprüft unser Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.

Wir managen unsere Adressausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie unsere operationellen Geschäfts-, Rechts- und Reputationsrisiken in einem systematischen Risikomanagementprozess auf allen relevanten Ebenen. Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet.

Die Struktur des Risikomanagementsystems ist auf die Struktur der PEH ausgerichtet und unabhängig von den einzelnen Bereichen.

Risikokapitalmanagement

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der PEH. Durch die aktive Steuerung des ökonomischen

Kapitals auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen. Risiken werden nur innerhalb von, aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten, Limits übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-Return-Kriterien angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere existenzgefährdende Risiken vermieden werden. Der Vorstand legt auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Deckungsmasse fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Davon ausgehend hat der Vorstand die geltenden Verlustobergrenzen je Risikoart sowie insgesamt bestimmt. Solange die vorgegebenen Limits eingehalten werden und die aggregierten Limits kleiner sind als die Risikodeckungsmasse, ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Bei der Steuerung des ökonomischen Kapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung eine strikt einzuhaltende Nebenbedingung. Zusätzlich werden zur besonderen Analyse von externen Marktbewegungen Szenarioanalysen (Stresstests) durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögensposition der PEH. Im Rahmen dieser Analysen werden auch die Auswirkungen auf die Bilanz- und GuV-Positionen untersucht. Die Auswirkungen der Szenarien werden für jedes Risiko den zugeteilten Limits gegenübergestellt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Szenarioanalysen zeigten, dass die Risikotragfähigkeit auch bei extremen Marktbedingungen jederzeit gegeben war. Das

ökonomische Kapitalmanagement basiert auf den internen Risikomessmethoden der PEH. Diese berücksichtigen die für die PEH wesentlichen Risikoarten. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden dabei mit Ansätzen gemessen, die ein den Value-at-Risk-Modellen vergleichbares Verlustpotenzial zum Ausdruck bringen.

Organisation des Risikomanagements

Die PEH ist in das Risikomanagementsystem des PEH-Konzerns eingebunden. Unser Risikomanagement folgt im Rahmen der internen Kontrollverfahren klar definierten Grundsätzen, welche bei der PEH verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung fortlaufend überprüft wird. Die Risikoorganisation und die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert und dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikocontrollingprozesse werden regelmäßig durch die interne Revision und den Risikomanagement-Beauftragten überprüft und beurteilt. Sie werden zeitnah an interne und externe Entwicklungen angepasst. Der Vorstand der PEH ist als Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation informiert. In unserer Risikomanagementleitlinie ist insbesondere eine Risikoinventur durchgeführt worden und ein Risikotragfähigkeitskonzept niedergelegt. Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

Risikosteuerungs- und Controllingprozesse

Die Risikosteuerung bei der PEH und deren dezentrale operative Umsetzung in den risikotragenden Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Risikostrategien. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Übernah-

me oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen. Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikotragenden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung. Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling eingehalten werden. Die bei PEH eingesetzten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Finanzdienstleistungsbranche sowie den Empfehlungen der Aufsichtsbehörde. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und die interne Revision. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert. Das Controlling ist aufgeteilt in ein operatives und ein strategisches Controlling. Das operative Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der kurzfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet. Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für

die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent. Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig Prüfungen durch. Die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision werden erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als zuständige prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden.

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Management-Informationssystem, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Die Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Dabei werden insbesondere die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung betrachtet. Zusätzlich bilden die Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten und der Vorstand. Die Adressaten werden zeitnah und umfänglich über die Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die Methodenhoheit sowie die inhaltliche Verantwortung für das Risikorepor-

ting liegen im Bereich Risikocontrolling. Alle Maßnahmen dienen zusammengenommen der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und stellen die Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten sicher.

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die Prüfung der Handlungsalternativen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung der Risiken sowie ein fortlaufendes, effizientes Controlling und Berichtswesen sind integrale Bestandteile der strategischen Gesamtsteuerung unseres Unternehmens. Das Risikokontrollsystem wurde unter Berücksichtigung gesetzgeberischer Vorgaben im Berichtsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft wurde auch unter Risikogesichtspunkten optimiert. Das betrifft die Auswahl erfahrener Berater und die Qualitätsprüfung der Produkte ebenso wie das Management-Informationssystem, das die Geschäftsentwicklung transparent macht.

Die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen werden im Rahmen eines eigenen Management-Informationssystems umgesetzt. Dadurch ist eine fortlaufende Überwachung durch Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet.

Verantwortlich für die Umsetzung der Risiko- und Überwachungssysteme ist der Vorstand der Gesellschaft. Der Vorstand kontrolliert die Daten auf Basis der monatlichen Auswertungen. Mindestens vierteljährlich wird eine Neueinschätzung der bestehenden Risiken vorgenommen. Bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet, die zu einer frühzeitigen Risikoreduzierung führen. Die zentral erfassten Ergebnisse werden dabei regelmäßig überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet. Ein Risikomanagement-Beauftragter ist bestellt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die PEH zeichnet sich durch klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen aus.

Die Erstellung der Rechnungslegung ist ausgelagert. Dabei werden die Buchungen der PEH in der Regel wöchentlich in einer zertifizierten Standardsoftware erfasst, so dass eine ordnungsmäßige Buchführung gewährleistet ist.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Parteien entsprechen den qualitativen und quantitativen Anforderungen.

Die eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten überprüft.

Es erfolgen monatliche Berichte, die überprüft, ausgewertet und mit internen Aufzeichnungen verglichen werden.

Das ausgelagerte Meldewesen wird durch speziell geschulte externe Fachkräfte durchgeführt. Dadurch wird eine den melde- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Ausführung gewährleistet.

Die interne Revision, die Einhaltung der Geldwäschebestimmungen sowie die Compliance-Überwachungen werden von zielgerichtet

weitergebildeten und qualifizierten Personen wahrgenommen.

Das in wesentlichen Merkmalen oben beschriebene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine durchgehend richtige und fehlererkennende Rechnungslegung sicher. Die klaren Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie die notwendige personelle und materielle Ausstattung sorgen für ein kontinuierliches und effizientes Arbeiten, welches eine einheitliche und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften befindliche Rechnungslegung gewährleistet. Durch diese Maßnahmen können die konzernweit einheitlichen Geschäftsvorfälle zutreffend und verlässlich bewertet werden und die gewonnenen Informationen den bestimmten Adressaten zugänglich gemacht werden.

Die Berichterstattung zu den aktiven und passiven Finanzinstrumenten, sowie zu den finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren ist in diesem Chancen-, Risiko- und Prognosebericht integriert. Hierbei handelt es sich um überschüssige Mittel der PEH, welche ausschließlich in risikoarme Anlagen, vorwiegend Fondsanteile, angelegt werden und dem Anlagebuch zugeordnet werden. Zudem sind die Konzernleistungsverhältnisse (siehe Seiten 4+5) zu beachten.

3.2 Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen. Das Adressausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) sowie das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die PEH nur von nachrangiger Bedeutung ist. Am Bilanzstichtag belief sich das Bruttovolumen dieser Positionen auf 8,9 Mio €. Die Adressausfallrisiken der PEH

resultieren insbesondere aus den kurzfristigen Forderungen an Kunden, den klassischen Bank-/Liquiditätskonten und Darlehensforderungen an Konzerngesellschaften.

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen hauptsächlich auf in der Bundesrepublik, in Luxemburg und in Österreich ansässige Adressen beschränken. Die Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Kunden: T€ 500 (davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen: T€ 319)
Banken/Liquiditätskonten: T€ 802

Sonstige Vermögensgegenstände: T€ 7.583
(davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen: T€ 4.402)

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten sind (bis auf eine Forderung gegen verbundene Unternehmen von T€ 4.400) alle unterjährig.

Wie von der MaRisk gefordert, messen und steuern wir unser Adressausfallrisiko einheitlich. Die Adressrisiken für die Geschäftspartner und die Steuerung unserer Engagements müssen unseren Richtlinien und Strategien entsprechen. Adresskompetenzen erhalten nur Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Die Adresskompetenzen werden regelmäßig überprüft. Wir messen unsere gesamten Adressrisiken und fassen diese auf konsolidierter Basis zusammen.

Adressausfallrisikoeinstufung: Ein wichtiges Element ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos berücksichtigen wir neben der Bonität des Geschäftspartners alle weiteren relevanten Risiken. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt das jeweilige Engagement. Wir bewerten unsere Adressausfallrisiken generell einzeln. Bei der Ermittlung der internen Risiko-

einstufung vergleichen wir unsere Einschätzung nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Risikoratings.

Adresslimits: Adresslimits legen die Obergrenze des Risikos fest, dass wir bereit sind, für bestimmte Zeiträume einzugehen. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren.

Überwachung des Adressausfallrisikos: Unsere Adressausfallrisiken werden mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Adressengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind. Wir sind bestrebt, Geschäftspartner, bei denen auf Basis der Anwendung unserer Risikosteuerungsinstrumente potenzielle Probleme erkannt werden, frühzeitig zu identifizieren, um das Adressengagement effektiv zu steuern. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zu Verfügung stehen.

Zum Jahresende 2016 hatten wir Adressengagements mit Nominalwerten in Höhe von 8,9 Mio € im Bestand.

In 2016 wurden keine Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen vorgenommen, notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine. Als in Verzug geratene Geschäfte bezeichnen wir Geschäfte, bei denen ein 90-Tage-Verzug vorliegt und dieser auch als Ausfallkriterium erfasst ist.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von der PEH erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines

Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Liquiditätsmanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unseres Liquiditätsmanagements.

Die PEH hält darüber hinaus Beteiligungen im Anlagebuch. Die Beteiligungen im Anlagebuch umfassen die Beteiligungsinstrumente „Verbundene Unternehmen“ in Höhe von 3,4 Mio €. Den Adressausfallrisiken bei PEH wird aus unserer Sicht angemessene Rechnung getragen. Auf der Grundlage der von uns durchgeführten Impairmenttests (gemäß WACC) hat sich kein wesentlicher Abwertungsbedarf für die Anteile und Forderungen an verbundene Unternehmen ergeben und wir sehen derzeit keine weiteren wesentlichen Risiken.

3.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Liquiditätsmanagements, dies auch auf Konzernebene. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition durchgeführt. Neben möglichen Cash-Flow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Liquiditätsreserve erfolgt durch barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Wir halten ausreichende Liquiditätspuffer (risikoarme Anlagen überschüssiger Mittel) bereit.

3.4 Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und Marktkursen und den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und Volatilitäten. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Marktstörungen – eintreten kann. Marktpreisrisiken entstehen bei PEH in geringem Umfang durch die Aktivitäten im Liquiditätsmanagement. Im Bestand befindliche Wertpapiere können durch Marktzinsschwankungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kurschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir zeitnahe Reaktionen auf Marktveränderungen sicher. Der Ausweis der Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken ist für die PEH nicht relevant. Es bestehen keine Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken. Die Barwertveränderungen aller Positionen im Verhältnis zu den Eigenmitteln werden kontinuierlich abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle Positionen. Die dabei ermittelten Wertveränderungen blieben im Berichtszeitraum stets unter der Schwelle von 5% der Eigenmittel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken.

3.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten in Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche wie auch

aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäft- und das Reputationsrisiko.

Die operationellen Risiken werden dezentral in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt und dem Vorstand und den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt. Die Verminderung des operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u.a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebs für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business-Continuity-Pläne bereit. Die PEH setzt im Rahmen ihrer administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein.

Offene Regressansprüche bestehen in Höhe von T€ 45. Aufgrund eines umfangreichen Versicherungsschutzes, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Risiken aus den potenziellen Haftungsansprüchen ergeben sich daher nicht.

Mögliche Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der PEH haben könnte, identifizieren wir fortlaufend. Hierzu haben wir geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse

sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung.

PEH ist auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt PEH eine einheitliche IT-Strategie. Der Betrieb der IT-Systeme ist an die navAXX S.A., Luxemburg, ausgelagert. Für alle Dienstleistungen besteht ein Service-Vertrag, der die Vorhaltung der benötigten Kapazitäten/Ressourcen und die reibungslose Nutzung gewährleistet. Durch Back-up-Systeme und Spiegeldatenbanken an verschiedenen Standorten und durch einen definierten Notfallplan sind die Datenbestände vor einem möglichen Datenverlust geschützt und eine konsistente Verfügbarkeit ist gewährleistet. Die IT-Systeme sind vor einem unberechtigten Zugriff durch ein detailliertes Zugangs- und Berechtigungskonzept geschützt sowie durch einen umfangreichen Virenschutz und weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen.

3.6 Sonstige Risiken

Das **allgemeine Geschäftsrisiko** bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der

technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf diese veränderten Bedingungen einstellen, können diese Risiken unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt. Dadurch gewährleisten wir auch, dass wir Chancen, die sich aus der Veränderung der genannten Bedingungen ergeben, rechtzeitig erkennen und für das Unternehmen nutzen können. Das Berichtsjahr war von weiterhin hoher Volatilität gekennzeichnet.

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2017 geben nach den ersten Prognosen Anlass zu Optimismus. Doch angesichts der im Finanzsektor bestehenden Unsicherheiten sind die Risiken nach wie vor hoch. Der Fokus unseres Geschäfts liegt auf den internationalen Finanzmärkten. Deren Entwicklung ist daher für unseren Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung.

Die Qualität unserer Dienstleistungen, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine unverändert gute Marktposition.

Die PEH hat die bis dato notwendigen aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Änderungen zeitnah und erfolgreich umgesetzt. Die PEH konzentriert sich im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten auf die Vermögensverwaltung und Beratung institutioneller Kunden. Auch 2016 gab es hohe Volatilitäten an den Märkten. So bestand lange Unklarheit über die weitere Entwicklung der Aktien- und Zinsmärkte und ein hohes Maß an Unsicherheit über die politischen Entwicklungen. Die Anleger haben sich deshalb im vergangenen Jahr zu großen Teilen bei Investitionsentscheidungen zurückgehalten.

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und, daraus abgeleitet, in einer Fehlansicht der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Die unternehmensstrategische Steuerung der PEH ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfeldes werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfeldes analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei regelmäßig kritisch hinterfragt.

Auch **leistungswirtschaftliche Risiken** sind zu beachten. Zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells der PEH ist die Produktivität des Kernbereiches, der mittels verschiedener Messgrößen wie Volumensteigerung der betreuten Portfolios betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie in der Produktivität werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung der betreuten Volumen in den unterschiedlichen Sparten werden ebenfalls beständig beobachtet. Dieses periodische Berichtswesen dient dem Management als Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung der Geschäftsentwicklung sowie für Entscheidungen über einzuleitende Maßnahmen.

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung in allen

Bereichen sind wichtige Wertgrößen des Geschäftsmodells der PEH. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, ist ebenfalls Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet.

Das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet und analysiert. Somit können rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der Entwicklung des Mitarbeiterstamms analysieren und bewerten wir in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens.

Performanceabhängige Provisionen und Managementvergütungen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash Flows der PEH. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen, mögliche regulatorische Eingriffe in die Kostenberechnung der von der PEH vermittelten und angebotenen Produkte.

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt. Derartige Geschäfte dürfen nur vom Vorstand genehmigt und veranlasst werden. Dieser tätigt diese Siche-

rungsgeschäfte nur ausnahmsweise, soweit das Risiko gering und die Effektivität der Absicherung gewährleistet ist. Hierzu erfolgt eine intensive und individuelle Analyse des geplanten Geschäftes durch den Vorstand.

Aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung oder der Finanzportfolioverwaltung können Schadensersatzansprüche resultieren. Damit besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko.

Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Jede einzelne Kundenbeschwerde ist der internen Revision zu melden, welche den Einzelvorgang auch an das Mitarbeiter- und Beschwerderegister der BaFin weitermeldet, aufklärt und analysiert.

Die Steuerung der **Rechtsrisiken** wird durch den Vorstand und externe Rechtsberater wahrgenommen. Die Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Dabei wird auch der vorhandene Versicherungsschutz geprüft und überwacht. Die derzeit bei der PEH anhängigen oder angeordneten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der PEH gefährden könnten.

Compliance-Risiken umfassen rechtliche sowie regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder internen Vorschriften, Verordnungen beziehungsweise der Missachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im

Rahmen der Geschäftsaktivitäten der PEH. Im Wesentlichen geht es um Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, den Schutz von Kundendaten und Geschäftsgeheimnissen sowie den Anlegerschutz, die Überwachung von Insiderinformationen und die Identifikation von Risikopotenzialen, die kapitalmarkt- und wertpapierhandelsrechtlicher Natur sind. Hierfür ist primär der Vorstand verantwortlich, der Beauftragte bestellt hat, die zusammen mit den betroffenen Fachabteilungen die entsprechenden Anforderungen umsetzen. So gilt es vor allem, den integren Umgang mit sensiblen Kundendaten und Informationen sicherzustellen und zu verhindern, dass Interessenskonflikte entstehen, Marktmanipulationen oder Insiderhandel stattfinden können. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Compliance-relevante Themen wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Unser Ziel ist es, Compliance-Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter auszuräumen, um die Integrität und Reputation der PEH zu schützen und dauerhaft zu wahren. Ein Compliance-Beauftragter sowie ein Geldwäschebeauftragter sind bestellt.

Es können **aufsichtsrechtliche Risiken** erwachsen, welche im schlimmsten Fall zur Erlöschung/Aufhebung der Erlaubnis zur Ausführung von Finanzdienstleistungsgeschäften durch die BaFin nach § 35 Abs. II KwG führen und eine Abwicklung der Gesellschaft nach § 38 KwG zur Folge haben könnten. Die PEH Wertpapier AG ist nach § 10 KWG i. v. m. Artikel 92 und Artikel 97 CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) verpflichtet, bestimmte Kapitalanforderungen zu erfüllen. Zum einen muss die PEH Wertpapier AG Eigenmittel aufweisen, die mindestens 25 vom Hundert ihrer Kosten entsprechen. Zum anderen muss die Gesamtkapitalquote mindestens 8 vom Hundert, die Kernkapitalquote mindestens

6 vom Hundert und die harte Kapitalquote mindestens 4,5 vom Hundert erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Grenzen/Quoten wird von uns laufend überwacht. Auf Basis der Bilanzwerte zum 31.12.2016 würden sämtliche genannten Quoten deutlich erfüllt werden.

Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf die PEH hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden von den Geschäftsleitern und von externen Experten auf Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft (siehe hierzu auch die Ausführungen zur laufenden Betriebsprüfung 2003-2009 unter Punkt 2.3).

Die Finanzverwaltung prüft seit mehreren Jahren die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH und die erbrachten Leistungen der Betriebsstätte Salzburg. In diesem Zusammenhang wurden ursprünglich Umsatzsteuerforderungen in Höhe von T€ 1.270 von der Finanzverwaltung nicht erstattet. Nachdem sukzessive eine Erstattung von T€ 940 in den letzten Jahren erfolgt ist, sind wir davon ausgegangen, dass die Finanzverwaltung unserer Veranlagung folgt und in weiterer Folge die noch ausstehenden Forderungen in Höhe von T€ 330 an uns erstatten wird. In dieser Form hatten wir bis dato bilanziert. Auf der Grundlage der nunmehr vorliegenden Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003-2009, in der uns die Finanzverwaltung ihre Sichtweise schriftlich darlegt, haben wir unsere bisherige Bilanzierungspraxis in Bezug auf diesen Sachverhalt der vorläufigen Sichtweise der Finanzverwaltung angepasst. Daraus ergeben sich für die Bilanzierung 2016 wesentliche Änderungen, die sich einmalig negativ auf die Ertragslage wie folgt auswirken: Einmalige Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.450 und Erhö-

hung der Zinsaufwendungen um T€ 1.387. Trotz der Änderung unserer Bilanzierungspraxis zu diesem Sachverhalt und der einmaligen Bildung der Rückstellungen hat sich an unserer Sichtweise in Bezug auf die Betriebsprüfung, gegenüber den Vorjahren nichts geändert. Der Nichtanerkennung des Vorsteuerabzug und der Anzweiflung der Leistungen der Betriebsstätte Salzburg von Seiten der Finanzverwaltung kann weiterhin nicht gefolgt werden. Darin sehen wir uns unter anderem auch durch die regulatorische Einschätzung der BaFin zu dieser Thematik bekräftigt und werden (falls nötig) alle rechtlichen Maßnahmen wahrnehmen, um eine zukünftige Zahlung zu vermeiden.

Besondere Risiken oder Vorteile aus der Auslagerung von Dienstleistungen könnten durch die nachfolgenden Auslagerungsverträge entstehen:

Das Rechnungswesen und das Meldewesen werden durch speziell geschulte Fachkräfte einer Steuerberatungsgesellschaft mit Hilfe zertifizierter Software durchgeführt, so dass keine Risiken daraus hervorgehen.

Die PEH Wertpapier AG Österreich erbringt innerhalb ihrer operativen Einheit (CGU2) administrative Verwaltungs-/Serviceleistungen.

Die Dienstleistungen der CGU2 sind aufgeteilt in die operativen Einheiten:

- Legal
- Compliance
- Risikocontrolling
- Geldwäsche
- Revision
- Betreuung des Kundenmanagementsystems
- Erstellung von Kundenauswertungen, Rechnungsdaten und Risikoüberwachung.

Der dazugehörige Auslagerungsvertrag ist mit der BaFin abgestimmt.

Der Betrieb der IT-Systeme ist an die navAXX S. A., Luxemburg, ausgelagert. Wir verweisen auf Punkt 3.5.

Vertraglich gebundene Vermittler sind selbst erfahrene Finanzdienstleister. Sollten dennoch Kunden eines solchen Vermittlers gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundene Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei. Besondere Risiken resultieren daraus nicht. Zum 31.12.2016 sind 8 Vermittler beschäftigt.

Das **Reputationsrisiko** ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der PEH insgesamt oder einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Die PEH ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, über die Organe der Gesellschaft, über die Aktienkursentwicklung, über einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit der PEH nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten **Umweltrisiken**.

Die PEH Wertpapier AG erteilt gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der AXXION S.A. notwendige Eigenkapitalgarantie. Aus diesem Bereich ist, wie in der Vergangenheit, mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die PEH Wertpapier AG hat während des gesamten Geschäftsjahres 2016 alle gesetzlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung erfüllt. Die Kapitalausstattung der wesentlichen Gesellschaften der PEH stellt sich dabei wie folgt dar:

Konsolidierte Gesellschaft Höhe des Eigenkapitals

Advanced Dynamic Asset Management GmbH:	Mio. € -0,05
AXXION S.A. (inkl. navAXX S.A.): (IFRS)	Mio. € 7,5
Oaklet GmbH (inkl. Oaklet S.A.): (IFRS)	Mio. € 3,1
PEH Vermögensmanagement GmbH:	Mio. € 1,2
Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH (inkl. PEH Wertpapier AG Österreich):	(IFRS) Mio. € 0,4
W&P Financial Services GmbH (inkl. W&P "D"):	(IFRS) Mio. € -0,02
PEH Wealth Management GmbH:	Mio. € -0,07

Bei der PEH sind darüber hinaus zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand haben könnten.

3.7 Zusammenfassung der Risikosituation

Auch die Geschäftsentwicklung der PEH wird durch Risiken beeinflusst. Dies ist vorstehend dargestellt. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher. Die PEH hat sich im Jahr 2016 im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Vor allem durch den einmaligen Ergebniseffekt aufgrund der vorläufigen Betriebsprüfungsergebnisse hat sich das Ergebnis deutlich reduziert. Bestandsgefährdende Risiken waren bisher nicht gegeben und sind unter Berücksichtigung unserer prognostizierten Geschäftsentwicklung ebenfalls nicht gegeben. Auch bei möglichen Störungen ist ein geregelter Ge-

schäftsbetrieb gesichert. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechendem Risikokapital unterlegt sind. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und deren aufsichtsrechtliche Umsetzung werden durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft. Das Risikomanagement- und controlling-system wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts stets weiterentwickelt.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

3.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft und mit ihr die Finanzmärkte stehen auf einem soliden Fundament – das ist zweifelsohne das Resümee der ersten zwei Monate in diesem Jahr. Auf breiter Front und in fast allen Branchen endete die Berichtssaison der Unternehmen in den USA, Europa und Japan mit positiven Ergebnissen und ebenso positiven Aussichten. Gründe liefern die steigenden Rohstoffpreise, der (vor allem vom Konsum getragene) zyklische Aufschwung, weltweit geplante Infrastrukturmaßnahmen sowie die aktuellen Stimmungsindikatoren. Für den weiteren Verlauf des Jahres dürften allerdings mit den bevorstehenden Wahlen und den angekündigten Zentralbankmaßnahmen die Unsicherheitsfaktoren für die Anleger wieder zunehmen. Auch die geopolitischen Risiken könnten weiter zunehmen und die Volatilität wieder deutlich ansteigen lassen.

3.9 Zukünftige Branchensituation

Die Risikoaversion der privaten und institutionellen Anleger wird sich je nach Marktentwicklung nur zögernd auflösen. Angesichts der weiterhin zu niedrigen Renditen bei Rentenanlagen ist es für sie jedoch unumgänglich, sich auch im Aktienbereich zu engagieren. Im festverzinslichen Bereich rechnen wir auf absehbare Zeit weiterhin mit relativ niedrigeren Renditen. Das birgt die große Gefahr einer „schleichenden Enteignung“, weshalb wir die Anlageklasse „Aktien“ auch für das vor uns liegende Anlegergeschäft 2017 favorisieren. Sie dienen, trotz temporärer Kursschwankungen, durch den unternehmerischen Beteiligungsansatz der langfristigen Vermögenssicherung/Vermögenssteigerung.

3.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Der Ausblick der PEH wird weiterhin von Trends und Einflussfaktoren geprägt sein, die wir hier beschrieben und dargestellt haben. Davon wird auch das Ergebnispotenzial für 2017 bestimmt werden. Wir werden auch künftig die Entwicklung von Chancen und Risiken fortlaufend kritisch prüfen.

Im Vorjahr gingen wir davon aus, dass wir im Jahr 2016 ein positives Jahresergebnis vor Steuern (Gewinn) erzielen würden. Die PEH hat das Jahr mit einem Verlust vor Steuern in Höhe von T€ 333 abgeschlossen, was im Wesentlichen an den im Geschäftsjahr aufgrund des vorläufigen Ergebnisses der Betriebsprüfungsberichte gebuchten Umsatzsteuernachzahlungen und Zinsaufwendungen von zusammen T€ 2.837 beruht. Vorausgesetzt, dass sich das Umfeld weiter ohne gravierende Verwerfungen entwickelt, planen wir für die PEH Wertpapier AG bei einer Steigerung der Erträge aus Beteiligungen um 2 - 5% und einem unveränderten Verwaltungsaufwand und unveränderten Nettoprovisionseinnahmen mit einem positiven Ergebnis vor Steuern. Die Voraussetzung für das Erreichen

der gesteckten Ziele ist eine weiterhin positive Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds.

Unsere wirtschaftliche Entwicklung 2017 hängt in hohem Maße davon ab, wie sich die internationalen Kapitalmärkte entwickeln werden. Sollte es erneut zu stärkeren Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten kommen, würden sich jedoch entsprechend negative Auswirkungen auf die Finanzdienstleistungsbranche und auch auf unser Unternehmen nicht ausschließen lassen.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

4. Übernahmerelevante Angaben

1. Aktiegattungen: Die Gesellschaft hat nur eine Aktiegattung ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.813.800 Euro. Es ist eingeteilt in 1.813.800 namenlose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.
2. Es gibt keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen. Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 180.143 Stück eigene Aktien im Bestand. Die eigenen Aktien betragen 9,93 Prozent vom Grundkapital. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte zu (siehe Anhang, Erläuterungen zur Bilanz („Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien“)).

3. Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10% übersteigt, hält Martin Stürner, Frankfurt, Deutschland. Er hält aktuell 29,31 % der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG.
Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10% übersteigt, hält Rudolf Locker, Schmitt, Deutschland. Er hält aktuell 10,40 % der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG.
 4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten.
 5. Es gibt keine Aktien, die mit Stimmrechtskontrollen ausgestattet sind oder die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
 6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt satzungsgemäß durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt es die Gesellschaft allein. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so vertreten jeweils zwei Vorstandsmitglieder die Gesellschaft oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, ob einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind und/oder Rechtsgeschäfte zugleich mit sich als Vertreter eines Dritten vornehmen können (Befreiung von dem Verbot der Mehrfachvertretung des § 181 BGB). Der Vorstand gibt sich durch einstimmigen Beschluss eine Geschäftsordnung, welche die Verteilung der Geschäfte unter den Mitgliedern des Vorstandes sowie die Einzelheiten der Beschlussfassung des Vorstandes regelt. Eine Geschäftsordnung des Vorstandes bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.
- Zur Vornahme von Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft berechtigt. Ansonsten bedürfen Satzungsänderungen eines Hauptversammlungsbeschlusses. Sofern das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt, ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft ausreichend. Darüber hinaus gilt gemäß § 17 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, dass in den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch das Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.
7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu insgesamt € 906.900 (Genehmigtes Kapital I: € 544.140, Genehmigtes Kapital II: € 362.760) zu erhöhen. Bislang hat der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht. Am Abschlusstag verbleibt damit ein genehmigtes Kapital i. S. v. § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG in Gesamthöhe von € 906.900.
 8. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu einem Volumen von 10 % des Grundkapitals bis zum 27. Juni 2018 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Die Gesellschaft hält am 31.12.2016 damit 180.143 Stück eigene Aktien.
 9. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2016 wurde der Vorstand ermächti-

gt, bis zu 38.717 Stück eigene Aktien, die von dem unter Punkt 7.) genannten Beschluss nicht umfasst sind, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, ohne dass es hierfür eines weiteren Beschlusses der Hauptversammlung bedarf.

10. Wesentliche Vereinbarungen, die unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind nicht getroffen.
11. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

5. Erklärung zu Unternehmensführung (§289a HGB)

Die Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG vollständig abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (http://www.peh.de/fileadmin/Investor_Relations/Entsprechenserkl%C3%A4rungen/PEH_Wertpapier_AG_-_Erkl%C3%A4rung_zur_Unternehmensf%C3%BChrung_2017.pdf) öffentlich zugänglich gemacht.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

Frankfurt, 6. April 2017

Martin Stürner
(Vorstand)

Sven Ulbrich
(Vorstand)

Jahresabschluss PEH Wertpapier AG

PEH Wertpapier AG Bilanz zum 31. Dezember 2016

	2016	2015
	€	€
AKTIVA		
1. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	801.672,12	1.085.964,68
2. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten: € 882,08 (Vj. € 0,00) durch Grundpfandrechte gesichert: € 0,00 (Vj. € 0,00) Kommunalkredite: € 0,00 (Vj. € 0,00)	499.522,18	671.216,34
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.472,00	13.583,00
4. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten: € 0,00 (Vj. € 0,00) an Finanzdienstleistungsinstituten: € 1.000.000,00 (Vj. € 1.000.000,00)	3.431.481,97	3.431.481,97
5. Immaterielle Anlagewerte a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49,50	18.920,00
6. Sachanlagen	11.706,50	20.293,00
7. Sonstige Vermögensgegenstände	7.583.302,61	5.440.087,65
8. Rechnungsabgrenzungsposten	18.285,96	7.293,97
	12.359.492,84	10.688.840,61

PEH Wertpapier AG
Bilanz zum 31. Dezember 2016

PASSIVA	2016			2015
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig			0,00	678,22
2. Sonstige Verbindlichkeiten			493.409,74	792.268,37
3. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		219.417,00		225.043,00
b) Steuerrückstellungen		3.308.771,00		33.645,00
c) andere Rückstellungen		1.715.258,94	5.243.446,94	519.466,02
4. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	1.813.800,00			1.813.800,00
rechnerischer Wert eigener Anteile	- 180.143,00			- 158.853,00
Ausgegebenes Kapital	1.633.657,00	1.633.657,00		1.654.947,00
b) Kapitalrücklage		3.425.549,50		3.425.549,50
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		139.276,19		139.276,19
d) Bilanzgewinn		1.424.153,47	6.622.636,16	3.897.967,31
			12.359.492,84	10.688.840,61

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen: € 1,00 (Vj. € 1,00)

PEH Wertpapier AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		2016		2015
	€	€	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		286.835,46		15.148,20
2. Zinsaufwendungen		- 1.393.341,20	- 1.106.505,74	- 16.585,53
3. Laufende Erträge aus				
a) Anteilen an verbundenen Unternehmen		2.106.724,66	2.106.724,66	2.448.815,93
4. Provisionserträge		3.457.152,04		4.903.001,69
5. Provisionsaufwendungen		- 1.234.804,15	2.222.347,89	- 1.791.473,71
6. Zwischensumme			3.222.566,81	5.558.906,58
7. Sonstige betriebliche Erträge			166.158,94	965.500,80
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 917.199,67			- 1.356.548,54
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters-	- 63.364,20	- 980.563,87		- 82.907,17
versorgung und für Unterstützung darunter: für				
Altersversorgung € 4.892,50 (Vorjahr € 24.062,97)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		- 1.008.988,03	- 1.989.551,90	- 1.168.772,79
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 26.047,50	- 30.909,08
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 1.636.445,07	- 696.484,42
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Be-				
teilligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen				
und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			- 70.000,00	- 2.214.640,37
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 333.318,72	974.145,01
13. Außerordentliche Erträge		0,00		3.917.253,87
14. Außerordentliches Ergebnis			0,00	3.917.253,87
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		292.362,92		- 66.721,60
16. Sonstige Steuern		- 320,00	292.042,92	- 198,00
17. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss			- 41.275,80	4.824.479,28
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.937.578,91	341.969,80
19. Aufwand aus Erwerb eigener Aktien			- 472.149,64	- 1.268.481,77
20. Bilanzgewinn			1.424.153,47	3.897.967,31

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeines, Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist börsennotiert und daher eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Sie ist außerdem ein Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG. Die PEH Wertpapier AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main; sie ist beim Amtsgericht Frankfurt unter Registernummer HRB 100020 registriert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 bis 289a des HGB in der Fassung des BilRUG in Verbindung mit Artikel 75 EGHGB n.F. sowie 340 ff HGB, des AktG und des KWG aufgestellt. Zudem wurden die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) beachtet.

Im Geschäftsjahr wurden Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 2003 bis 2009 von der Finanzverwaltung übermittelt. Für die sich aus den Berichten ergebenden Sachverhalte wurden sowohl für den Betriebsprüfungszeitraum, als auch für die Folgejahre in denen der Sachverhalt fortbestand Rückstellungen und Forderungen gebildet. Gleiches gilt für die hierauf entfallenden Zinsen. Die Erläuterungen finden sich bei den einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Die PEH Wertpapier AG befindet sich dazu mit der Finanzverwaltung weiter im Dialog.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der Bilanzansatz der Beteiligungen und der verbundenen Unternehmen erfolgt zu den Anschaffungskosten. Soweit erforderlich wurden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt zwischen 3 und 5 Jahren.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear und zeitanteilig vorgenommen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 13 Jahren.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem steuerlichen Verlustvortrag und aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen.

Der unternehmensindividuelle Steuersatz bei der Bewertung latenter Steuern zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen beträgt ca. 32 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrages auf der Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Durchschnitts-Rechnungszinsfußes (auf den 10 vergangenen Geschäftsjahren beruhend) von 4,01 % angesetzt worden. Im Vorjahr wurde die RSt. auf Basis des auf den 7 vergangenen Geschäftsjahren beruhenden Durchschnitts-Rechnungszinsfußes ermittelt. Der Vorjahreswert ist somit nur beschränkt mit dem Wert für 2016 vergleichbar.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen enthalten alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich um täglich fällige Sichteinlagen.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Folgende Forderungen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen (davon gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten TEUR 1):

	2016	2015
	T€	T€
AXXION S.A.	189	0
Advanced Dynamic Asset Management GmbH	65	187
PEH Wertpapier AG Österreich	54	34
W&P Financial Services GmbH	10	0
PEH Vermögensmanagement GmbH	1	0
Oaklet GmbH	0	32
Gesamt	319	253

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2016	Anteil in %	Jahresergebnis 2016	Anteil an verbundenen Unternehmen
Oaklet GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 2.415.439	53,86	€ 638.605	€ 1.407.127
Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	€ 328.302	100,0	€ 301.102	€ 841.354
AXXION S.A., Grevenmacher, Luxemburg ¹⁾	€ 4.744.995	50,01	€ 2.450.450	€ 63.000
PEH Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 1.187.372	100,0	€ - 103.753	€ 1.000.000
Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ - 57.442	83,70	€ - 29.374	€ 100.000
W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich	€ - 531.201	75,10	€ - 141.469	€ 10.000
PEH Wealth Management GmbH, Stuttgart, Deutschland	€ - 71.024	100,0	€ - 2.907	€ 10.001
Summe				€ 3.431.482

¹⁾ Werte nach IFRS

Bei den ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Die Oaklet GmbH hat eigene Anteile in Höhe von € 1.250 an einen anderen Gesellschafter veräußert, was zu einer aktuellen Beteiligungsquote von 53,86 % bei der PEH Wertpapier AG führte.

Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Gesamtbuchwert von € 110.001 werden über ihrem beizuliegendem Zeitwert von € 2 ausgewiesen, da mit einer Verbesserung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage durch Restrukturierungsmaßnahmen gerechnet wird.

Die PEH Wertpapier AG hält mittelbar über die AXXION S.A., Luxemburg, zwei Beteiligungen, und über die W&P Financial Services GmbH, Österreich, die Oaklet GmbH, Deutschland, sowie über die Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, Deutschland jeweils eine Beteiligung:

	Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2016	Anteil in % der AXXION/W&P/Oaklet/SKK	Jahresergebnis 2016
navAXX S.A., Grevenmacher, Luxemburg ²¹	€ 3.780.340	100,00	€ 983.545
AXXION Deutschland Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt, Deutschland	€ 100.000	100,00	€ 0,00
W&P Financial Services GmbH, München, Deutschland	€ - 54.701	100,00	€ - 47.587
Oaklet S.A., Wasserbillig, Luxemburg	€ 125.497	100,00	€ - 88.836
PEH Wertpapier AG Österreich, Wien, Österreich	€ 451.850	98,53	€ 37.854

²¹ Werte nach IFRS

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens haben wir im Folgenden gesondert erläutert. Das Anlagevermögen wird im Rahmen der eigenen Tätigkeit von der PEH Wertpapier AG genutzt.

PEH Wertpapier AG
Entwicklung des Anlagevermögens (Erweiterte direkte Bruttomethode)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Bruttowert 01.01.2016	+ Zugänge	- Abgänge	Umbuchungen	Bruttowert 31.12.2016
	€	€	€	€	€
I. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.646.121,34	70.000,00	0,00	0,00	5.716.121,34
	5.646.121,34	70.000,00	0,00	0,00	5.716.121,34
II. Immaterielle Anlagewerte					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	282.383,82	0,00	0,00	0,00	282.383,82
	282.383,82	0,00	0,00	0,00	282.383,82
III. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	216.990,22	0,00	- 61.462,23	0,00	155.527,99
Geringwertige Anlagegegenstände	21.154,11	0,00	- 10.717,25	0,00	10.436,86
	238.144,33	0,00	- 72.179,48	0,00	165.964,85
Insgesamt:	6.166.649,49	70.000,00	- 72.179,48	0,00	6.164.470,01

Abschreibungen

Buchwert

Vortrag 01.01.2016	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	- Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
€	€	€	€	€	€	€
2.214.639,37	70.000,00	0,00	0,00	2.284.639,37	3.431.481,97	3.431.481,97
2.214.639,37	70.000,00	0,00	0,00	2.284.639,37	3.431.481,97	3.431.481,97
263.463,82	18.870,50	0,00	0,00	282.334,32	49,50	18.920,00
263.463,82	18.870,50	0,00	0,00	282.334,32	49,50	18.920,00
200.348,22	5.153,00	- 60.052,73	0,00	145.448,49	10.079,50	16.642,00
17.503,11	2.024,00	- 10.717,25	0,00	8.809,86	1.627,00	3.651,00
217.851,33	7.177,00	- 70.769,98	0,00	154.258,35	11.706,50	20.293,00
2.695.954,52	96.047,50	- 70.769,98	0,00	2.721.232,04	3.443.237,97	3.470.694,97

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet folgende Forderungen und Vermögensgegenstände:

	2016	2015
	T€	T€
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.402	4.403
Ertragsteuerforderungen gegen andere Länder	2.351	0
Ertragsteuerforderungen Deutschland	344	717
Umsatzsteuerforderungen	0	320
Sonstige	486	0
Gesamt	7.583	5.440

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 4.400 haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich um die Darlehensforderung gegenüber der Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH.

Durch die von den deutschen Finanzbehörden aufgrund der Betriebsprüfung beabsichtigte geänderte Zurechnung des steuerpflichtigen Gewinns der Jahre 2006 bis 2012 von Österreich nach Deutschland ergibt sich gegen den Fiskus in Österreich eine Ertragssteuerforderung in Höhe von TEUR 2.351. Eine korrespondierende Verbindlichkeit gegenüber dem deutschen Fiskus ist in den Rückstellung enthalten. Die Forderungen entstehen rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag. Gleiches gilt auf die auf diesen Anspruch entfallenden Zinsen von T€ 251, sowie die Forderung aufgrund anrechenbarer Steuern in Höhe von T€ 344.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2016	2015
	T€	T€
Vermittlungsprovisionen und sonstige bezogene Leistungen	207	200
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	177	0
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisforderungen	70	0
Verbindlichkeiten Svea Kuschel & Kolleginnen GmbH	39	123
Verbindlichkeiten PEH Vermögensmanagement GmbH	0	469
Gesamt	493	792

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres rückzahlbar. In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 39 (Vj. T€ 592) enthalten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellung wurde für den ehemaligen Geschäftsführer der am 1. Januar 2002 auf die PEH Wertpapier AG verschmolzenen PH Capital Management GmbH, Peter E. Huber, gebildet.

Die Berechnung erfolgt ab 2010 (BilMoG) nach der Projected Unit Credit Methode unter Annahme eines Rententrends von 1,5 % p.a. Der berücksichtigte Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 HGB beträgt 4,01 %. Der Berechnungsmethode wurden die Sterbetafeln (Richttafeln 2005G) von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Berechnung der Anwartschaft auf Ehegattenrente erfolgte nach der Kollektivmethode. Die Berechnungen basieren auf einem rechnerischen Endalter von 65 Jahren.

Rückdeckungsversicherungen bestehen nicht. Seit Erreichen der Altersgrenze erfolgen die Leistungen an den Pensionsberechtigten.

Der Unterschiedsbetrag nach §253 Abs. 6 HGB ermittelt sich wie folgt:

- Bei Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Markzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Ansatz EUR 239.884.
- Bei Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Zinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt der Ansatz EUR 219.417.

Der Unterschiedsbetrag beläuft sich damit auf EUR 20.467.

Insoweit besteht eine Ausschüttungssperre.

Andere Rückstellungen

Die Anderen Rückstellungen beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2016 T€	2015 T€
Zinsen aus Steuernachforderungen	1.387	0
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	132	107
Tantiemen 2014-2016	49	249
Ausstehende Rechnungen	3	0
Sonstige Personalkosten und ausstehender Urlaub	2	1
Sonstige	142	162
Gesamt	1.715	519

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 53 enthalten.

Eigenkapital

Das Grundkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt wie im Vorjahr unverändert € 1.813.800 und ist eingeteilt in 1.813.800 Stückaktien zu je € 1,00.

Gezeichnetes Kapital	€
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	1.813.800,00
rechnerischer Wert eigene Anteile	- 158.853,00
Stand 1.1.2016 (Ausgegebenes Kapital)	1.654.947,00
Veränderung rechnerischer Wert eigener Anteile 2016	- 21.290,00
Stand 31.12.2016	1.633.657,00
Kapitalrücklage	€
Stand 1.1.2016	3.425.549,50
Stand 31.12.2016	3.425.549,50
Gewinnrücklagen	€
Gesetzliche Rücklage	
Stand 1.1.2016	139.276,19
Stand 31.12.2016	139.276,19
Bilanzgewinn / Ergebnisverwendung	€
Stand 1.1.2016	3.897.967,31
- Ausschüttung 2016	- 1.960.388,40
- Jahresfehlbetrag 2016	- 41.275,80
- Verrechnung mit anderen Gewinnrücklagen	- 472.149,64
Bilanzgewinn 31.12.2016	1.424.153,47

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 insgesamt 21.290 Stück eigene Aktien für einen Gesamtkaufpreis von € 493.439,64 erworben. Zusammen mit den in den Vorjahren erworbenen Aktien in Höhe von 158.853 Stück hält sie zum 31.12.2016 insgesamt 180.143 Stück eigene Aktien.

Die eigenen Aktien betragen insgesamt 9,93 Prozent vom Grundkapital zum 31.12.2016.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 906.900 (Genehmigtes Kapital I: € 544.140, Genehmigtes Kapital II: € 362.760) zu erhöhen. In 2016 hat der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht. Am Abschlussstichtag verbleibt damit ein genehmigtes Kapital i. S. v. § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG in Gesamthöhe von € 906.900.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu einem Volumen von 10 % des Grundkapitals bis zum 27. Juni 2018 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Die Gesellschaft hat in 2016 mehrmals von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 21.290 Aktien (1,17 Prozent des Grundkapitals) zu einem Gesamtkaufpreis von € 493.439,64 erworben.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind in Höhe von T€ 254 Zinsen auf Steuererstattungen aufgrund von Betriebsprüfung ausgewiesen.

In den Zinsaufwendungen sind in Höhe von T€ 1.387 Aufwendungen für Zinsen aus Steuernachforderungen für Vorjahre aufgrund der Betriebsprüfung und T€ 6 (Vj. T€ 9) für Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Die Pensionsrückstellung haben sich im Jahr 2016 um T€ 5 gemindert. Dabei wurde ein Verbrauch in Höhe von T€ 11 mit dem Personalaufwand verrechnet. Die Zuführung in Höhe von T€ 6 wurde als Zinsaufwand erfasst.

Die Netto-Provisionserträge haben sich auf T€ 2.222 (Vj. T€ 3.112) gemindert.

Geographische Märkte

Der Gesamtbetrag der GuV-Posten

- Zinserträge
- Laufende Erträge aus Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Provisionserträge
- Sonstige betriebliche Erträge

gliedert sich nach folgenden geographischen Märkten:

	2016 T€	2015 T€
Luxemburg	3.803	4.693
Deutschland	1.233	2.394
Österreich	981	1.245
Gesamt	6.017	8.332

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet:

	2016	2015
	T€	T€
Mieterträge	65	103
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	54	1
Erträge Verrechnung Sachbezüge	13	0
Erträge aus Weiterbelastung von Kosten	0	836
Sonstige	34	25
Gesamt	166	965

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten:

	2016	2015
	T€	T€
Rechts- und Beratungskosten	207	206
Versicherungen, Beiträge	148	153
Raumkosten	132	148
Administrative Verwaltungs-/Serviceleistungen	120	180
Kommunikation, Bürobedarf	92	124
Werbekosten, Public Relations, Kosten der Hauptversammlung	91	110
Reisekosten	43	39
Sonstige	176	209
Gesamt	1.009	1.169

Die Aufschlüsselung des Abschlussprüferhonorars erfolgt im Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG.

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Vergütung des Aufsichtsrats einschließlich Reisekosten (T€ 91) und Aufwendungen aus den betrieblichen PKW (T€ 36).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen ergeben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus Vorsteuerrückzahlungen aufgrund der Betriebsprüfung in Höhe von T€ 1.451 und nicht abziehbaren Vorsteuern des laufenden Jahres in Höhe von T€ 185.

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Hieraus resultiert ein Verlust von T€ 19. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen aus Datenschutz- und Revisionstätigkeiten ergaben sich in Höhe von T€ 15.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Auf Grundlage der durchgeführten Impairmenttests (WACC-Ansatz) ergab sich 2016 Abwertungsbedarf in Höhe von T€ 70.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ergeben sich aus den Sachverhalten aus den Entwürfen des Betriebsprüfungsberichts und betreffen Vorjahre.

Die Gesamterstattung in Höhe von T€ 292 ergibt sich durch KSt.-/Soli-Nachzahlungen (T€ 1.295 / T€ 46), GewSt.-Nachzahlungen (T€ 718), sowie Ertragssteuererstattungen gegen andere Länder (T€ 2.351).

Sonstige Pflichtangaben

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir unseren Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

Aufwandsentschädigungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr inklusive Umsatzsteuer T€ 108.

Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

Gewährte Zuwendungen im Jahr 2016 (in T€)

Name	Martin Stürner				Sven Ulbrich			
	Vorstandsvorsitzender				Vorstand			
Funktion								
Datum Ein-/Austritt								
	2015	2016	n(Min)	n(Max)	2015	2016	n(Min)	n(Max)
1 Festvergütung	300	300	300	300	240	240	240	240
2 Nebenleistungen (Sachbezüge,...)	0	0	0	0	0	0	0	0
3 Summe (1+2)	300	300	300	300	240	240	240	240
4 Einjährig var. Vergütung (Boni, Tantiemen, Gewinnbeteiligungen)	114	0	0	300	76	0	0	240
5 Mehrjährige var. Vergütung (Mehrjahresbonus, Bezugsrechte,...)	0	0	0	0	0	0	0	0
5a Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0	0	0	0	0
5b Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0	0	0	0	0
6 Summe (1+2+4+5)	414	300	300	600	316	240	240	480
7 Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand gem. IAS 19 Zusagen f. Pensionen usw.)	0	0	0	0	0	0	0	0
8 Gesamtsumme	414	300	300	600	316	240	240	480

Zufluss im Jahr 2016 (in T€)

Name	Martin Stürner		Sven Ulbrich	
	Vorstandsvorsitzender		Vorstand	
Funktion				
Datum Ein-/Austritt				
	2015	2016	2015	2016
1 Festvergütung	300	300	240	240
2 Nebenleistungen (Sachbezüge,...)	0	0	0	0
3 Summe (1+2)	300	300	240	240
4 Einjährig var. Vergütung (Boni, Tantiemen, Gewinnbeteiligungen)	28	86	19	57
5 Mehrjährige var. Vergütung (Mehrjahresbonus, Bezugsrechte,...)	0	0	0	0
5a Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0
5b Planbezeichnung (Planlaufzeit)	0	0	0	0
6 Sonstiges, z.B. Vergütungsrückforderungen	0	0	0	0
7 Summe (1+2+4+5)	328	386	259	297
8 Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand gem. IAS 19 Zusagen f. Pensionen usw.)				
9 Gesamtsumme	328	386	259	297

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Als Eventualverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von EUR 1,00 (Vj. EUR 1,00) zu verzeichnen. Die PEH erteilt laufend gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen des Tochterunternehmens AXXION S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantie. Da dieses Haftungsrisiko weder konkret ermittelbar, noch zu schätzen ist, wird ein Merkposten von EUR 1,00 angegeben. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft für diese Beträge ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Es bestanden zum Bilanzstichtag ansonsten keine nicht bilanzwirksamen Geschäfte.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2016	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Mietverträgen	136	136	0	0
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	38	29	9	0
Gesamt	174	174	9	0

Die PEH Wertpapier AG hat folgende betriebliche Funktionen ausgelagert:

- Meldewesen, Buchführung und Jahresabschlusserstellung an die btu beraterpartner GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel;
- Die PEH Wertpapier AG Österreich erbringt innerhalb ihrer operativen Einheit (CGU2) administrative Verwaltungs-/Serviceleistungen. Die PEH Wertpapier AG hat die nachfolgenden Dienstleistungen an die CGU2 ausgelagert
 - Legal,
 - Compliance,
 - Risikocontrolling,
 - Geldwäsche,
 - Revision,
 - Betreuung des Kundenmanagementsystems,
 - Erstellung von Kundenauswertungen, Rechnungsdaten und Risikoüberwachung.
- Die navAXX S.A., Luxemburg, betreibt die IT-Systeme.

- die Capanum GmbH, München, die Discover Capital GmbH, Augsburg, die Oaklet GmbH, Frankfurt (bis 09.05.2016), die Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Frankfurt, die First Corporate GmbH, Essingen, die FeGra Capital GmbH, Frankfurt, die WFG Wertpapier und Firmen-Beteiligungs GmbH, Gäufelden, die HC Capital Advisors GmbH, Augsburg, die Aguja Capital GmbH, Köln und die Myra Capital GmbH, Salzburg (bis 31.05.2016) sind als vertraglich gebundene Vermittler nach § 2 Absatz 10 Satz 6 KWG für die PEH tätig.

Besondere Risiken oder Vorteile für die Finanzlage resultieren aus den Auslagerungen nicht. Die Auslagerungen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Sollten Kunden der oben genannten vertraglich gebundenen Vermittler gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundenen Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei.

Zahl der beschäftigten Mitarbeiter

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr sechs Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Im Vorjahr waren durchschnittlich sieben Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Besondere Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Vorstand der Gesellschaft im Geschäftsjahr

→ Martin Stürner, Vorstandsvorsitzender, Frankfurt, verantwortlich für Finanzen, Controlling, Rechnungswesen & Controlling, Personal, Investors Relation, Asset Management und Beteiligungen, einzelvertretungsbefugt (Verwaltungsratsvorsitzender AXXION S.A., Grevenmacher, Luxemburg; Aufsichtsratsvorsitzender: AXXION Deutschland Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt).

→ Sven Ulbrich, Vorstand, Spiesheim, verantwortlich für Organisation, Produktentwicklung, gebunden Vermittler, Revision, Compliance, Meldewesen, Orga, Admin, IT, einzelvertretungsbefugt (Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG Österreich).

Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr

- Rudolf Locker, Schmitt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Vorsitzender und unabhängiger Finanzexperte
(Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Obema Beteiligungs- und Management AG, Oberursel; btu consultantpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel (bis 08.2016); Aufsichtsratsmitglied der PEH Wertpapier AG Österreich, Wien);

- Hermann Wagner, Frankfurt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender
(Aufsichtsratsvorsitzender: DEMIRE Deutsche Mittelstands Real Estate AG, Frankfurt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel (bis 1.2016); btu consultantpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied: SQUADRA Immobilien GmbH & Co KGaA, Frankfurt; Aareal Bank AG, Wiesbaden).

- Gregor Langer, Kelkheim, Kaufmann,
(stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG, Österreich; Verwaltungsrat Compuzz S.A./Barchon, bis 12/2016).

Stimmrechtsanteile

Es bestehen zum 31.12.2016 folgende Stimmrechtsanteile (soweit uns Mitteilungen vorliegen):

	Stimmrechtsanteil		
	Direkt gehalten (Prozent)	Zurechnung (Prozent)	Gesamt (Prozent)
Stürner, Martin	21,86 %	7,45 %	29,31 %
Isartor Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt	7,45 %		7,45 %
Lorenz, Swen W.	4,44 %		4,44 %
Falk Strasczeg Holding GmbH, München	7,1 %		7,1 %
Strasczeg, Falk F.		7,1 %	7,1 %
Locker, Rudolf	10,4 %		10,4 %
German Assets Limited, La Heche / Isle of Sark	4,5 %		4,5 %
Gomoll, Stefan		4,5 %	4,5 %
Bock, Reinhard	1,35 %	1,85 %	3,2 %
Tomaszewski-Bock, Yvonne	1,85 %	1,35 %	3,2 %

Bis zum Abschlusserstellungszeitpunkt ergaben sich keine Änderungen in den Verhältnissen der Stimmrechtsanteile.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (http://www.peh.de/fileadmin/Investor_Relations/Entsprechenserkl%C3%A4rungen/PEH_Wertpapier_AG_-_Entsprechenserkl%C3%A4rung__2017.pdf) zugänglich gemacht.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Für das Geschäftsjahr 2016 wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von € 0,80 (Vj. € 1,20) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuzahlen. Dies entspricht einer gesamten Dividende von T€ 1.307 (Vj. € 1.960).

Frankfurt, den 06. April 2017

Martin Stürner
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PEH Wertpapier AG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, 06. April 2017

GBZ Revisions und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bringmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Blanck
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanz- und Lageberichtseid“) zum Einzelabschluss und Lagebericht der PEH Wertpapier AG gem. § 37y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 264 Absatz 2 Satz 4 und 289 Absatz 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt, 06. April 2017

Martin Stürner
Vorstand

Sven Ulbrich
Vorstand

Organe der Gesellschaft

Vorstand (Stand 18. April 2017)

Martin Stürner

Frankfurt
(Vorsitzender)

Sven Ulbrich

Spiesheim

Aufsichtsrat

Rudolf Locker

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Schmittgen
(Vorsitzender)

Gregor Langer

Kaufmann,
Kelkheim

Professor Dr. Hermann Wagner

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
in eigener Praxis,
Frankfurt

Anteilsbesitz der Organe (Stand 18. April 2017)

Aufsichtsrat:

- | | |
|---------------------------------|---------------|
| 1. Rudolf Locker: | 169.857 Stück |
| 2. Gregor Langer | 9.000 Stück |
| 3. Professor Dr. Hermann Wagner | |

Vorstand:

- | | |
|--------------------|----------------|
| 1. Martin Stürner: | 478.802 Aktien |
| 2. Sven Ulbrich | |

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen. Vorausschauende Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben; sie umfassen auch Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen. Jede Aussage in diesem Bericht, die unsere Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen (sowie die zugrunde liegenden Annahmen) wiedergibt, ist eine vorausschauende Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der PEH derzeit zur Verfügung stehen. Vorausschauende Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Vorausschauende Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von vorausschauenden Aussagen abweichen.

PEH Wertpapier AG
München
Rosenheim
Stuttgart
Salzburg
Wien

Bettinastraße 57-59
Seidlstraße 28
Frühlingstraße 3
Leuschnerstraße 45
Paracelsusstraße 11a
Stubenring 18

D-60325 Frankfurt am Main
D-80335 München
D-83022 Rosenheim
D-70176 Stuttgart
A-5020 Salzburg
A-1010 Wien

Telefon +49 (0)69/2 47 47 99 - 0
Telefon +49 (0)89/12 19 01 - 0
Telefon +49 (0)80/3 14 08 46 - 0
Telefon +49 (0)711/12 09 32 - 0
Telefon +43 (0)6 62 87/19 91
Telefon +43 (0)1 516 13 - 0

Fax +49 (0)69/2 47 47 99 - 20
Fax +49 (0)89/12 19 01 - 21
Fax +49 (0)80/3 14 08 46 - 20
Fax +49 (0)711/12 09 32 - 20
Fax +43 (0)6 62 87/21 02
Fax +43 (0)1 516 13 - 30

www.peh.de - info@peh.de

